

subjektiv!



YOU

---

ARE

---

NOT

---

SPECIAL

## Des Volkes Begehren

Wer lange in einem Sessel sitzt, scheint mit diesem zu verwachsen. Er baut die Umwelt seines Sessels passend zurecht, genug Sitzfleisch schwitzt „neues“, „modernes“ Gedankengut aus, so dass sich keine neuen Keime, keine neuen Ideen, keine neuen Strukturen im und um den Sessel herum bilden können.

Natürlich war auch der Sesselinhaber einst innovativ, brachte Schwung in den Mief des Vor-Sitzenden Wurzelwerks (VSW). Doch stolz auf seine Errungenschaften lehnt der Sesseler sich in die Lehne zurück und ruht sich auf seinen Erfolgen aus – „neuer Mief“ macht sich breit. Doch die Zeit ändert sich stetig. Die globale Entwicklung, ob nach vorne oder zurück, lässt sich nicht durch hunderte und tausende von Sesselfurzern aufhalten oder bestimmen.

Macht ist nicht alles. Macht macht träge, langsam, Macht fordert die Stagnation, „der Zustand der Macht muss beibehalten werden – also ändere ich nichts“.

Soviel zur Allgemein-Betrachtung. Kommen wir zum Lokalgeschehen. Die Volkacher Jugend flüchtet aus Volkach. Dort gibt es wenig Arbeit, noch weniger Jobs, wenig Unterhaltung. Auch für jugendliche Gäste ist Volkach eine völlige Nullattraktion. Und die Touristen, die jetzt nach Volkach kommen, sterben in den nächsten paar Jahren aus.

Und trotzdem wird nur gejamert: Es werde zu wenig Geld verdient um vernünftige Werbung zu machen; die Kassen der Stadt, der Geschäfte, des Gewerbeverbandes seien leer. Da ist doch etwas faul: tagtäglich werden (noch!) Busladungen voller Touristen angekarrt, und trotzdem wird zu wenig verdient??

Wie soll das denn aussehen, wenn die Touristen, die jetzt noch kommen, morgen tot sind? Sind dann die Kassen wieder voller? Oder revolutionieren wir uns in einen Urzustand zurück?

Wir erinnern uns (nicht gern, aber es sollte mal sein): Hier lebte man in einer bettelarmen Gegend! Nix mit Wohlwinzertum und neuem Mercedes, nix mit Schicki-Micki-Probierstuben und Tāt-a-tāt-Gehabe, funkelnden Kristallgläsern und Nobelhotels.

Dann wurde Volkach innovativ und entwickelte sich zusammen mit dem fränkischen Wein zu einer kleinen Touristenattraktion.

Dazu kamen die alten Gebäude, die hier glücklicherweise überall rumstehen und wenig zerbombt wurden. Auch das wollen die alten Leute, die (noch!!) Rente beziehen, mal gesehen haben. „Kultur“ tanken, nachdem ein Leben lang blind malocht werden musste. Auch hier erinnern wir uns: „Kultur“ kommt nicht von „Kult“ oder hochtrabenden Nasen, sondern von „Ackerbau“, nämlich aus dem vielgerühmten Lateinischen. Ja, von der Zivilisation. Zivilisation? Ach so: DIE ALTEN GEBEN DEN JUNGEN WEITER, Erfahrung, Stellung, Nahrung und so

Und jetzt? Jetzt hält man fest, am Mercedes kaufen und dumm dreist Reden schwingen, am neugeschaffenen Altfränkischtum, an der „wahren Tradition“, am „Steinwein“ und der guten, alten Mainschleife (...und was das für Diskussionen um den neuen Kanal damals waren...) – und vergisst irgendwie sein eigenes Alter.

Gut die momentane, falsche Politik verlangt ja das Arbeiten bis in den Tod. Nix mit Zivilisation, Sterilisation ist ja gerade das ultimative Maß, wenn man in diesem Kapitalismus hochkommen will: Karriere statt Kinder, Papa hat eben keine Zeit für den Nachwuchs, der Zwölf-Stunden-Tag, Sechs Tage die Woche, 65 Jahre des Lebens ist angesagt.

Und dafür hat die Menschheit all die Produkte geschaffen, die dazu da sein sollten – nein, nicht die Wirtschaft anzukurbeln! – dem Menschen das Leben schöner, einfacher, gemütlicher zu machen? Irgendwie hat es die Politik auch hier verpasst, sich umzustellen. Weg vom Krieg, vom Streit um Besitz, vom gegenseitigen wirtschaftlichen Übertrumpfen bis zum Patt. Und ich bleibe dabei: Es ist falsch: (seine) Kinder in einen Krieg zu schicken, nur um den eigenen Wohlstand – oder auch nur die eigene Einstellung! – zu verteidigen. haut euch selbst auf die Köpfe, aber lasst alle anderen in Ruhe, ihr Sesselpupser!

Ja, ihr hohen Herren, wo ist denn die Jugend? Die Krawallmacher, mit denen man eigentlich nur zu tun haben will, wenn es darum geht, die hergestellten oder vertriebenen Produkte zu konsumieren?

Ein Baum: Was macht die Krone ohne Wurzeln? Die Blätter ohne Stamm? Wer zu fett und stur „seinen“ Platz vereinnahmt und keinen Raum mehr für Zweite lässt, steht plötzlich alleine da!

Ja, Herr Sperling, das ist keine Frage von Niveau, auf das sie sich nicht herablassen. Das stimmt schon: Es ist äußerst unangenehm, der

„Sprache des Bürgers“ (o ja, und auch ich bin Bürger, und ich kenne einige die so sprechen, und noch mehr, die so sprechen wollen) zu lauschen, wenn man sich an „die Sprache der Sesselinhaber“ gewöhnt hat!

Da nützt es nichts, seinen Oberbefehlshaber zu mimen, am Telefon und in Besprechungen sich dafür bekannt zu machen, sich nichts reinreden zu lassen, Argumente mit Machtgehebe zu bekämpfen; da wird keine Ruhe einkehren, der Lauf der Zeit ist nicht ruhig, Veränderungen werden nicht ausgeschaltet und Geld nimmt niemand mit ins Grab, auch eine Stadt nicht!

So lässt sich der Bürger Jochen seine Demokratie nicht verbieten, die Geschichte beweist, das auch Diktatoren abtreten, und wenn nicht rechtzeitig, dann ist auch der Ruf nicht mit irgendwelchen tollen Ergebnissen von einst wieder zu bessern. Oder soll die nette Veranstaltung hier einmal lauten: „Der Aufstieg und der Untergang des Herrn S. und seiner Stadt“?

Es wird Volkach nichts bringen, an dem festzuhalten, was der Stadt einst zu Reichtum verholfen hat; denn momentan vertreibt es die pubertäre, unwürdige Jugend!

Unverständlich auch, dass sich Parteien dermaßen behäbig und bieder verhalten: mit Ergebnissen von einst wird immer wieder argumentiert, um neue, unkonforme Ideen beiseite zu stoßen. Als ob das dem Fortschritt der Menschheit irgend etwas bringen könnte. Die Einstellung: „Uns geht's nur so gut, weil wir das alles auf die Beine gestellt haben – also wissen wir schon, was weiter zu tun ist“ ist vollkommen überflüssig, erkennt und bedenkt man den Wandel, der sich mit der Menschheit vollzieht. Werte, die gestern noch äußerst wichtig waren, gelten heute nicht mehr!

Was dann von „den Alten“ schlechthin als „Verfall der Moral, Sitte, Anstand, Manieren“ etc. kritisiert wird, wurde von deren „Alten“ ebenfalls bereits als genau das bei ihnen bezeichnet. Würde man auf diesen Unfug hören, gäbe es weder Auto, Telefon, Häuserbau, Flugzeuge, Schifffahrt, Universitäten, WEINBAU (ja! so alt er auch sein mag, der Weinbau, er wird immer wieder verbessert. Und immer wieder sagen „die Alten“ zu „den Jungen“ – „Nee, so macht mer des net; wir ham des jahrelang anners gemacht...“)

Würde diese Argumentation wirklich gelten, würden Farbige immer noch als Menschen zweiter Klasse gelten, hätten wir einen Dauerzustand des Dritten Reiches, oder eine Dauerzu-

stand der monarchischen Diktatur – oder einen Dauerzustand des momentan herrschenden endzeitkapitalistischen Zustandes.

Mit diesen Gedanken muss doch jede Partei, jeder Mensch zurecht kommen: NICHTS ist für die Ewigkeit. Alles wird sich ändern. Und daran ist NICHTS verkehrt. Sonst würden wir noch als Amphibien im Wasser rumpaddeln.

Und noch ein Wort: Nicht nur, dass die Stadt Volkach, sprich: die CSU und die Freien Wähler, mit ihren eigenen Möglichkeiten nicht das alles besser macht, was sie an der deutschen Regierung kritisiert, was das wirtschaftliche Gebiet betrifft, nein, auch politisch hält man seinen Mund. Wieso spricht sich nicht die Stadt Volkach gegen den anstehenden Krieg aus? Geht der die Stadt etwa nichts an? Angst vor Zivilcourage in der Öffentlichkeit, einfaches Desinteresse an der Rückentwicklung der Menschheit oder Duckmäuserei?

Meine Meinung ist, dass unser System gar nicht genug Schulden machen kann; denn es wird Zeit für eine radikale Neubesinnung auf den eigentlichen Daseinszweck des Menschen. Ja, ich lerne von den Alten: Es ist in unserer Zeit nicht schwer, sich endlich selbst einen – natürlich subjektiven! (jeder Gedanke ist immer subjektiv!) – Überblick über die Geschichte der Menschheit zu verschaffen.

Also macht Schulden. Es ist schließlich nur Geld. Ein einziges Lebewesen sollte mehr wert sein als alles menschliche Geld der Welt! Jeder soll sich jede Innovation leisten können. Nur gebildete und ausgerüstete Menschen bringen die Menschheit schnell genug weiter. Jeder Mensch ist gleich. Schon vergessen?

„[O.T.]“ würde man in der Programmier-Ecke sagen: „Off-Topic“, das ist ja alles weg vom Thema. Nein, ist es nicht. Das gehört nun mal alles zusammen. Die Entwicklung eines einzelnen Bürgers, die Kassen der Stadt, das Vergnügen der Jugend, die Vetterleswirtschaft der Regierung, der neueste Stand der Nanowissenschaft, mangelnde Arbeitsplätze und massenhaft Nikotin- und Alkoholranke.

Später Zusatz: Und bitte – versiegelt jemand endlich der Merkel den Mund! Das gibt es doch nicht! Die muß so ein Brett vor dem Kopf haben, dass die niemals die Sonne scheinen sieht! Sowas von frustriert und aggressiv, dummschwätzerisch und pöbelhaft! Da denkt man, schlimmer als der Stoiber geht nicht und dann sowas!!!



Wie du doch das Treiben satt hast!  
Immer wirft dich diese Flut  
an ein unbekanntes Ufer,  
und dir fehlt schon lang der Mut,  
neuen Küsten zu begegnen.  
Du bist müde, gräbst dich ein  
und beschließt für alle Zeiten,  
nie mehr heimatlos zu sein.  
Und das nennt sich dann erwachsen  
oder einfach Realist.  
Viele Worte, zu umschreiben,  
daß man feig geworden ist.

Was passierte in den Jahren,  
wohin hast du sie verschenkt?  
Meistens hast du doch am Tresen  
das Geschick der Welt gelenkt.  
Und die fiel nicht aus den Angeln,  
höchstens du fieltst manchmal um,  
und für die, die du bekämpft hast,  
machst du jetzt den Buckel krumm.

Auch du wolltest wie die andern  
fest in einem Weltbild stehn.  
Statt die Ängste zu durchwandern,  
übst du, sie zu übersehn.  
Manchmal jagst du für Sekunden  
deinen Zweifeln hinterher,  
doch aus Sorge um die Wunden  
bleibst du lieber ungefähr.

Und dann triffst du noch die Kämpfer  
aus der guten alten Zeit,  
fesche Jungs mit drallen Frauen,  
und ihr lächelt alle breit.

Und ich frag mich, ob ich wirklich  
so viel anders bin als du.  
Zwar, ich kleide meine Zweifel  
in Gedichte ab und zu,  
das verschafft paar ruhige Stunden,  
eigentlich ist nichts geschehn.  
Ach, es gibt so viele Schliche,  
um sich selbst zu hintergehn.

Doch da muß jetzt was passieren,  
zuviel Zeit ist schon verschenkt,

und es wird von den Erstarren  
das Geschick der Welt gelenkt.  
Und die fällt bald aus den Angeln.  
Komm, wir gehen mit der Flut  
und verwandeln mit den Wellen  
unsre Angst in neuen Mut.

## KNOCHENJOB Sterben für den Frieden?

Weit in der Champagne im Mittsom-  
mergrün, dort wo zwischen Grab-  
kreuzen Mohnblumen blüh'n, da  
flüstern die Gräser und wiegen sich leicht, im  
Wind, der sanft über das Gräberfeld streicht.

Auf Deinem Kreuz finde ich toter Soldat, Dei-  
nen Namen nicht, nur Ziffern und jemand hat  
die Zahl 1916 gemalt.

Und Du warst nicht einmal neunzehn Jahre alt.

Ja auch Dich haben sie schon genauso belogen  
so wie sie es mit uns heute immer noch tun, und  
Du hast ihnen alles gegeben: Dein Kraft, Deine  
Jugend, Dein Leben.

Hast du, toter Soldat, mal ein Mädchen  
geliebt? Sicher nicht, denn nur dort, wo es Frie-  
den gibt, können Zärtlichkeit und Vertrauen  
gedeihn, warst Soldat, um zu sterben, nicht um  
jung zu sein.

Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald,  
nehme mir mein Vergnügen, wie es kommt, mit  
Gewalt. Dazu warst du entschlossen, hast dich  
aber dann vor dir selber geschämt und es doch  
nie getan.

Soldat, gingst du gläubig und gern in den  
Tod? Oder hast du verzweifelt, verbittert, ver-  
roht, Deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis  
zum Schluß? Ich hoffe, es traf dich ein sauberer  
Schuß. Oder hat ein Geschloß dir die Glieder  
zerfetzt, hast du nach deiner Mutter geschrien  
bis zuletzt, bist auf deinen Beinstümpfen wei-  
tergerannt, und Dein Grab, birgt es mehr als ein  
Bein, eine Hand?

Es blieb nur das Kreuz als die einzige Spur von  
deinem Leben, doch hör meinen Schwur, für den  
Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein: Fällt  
die Menschheit noch einmal auf Lügen herein,  
dann kann es geschehen, daß bald niemand  
mehr lebt, niemand, der die Milliarden von  
Toten begräbt. Doch längst finden sich mehr

und mehr Menschen bereit; diesen Krieg zu ver-  
hindern, es ist an der Zeit.

Es gibt keinen Krieg im Namen des Friedens.  
Es gibt auch kein Sterben fürs Vaterland. Der  
Vater, der seine Söhne für Geld sterben lässt, ist  
ein Schwein. Alles was schon immer einen  
Krieg ausgelöst hat, sind politische Intrigen,  
einzig motiviert dadurch, dass die Wirtschaft  
angekurbelt wird. Dass Geld fließt, natürlich in  
die Taschen der Menschen, die DIE ANDEREN  
in den Krieg schicken.



Nicht nur als Nachweis, dass es allen  
Gerüchten zum Trotz doch tatsächlich  
Leser der „subjektiv!“ gibt, sondern  
auch um mich in aller Form für meine dämmli-  
che Schusseligkeit zu entschuldigen, Quellen-  
nachweise vergessen zu haben, drucke ich hier  
gerne eine „Leserzuschrift eines unserer Auto-  
ren“ :-)) ab:

Moin,

*beim Lesen eurer Ausgabe Nr. 13 ist mir aufgefallen,  
dass da die Texte von Biberblut.de drin sind. Ich  
erinnere mich auch mal gefragt worden zu sein, ob die  
Abgedruckt werden würden und fühlte mich auch sehr  
geehrt. {...} Der Text "Individualität ist Triumph"  
und die "Goffie Rules" liegen mir echt am Herzen (bei  
den "Metaller Rules" handelt es ja nur um eine  
Abwandlung eines Bekannten Textes, den ich nach  
meine Vorstellungen ergänzt habe), deshalb bin ich  
etwas traurig. Könntet ihr in einer der nächsten Aus-  
gaben (in ganz klein) noch ergänzen, dass die beiden  
Texte von Biberblut.de waren? {...}*

*Leider habe ich vergessen unter welchem Nick ich wen  
von euch aus dem Netz kenne, aber das was ihr macht  
ist trotzdem \*g\* geil!*

*Könntet ihr mir die Ausgabe 13 und die nächste die  
kommt zuschicken? (Gebt mir einfach eine Bankver-  
bindung für Porto und Kosten.)*

*Schönen Gruß und möge Euer Schatten Euch immer  
folgen, {...}*

Also, an alle Leser: Sofort einwählen, Browser

öffnen und [www.biberblut.de](http://www.biberblut.de)!!! Da stehen näm-  
lich ein paar wirklich lesenswerte, szialkritische  
Schmankerln drin. Kostprobe gefällig? Dann  
also:

Demokratie ist wie ein schlechtes Fernsehpro-  
gramm: man könnte jederzeit aufhören zuzu-  
schauen, um etwas vernünftiges zu machen.  
Aber keiner tut es.

In einem Land wie Serbien tut eine Bevölke-  
rungsgruppe etwas, dass der Staat nicht will,  
dieser übt Gewalt aus. Alle finden dies berech-  
tigtermassen falsch.

Da Serbien etwas tut, was wir falsch finden  
üben wir Gewalt aus und finden dies berechtig-  
termassen falsch richtig. Richtig?

Ich bin stolz, ein arischer Deutscher zu sein!  
Die deutsche Rasse (falls sie euch unbekannt ist)  
besteht aus wenigen Nordiden im Norden und  
einigen Alpiniden ganz im Süden. Dazwischen  
befindet sich ein durch die Völkerwanderung  
entstandener rassischer Brei, da über deutsches  
Land so ziemlich alles gezogen ist, was es  
damals gab. Alle die stark waren sind vor den  
rassisch minderwertigen, die irgendwie überle-  
gen waren, geflohen und leben jetzt nicht mehr  
hier. Ich bin stolz Mitglied DIESER Rasse zu  
sein und nicht etwa ein Negrid. Wäre ein  
Negrid, müsste ich statistisch gesehen einen  
größeren Penis mit mir herumschleppen und  
würde bei Olympia ständig Medaillen gewin-  
nen, da ich schneller und ausdauernder rennen  
könnte und weiter und höher springen könnte.  
Wäre ich ein Sinid müsste ich damit leben, das  
meine Rasse schon im Jahre 0 seine Zeit damit  
verschwendet hat, mit Papiergeld zu zahlen,  
Wissenschaft zu betreiben und Weltwunder zu  
bauen, während meine Rasse schon auf Traditio-  
nen bestand und mit Holzkeulen Eichhörnchen  
jagte [...]

Jede höhere kulturschaffende Gesellschaft der  
Vergangenheit hat Drogen zu sich genommen.  
In Zeiten des Internet und der amerikanischen  
Weltherrschaft ist es folglich richtig alle Dro-  
gen zu verbieten.

Bereits seit 1995 suche ich weitere Mitglieder  
für die Kampagne "Zivildienstleistende gegen  
Asyl für Schwerstbehinderte"

(Ausschnitte aus „[www.biberblut.de](http://www.biberblut.de)“  
- wird ständig aktualisiert / ergänzt!)



## VORSICHT DEMO

*Frieden - und was ich dafür tun kann*

Das ändert sich sowieso nichts - nicht erst auf einer Veranstaltung, einer Aktion für den Frieden hört man dieses Argument von unbekannten Passanten. Auch in der Vorbereitung, im Bekannten- und sogar im eigenen Freundeskreis. Ein dummes Argument, für dumme Menschen.

Enttäuschend auch, dass sich nicht fast alle Europäer an den Demos beteiligen! Ist es zuviel verlangt, sich einmal für zwei, drei Stunden für eine bessere Welt zu engagieren? Eine Welt ohne Krieg!

### Freitag, 21.2.2003, nachmittag:

Erstes Treffen mit C.W., einer „Aktivistin“ aus Stuttgart. C. hat von der Aktion auf der Europabrücke zwischen Straßburg und Kehl zirka eineinhalb Wochen vorher erfahren.

C. berichtete uns von ihren Ideen: Die ganze Brücke soll voller Stofftransparenten hängen, 10.000te von Luftballons mit „Friedensbotschaften“ daran sollen gleichzeitig in die Luft gelassen werden, ein „Friedensband“ soll in der Mitte der Brücke die beiden Völker symbolisch aneinanderketten - im gemeinsamen Wunsch zum Frieden.

Die Stofftransparente sollten eine Botschaft in Form eines Gedichtes enthalten, welche sich dem Betrachter erst erschliessen sollte, nachdem er die ganze Brücke abgelaufen hat.

Ich habe mich bereiterklärt, mich um das Helium für die Ballons, die Ballons selbst, das Layout für die Friedensbotschaft-Karten und den Druck derselben zu kümmern. Die „Gruppe Stuttgart“ sollte die Transparente fertigen, die Genehmigung für den Flug der Ballons aushan-

deln und Sponsoren ansprechen. Die Sponsoren, so C., seien kein Problem.

Zudem sei angeblich von M. mit dem SWR3 ausgehandelt worden sein, dass ein Hubschrauber die Transparente von oben filmen würde.

### Samstag, 22.2.2003:

Wieder in Franken. Carina hat in der Zeitung entdeckt, dass eine Lichterkette am morgigen Sonntag in Kitzingen stattfinden wird.

### Sonntag, 23.2.2003:

Ich habe mir alle Internet-Adressen, die sich mit der Aktion am 1. März auf der Friedensbrücke beschäftigen, angekuckt. Darunter: [www.attac.de](http://www.attac.de), [www.1maerz.de](http://www.1maerz.de), die Site der Gesellschaft Kultur des Friedens, Tübingen.

Dann habe ich einen kleinen Flyer gebastelt: Ein Aufruf, an der Friedensdemo bei Straßburg teilzunehmen, gleichzeitig auch eine Bitte, sich bei mir zu melden, um einen oder mehrere gemeinsame Busse organisieren zu können. Davon haben wir 200 Kopien gefertigt.

Bei Suse wollte ich dann „meinen Bekanntenkreis“ begeistern, an der Lichterkette in Kitzingen teilzunehmen. Suse wollte nicht. Pitty mußte zu einem Fußballmatch. Von Harald und Sandra kam keine Zustimmung. Aber Christoph und Judith haben sich aufgerafft: Sie kommen mit!

Wir kamen gerade rechtzeitig vor dem Losmarsch der Lichterkette. Unsere Flyer hatten wir recht schnell verteilt, dann hielten wir noch unsere „subjektiv!“-Friedensbotschaft auf eingeschweißten A3-Plakaten in die Luft.

Bei der Kundgebung auf dem Marktplatz eineinhalb Stunden später wurde dann gesungen, gepredigt, gesungen und wieder gepredigt. „Wie schreibt Salomon...“ Naja, das Ganze wurde dann so christlich, dass Christoph und Judith es gerade nur noch so bis zum offiziellen



Ende aushielten. Ich sprach die Organisatoren der Lichterkette an, ob sie denn nicht auch auf der Europabrücke teilnehmen wollten.

### Montag - Donnerstag, 24.-27.2.2003:

Zuerst einmal die lokale Presse informieren: Zum einen, welche Aktion stattfinden wird und zum zweiten wieder mein Aufruf zur Organisation einer gemeinsamen Busfahrt. Richtig enttäuschend war das Verhalten der MainPost (Stadt & Land Kitzingen, Stadt und Land Würzburg, Haßfurt, Schweinfurt etc.) - obwohl ich jeden Tag die Presse per Fax und eMail über die Fortschritte der Organisation der Demo informierte, kam gerade mal auf der „Jungen Seite“ am Donnerstag ein kurzer Bericht. Dafür

hat sich die „Allgemeine Redaktion“ der MainPost bereits am Dienstag beschwert, dass sie Dutzende von Faxen von mir bekam: Kann ich denn wissen, dass sich bei diesem Pressemogul hinter all den verschiedenen Faxnummern verschiedener Redaktionen immer nur die Umleitung auf ein Faxgerät befindet?

Dann ein Rundschreiben per eMail: Aufruf zur Teilnahme, Bitte um Sachspenden (Kugelschreiber, Luftballons etc.) oder Geld zur Finanzierung. Und Telefonate: Mercedes, BMW, Ortsverbände der CSU und der SPD. Mehrmals natürlich: Wer ist denn heutzutage schon gleich erreichbar. LZR und Sparkasse hat meine Mutter für mich angesprochen, den DGB bzw. IG Metall in Schweinfurt mein Papa.



Traurige Bilanz: Von allen angesprochenen Unternehmen (zirka 50!) hat gerade mal die Sparkasse Kitzingen 300 Luftballons gespendet! Sonst nichts!

Dann habe ich die Agenturen von Westernhagen, Nina Hagen, Udo Lindenberg, „Die fantastischen Vier“, Thomas D. und Nena angesprochen per Fax und per eMail und danach hinterher telefoniert. Und das an mehreren Tagen in der Woche. Aber da ist entweder niemand zuständig, es ist „zu kurzfristig“ (Warner Brothers Deutschland) und „sind in den USA“ (Hagen und andere :-). Naja, wenigstens etwas: Der Wunsch „Haltet uns aber bitte auf dem Laufenden“ wurde von mehreren „Stars“ geäußert - auch eine Form der „Beteiligung“.

Irgendwann hat man im Friedensbüro und in Stuttgart gemerkt, dass ich mich da doch ernsthaft hinter die Sache stelle und von da an hatte ich alle Hände voll zu tun: Jetzt wurde es meine



Sache, die Freigabe für die Luftballons zu beantragen - Flughafen Straßburg und Nebenflughafen, Karlsruhe-Baden, Flughafen Kehl/Sondheim, Ordnungsamt Kehl...

Zudem bin ich von mehreren Tausenden von Luftballons ausgegangen - und von einem Mangel an Geld (obwohl mir C. das Geld von Sponsoren zugesichert hatte). Also habe ich mehrere Luftballonverkäufer angesprochen, die besten Preise „im Namen des Friedens“ ausgehandelt, um billiges Gas bei mehreren Firmen gebeten, Gasmengen für zuerst 50.000, dann, nachdem mich das Friedensbüro und die immer noch fehlenden Sponsoren ernüchtert hatten, für 10.000

und schließlich für 5000 Luftballons ausgerechnet.

Weiterhin wurde das Layout für die Postkarte dutzende Male geändert: Kommt nun einer von den vier von C. angesprochenen Sponsoren drauf oder nicht, sollen die Postkarten auch weiterhin benutzt werden können oder nur auf der Europabrücke, haben wir dann genug Kulis oder sollten die Postkarten feste Botschaften enthalten etc.

Und immer wieder: Telefonanrufe aus Stuttgart, Anrufe nach Tübingen, ein paar Anrufe wegen eines gemeinsamen Busses. Anrufe zu anderen Gruppen. Der gemeinsame Bus mußte, nachdem sich bis Donnerstagabend erst zirka 25 Interessenten gemeldet hatten, abgeblasen werden: Ein Bus hätte eben 800,- EURO gekostet!

Donnerstag fand in Stuttgart eine spontane Schülerdemo gegen den Krieg statt: 6000 Schüler versammelten sich - zum Teil gegen den Wunsch bzw. die Vorschrift ihrer Schule. Natürlich haben wir auch dort nochmal über die Aktion am 1. März informiert.

#### Freitag, 28.2.2003:

Postkarten - Filmbelichtung, zwei Stunden später waren die 10.000 Karten gedruckt, geschnitten und gelocht. Es gibt 4 Versionen: Zwei zum Beschriften, mit Platz für eigene Friedensbotschaften, auf der Rückseite einige Sprüche rund um die Friedensaube von Picasso; eine, auf der der offene Brief von Monsignore Bowman an Bush auf der einen Seite steht, auf der Rückseite ein

Anti-Kriegs-Bild von A.P. Weber. Die letzte Version sind einfache Postkarten, für jeden Zweck - nicht nur, um sie an die Luftballons zu hängen.

Um 14 Uhr hatten wir die 300 Luftballons der Sparkasse eingesammelt, holten in Würzburg noch eine Demo-CD von „Sumpfbold“ ab und ab ging's mit dem Atelier MO - VW-Bus nach Stuttgart (jaja, 2,5 Stunden Fahrt, na und?!)

16.30 Uhr: In der Wohnung von C. Da saßen nun die Stuttgarter Aktivisten, rechneten noch die Größe und Anzahl der Buchstaben aus, die Sprüche für die Transparente wurden noch diskutiert. Aha, die Stoffe waren zusammengenäht,



aber nein, draufstehen tut noch nichts. O Gott!

Abfahrt nach Straßburg um 5.00 Uhr Samstag früh und auf den insgesamt mehr als 70 Meter Transparenten steht noch nichts!

Carina und ich haben die Theoretiker weiterdenken lassen und haben bis nachts um 12.30 Uhr die Transparente bemalt und beschriftet - auf einem Dachboden. U.a. mit Spraydosen. Wer braucht da noch was zu kiffen?!

Zwischendurch waren noch die Gasflaschen, die M. (Stuttgarter Aktivist) bei Kraiss und Fritz abholte, in den Bus zu laden. Das wurde ja ebenfalls im Atelier MO geplant und ausgehandelt... Nicht geplant war, dass M. für 250,- EURO Luftballon-Schnüre („mit Schnellverschluß“) mitbesorgte! Schließlich hatten wir Schnur en masse...

Außer dem einen Europastern, für welchen D. und Bert eine Schablone bastelten (- da eigentlich fünf gelbe Aufdrucke auf blauen Transparenten geplant, aber nicht mehr zu realisieren waren in der kurzen, verbleibenden Zeit! -), waren die einzigen beschrifteten bzw. bemalten Transparente also aus „fränkischer Hand“ :-)

#### Samstag, 1.März:

C. hat Carina und mir ihr Bett überlassen („Ihr habt Euch jetzt ja so gestresst und Du mußt morgen ja auch fahren...“) - nach 3,5 Stunden Schlaf: „Raus aus den Federn“.

Kaffee - Einpacken - Abfahrt. In Kehl angekommen, erwartete uns Regen und starker Wind, auf der Europabrücke war auf je zwei

Stunden starker Verkehr. Die Brücke sollte erst gegen 14 Uhr gesperrt werden!

Zuerst befestigten wir - endlich in kooperativer Teamarbeit - alle Transparente an den Geländern beidseitig der Brücke. Dann stellten wir einen Luftballon-Helium-Stand jeweils auf die deutsche und die französische Seite. Und hier unterlief uns der wohl schwerste Patzer:

M. ordnete an, gleich zwei Heliumflaschen (a 65 Litern Inhalt!) pro Luftballonstand zu öffnen, was er und ich dann auch taten. Wohlgedenkt: Nur ungeöffnete Helium-Flaschen können an den Lieferanten zurückgegeben werden, sonst ist „die Kohle weg“ - und wir sprechen hier immerhin von 708,- EURO.

Der Aufbau zog sich hin, die ersten Demonstranten fanden ihren Weg auf die Brücke. Niemand wußte so recht, wo der oder die Züge starteten und wo dann die Hauptveranstaltung sein sollte, auf der nicht nur die Kundgebung stattfand, sondern auch Konstantin Wecker sein Stelldichein gab. Wir wurden ständig gefragt, was wer wo wie passiert - und hatten ja selbst keinen Plan.

Irgendwann kam dann der LKW, auf dem die PA, sämtliche „Würdenträger“, Wecker und weitere Musiker für den Frieden plädieren wollten. Aha, dachten wir, die uns vom Friedensbüro zugesagten 2500 Ballons mit Friedensaube drauf. Von wegen! Irgendein Herr Lachmaier sollte mit den Ballons antanzen und - kam nicht!

Ein Verkäufer, der seinen Stand mit Friedens-T-Shirts, Buttons etc. neben uns (deutsche Seite)



hatte, lieh uns anfänglich wenigstens ein paar Friedenstauben-Luftballons - damit die Sparkasse-Luftballons nicht so allein am Stand rumhängen (wir wollten ja keinen Sparkassen-Werbestand betreiben!). Blöderweise kam der Luftballonmann den ganzen Tag nicht. Also holten wir uns ca. 1600 Luftballons vom Stand neben uns.

Und dann wurde die Brücke gesperrt. Und füllte sich. Die Idee mit den Friedensbotschaften begeisterte: Um die Unkosten, vor denen uns auch kein Sponsor schützte, wenigstens halbwegs wieder reinzubekommen, gab's die „Pflicht“ einer „freiwilligen“ Spende in Höhe von 1,- EURO pro Ballon. Kinder die Hälfte, eine Anzahlung oder umsonst. Zumindest beim Jochen :-)

Französische Demonstranten, die sich „irgendwo“ in Straßburg, und deutsche, die sich „irgendwo“ in Kehl trafen, kamen aufeinander zu, in der Mitte der Brücke der LKW, genau vor unseren hübschesten Transparenten. C. und unser Friedensengel hatten das „tibetische“ Friedensband (...überhaupt lag nach C. alles unter einem „tibetischen Segen“...) den Franzosen und den Deutschen gegeben, das Engelchen flatterte mit Bert's Europa-Peace-Flagge vor den Deutschen her und vor Konstantin Wecker auf



dem Trecker trafen sich die zwei Nationen symbolisch und knüpften die Tibeterflaggenbänder aneinander. Wie schön.

Die Kundgebungen, unter anderem auch durch „wichtige“ Franzosen inkl. Dolmetscher und IG Metall, Friedensbüro-Leute und Musikern war nicht schlecht. Sehr hart wurde da formuliert, was wir eigentlich alle auch gleichzeitig dachten. Dazu flogen Luftballons mit Friedensbotschaften in die Luft, Wecker wetterte und spielte (ich hab' alles ganz toll fotografiert!). Es roch nach gutem (wohl französischem) Gras, unser Engelchen verteilte Wunscherbsen, die den Frieden bringen, wenn man nur feste dran glaubt (jaja) und ein ganzer Haufen Pressefuzzis fotografierte und filmte alles wie wild.

Und immer wieder: „Stimmt das mit dem Micky-Maus-Sound?“ - „Kannst Du mir einen Ballon offen geben?“ - „Worum geht's bei Euerem Stand?“ - alle Hände voll zu tun.

Gegen 17.00 Uhr war dann alles vorbei. Vor dem Abbau kam auch Herr Wecker nochmal vorbei. Dem mußte ich dann gleich mal zwei Luftballons aufschwätzen. Auch schön.

Wirklich ein bißchen enttäuscht war ich von den eigentlichen Organisatoren der Kundgebung, Herrn Henning (oder Zierok? Was ist



denn da der Nachname :-)) und seiner „Assistentin“ (?) Heike sowieso. Nicht, dass ich ihr ständiges Engagement gering schätze und ihren Aufwand und ihren Stress rund um so eine „durchorganisierte“ Demonstration unterschätze; auch bin ich davon ausgegangen, dass die „Gruppe Stuttgart“ (C. und M.) wirklich in „gutem“ Kontakt zu „Culture of Peace“ steht (war natürlich auch nur leeres Geschwätz :-)

Aber dann an unserem „Stand“ vorbeizulaufen, an dem wir Postkarten und Friedensbotschaften verteilen, überall mit ihrem Namen drauf und ihrem Spendenkonto etc. und die Veranstaltung ja auch bereicherten und dann sowas zu bringen wie im Vorbeigehen zu was-weiß-ich-wem zu tuscheln: „Nee, die gehören da jetzt nicht zu uns“; das ist mal wieder unflexibles Sesselpupsertum („WIR ham damit nix zu tun“ - sowas von dumm zwischen „Gruppen“, die ein Interessengebiet vertreten. Wir hatten ja wenig Zeit, uns richtig zu integrieren. Und dazu ist mir die Lust dadurch halt auch vergangen. was will ich denn in so einem elitären, eingeschworenen „Illuminati-for-Peace“-Verein. Klar, mit Wecker da in Bagdad rumhängen und auch mal im Fernseh präsent sein, da muß man dann nicht mehr mit so „Spinners mit Luftballons“ reden. Nee, nee...)

Nach dem Abbau, als alles wieder im Bus verstaute war und die Kasse gezählt, war dann erst-

mal klar, dass uns ein ganzer Batzen Kohle fehlt. Also weiter zur Kirche auf französischer Seite. Dort wurde ein Gottesdienst abgehalten, „interreligiös“ von einem Iman in Deutschland, dem „Chef“ der größten Moschee Deutschlands. Das hat, soweit ich weiß, der M. hingedeichelt. Zudem war da noch ein dickes Programm geboten: Konstantin Wecker gab nochmals ein Konzert in der Kirche, was sehr atmosphärisch und gelungen überkam, dann kamen weitere Künstler; ein amerikanischer Straßensänger mit Gitarre, ein „Freestyle“-Geiger mit Band und ein klassischer Geiger; der muß wohl auch recht bekannt gewesen sein, auf jeden Fall war alles recht sehens- und erlebenswert. Das Programm bekamen leider nur Carina und ich mit: die anderen sind - „um sich zu relaxen“ - in ein Cafe (...jedem das Seine :-)

Auf der Heimfahrt kamen Bert, Carina und ich auf den wahnwitzigen Trichter, zur Refinanzierung unserer Heliumflaschen, der Luftballons, Farbe, Kreide etc. am Montag oder spätestens am Dienstag nach Köln zu fahren und auf dem Karnevalsumzug die vier angebrochenen Heliumflaschen in Luftballons zu leeren. Da unsere Luftballons aufgebraucht waren, hätten wir dazu noch Luftballons gebraucht – und Ahnung: wo geht der Zug lang in Köln, wo können wir uns hinquetschen, wann das Ganze usw.



In Stuttgart angekommen brachte die Internetrecherche die Enttäuschung: Die Stände in Köln waren genau verteilt, und da letztes Jahr irgendein Wagenengel tödlich unter die Räder gekommen war, würden dieses Jahr alle Sicherheitsvorkehrungen verschärft.

Bei ein paar gemütlichen Bierchen schmiedeten wir drei dann den weiteren Vorgehensplan:

Carina und ich verklopfen einfach Luftballons auf dem Esslinger und dem Stuttgarter Faschingszug. Fein!

#### *Sonntag, 2.März:*

Eigentlich wollten wir da gar nichts tun. Einfach in Stuttgart rumfliegen und auf Montag warten.

Aber da kam MO dazwischen: Umzugsaktion am Sonntag, wenn wir am Dienstag den Bus noch brauchen. Also auf nach Gaibach, MO inkl. Sachen eingepackt, geduscht, umgezogen und wieder nach Stuttgart, MO & Sachen ausgeräumt und verstaubt und Essen gegangen, Bierchen getrunken.

#### *Montag, 3.März:*

Frühs Luftballonkauf im Deko-Laden. Bei 1000 Stück 10% Preisnachlass. Gut. Mit Carina bin ich dann nach Esslingen. Dort sind wir zweieinhalb Stunden zwischen Veranstaltern, Ordnungsamt und Polizei hin- und hergelaufen, ich hab mein Handy leertelefoniert etc. Ohne Ergebnis: Keine Erlaubnis, unseren Tapeziertisch irgendwohin zu stellen. Wir parkten den VW-Bus zum vierten Mal um, schließlich in eine Tiefgarage. Und dann die Knüppeltour - am Prinzenpaar im SLK vorbei (- „Ey, halt, wo ist der Präsident?!?“ -), vorbei an drei Bands und mehreren Wagen, Madame immer mit dabei, durch Bonbon-Hagel und Menschenmassen an den Faschingspräsidenten-Wagen. „Der hat jetzt kei' Zeit!“ - nicht locker lassen - „Hanoi, was isch'n? Ich kann da jetzt net weg! Komm' nach dem Umzug her!“

So haben wir brav den ganzen Umzug an vorderster Front mitgemacht, um am Schluß endlich zu hören: „Na, dann stellt 'ne halt da hi', euer'n Friedensstand, zwischen Kirch' und Zelt. Ich hab jetzt andere Sorgen! 4000 Beteiligte

und 10000e von Zuschauern und ich bin der Präsident!!!“ Na also, wieso nicht gleich...

Und der Friedensstand wurde tatsächlich angenommen! Klar liefen viele dran vorbei, aber es interessierten sich auch einige für die Aktion! Keiner will den Krieg.

Durchgefroren und ziemlich im Arsch bauten wir unseren Tapeziertisch abends gegen 19.00 Uhr ab. Hardcore...

#### *Dienstag, 4.März:*

Gleich morgens ein Anruf im Stuttgarter Ordnungsamt: Ob wir uns denn irgendwo hinstellen dürfen? - „Nee, das ist jetzt viel zu kurzfristig und alle Plätze sind weg und so schnell können wir uns da auch gar nicht mit der Polizei darauf einigen... - es sei denn, ihr findet ein Privatgrundstück, Kaufhof oder ähnliches, und die erlauben es euch dann...“

Aha. Bert kennt da den Inhaber eines Klamottenladens. Nun gut, als hin! Der Klamottenlandenbesitzer hatte nichts dagegen, dass wir da unseren Stand aufstellen. Da wir aber trotzdem auf öffentlichem Grundstück stehen mußten, sind wir nochmals zu Kaufhof, arbeiteten uns in die Chefetage hoch, warteten eine halbe Stunde und bekamen dann wieder die „...ist zu kurzfristig“-Ausrede vor den Latz geknallt.

Nun gut, stellen wir uns vor den Klamottenladen an die Ecke, auf den Gehsteig. Der Waffenladen (!!) von nebenan erlaubte uns sogar, bis zum Aufbau - also, bis Geschäftsschluß um 13.00 Uhr - unsere Gasflaschen bei ihm unterzustellen (und die Toilette zu benutzen :-)) - denn der Bus mußte weg.

Zu unserem Leidwesen tauchte C. auf, nachdem wir den Stand aufgebaut und dekoriert hatten. Wir hatten uns eigentlich auf eine Pause vor ihrer Argumentation gefreut. Das größte Problem mit unserer eingefleischten

Tibetanerin war, dass sie zwar viel vorgab, aber nichts auf die Reihe brachte: Keiner von den versprochenen Sponsoren zahlte, weswegen Carina und ich die Luftballon-Knüppeltour überhaupt machen mußten, die Transparente waren wegen ihrem Leben-in-der-Theorie nicht gemacht und mußten eilig „hingeknallt“ werden, dann baute sie den ewigen Aufstand wegen den offenen Gasflaschen. Ganz zu schweigen von ihrer merkwürdigen Taktik des „Das spendier' ich“ und nachher bekommt man eine merkwürdige Rechnung präsentiert. Schließlich liefen sämtliche noch offenen Rechnungen (Gas, Druckerei) auf Atelier MO! Und die einzige, die ihre Einlagen + Verpflegung raus hatte und dafür aber keinen Sprit zahlen musste, war auch C. Naaaja (tief Luft holen...)







Es war also keiner wirklich erfreut, die Frau zu sehen. Den Gipfel der Unverschämtheit (oder: die höchste Projektion ihres Wunschbildes in ihre verworrene Irrealität) brachte sie dann noch mit der Aussage, dass sie uns den Platz hier vor dem Klamottenladen ermöglicht habe – jenen Platz, den der Bert vom Ladenbesitzer höflich erfragte. Und dann hielt sich die Dame auch noch hartnäckig!

Irgendwann folgt aber immer Sonnenschein auf den „tibetischen“ Regen: Am Ende war es dann auch ganz lustig, zu viert mit D. als „Verkaufsgenie“ hinter dem Stand. Wir hielten uns dort relativ lange und bekamen noch ein bißchen Kohle zusammen.

#### Mittwoch, 5.März:

„Nebenbei“ auf der Heimfahrt wollte ich noch die Gasflaschen abgeben, was einer mittleren Katastrophe gleichkam. Mit Mühe und Not brachte ich die Rechnung auf; obwohl der Erlös eigentlich für Gas UND Druckerei hätte reichen sollen! Bis ich die Rechnung präsentiert bekam, wußte ich eben nichts von den 250,-

EURO für die Ballon-Schnellverschlüsse. Nach einiger Fahrerei und dem Zusammensammeln der Restschnüre kam ich hin. Am Ende jeglicher Nervenstränge angelangt, hier eine Überschlagsrechnung (mehr für mich als für euch; aber falls ihr mal eine Demo „mitorganisier“, nehmt euch vor ;-)

Helium 708,- EUR; C. 85,- EUR (Kreide, Verpflegung,??); Luftballons 120,- EURO (+ die „geschenkten“, die irgendwer aus dem Friedensbüro hoffentlich dem Händler noch zurückgibt, so im Wert von 200,- EURO :-); 105,- EURO Schnellverschlüsse für die Luftballons (die anderen konnten wir „unversehrt“ zurückgeben); Sprit: 60,- EURO; Druckerei 300,- EURO + MWSt. (davon hat HartDruck 100,- EURO für den guten Zweck gesponsored!), Handy-, Telefon- und Faxkosten 40,- EURO und eineinhalb Wochen Streß.

Dafür ist aber auch was übrig, für die Demo am 29.03.: Vier noch ca. 1/3 volle Flaschen Helium (entspricht ungefähr 800 Luftballons), 600 Luftballons, 'Straßenkreide für 20 Mann, die Transparente und zirka 7000 Postkarten bzw. Friedensbotschaften.

*Und nu'?*

**AUF ZUR NÄCHSTEN DEMO!!**

*Nachtrag vom 24.03.: Tja, der Krieg ist da. Und wenn noch ein dummer Depp kommt und meint: „Und, was habt ihr jetzt von eurer Rumdemonstriererei?!“ gibt's 'nen Klapps! Ich glaub's nicht, dass man seine dämmliche Faulheit und seine reale MIT-SCHULD am Krieg so plump und dämmlich hämisch verteidigen zu können glaubt.*

*Und dieses Fernseh-Voyeur-tum: Ey, wann verreckt denn wieder einer? Sind das voll die Live-Bilder? Super, dass da über jede Sekunde so detailliert berichtet wird und alle sich das im Sofa bockend anglotzen, statt irgendwie zu realisieren, was wir allesamt für Riesenarschblöcher sind, mit unserem „Tagesgeschäft“ und unseren Lebensprinzipien und unseren hohlbohrten Prioritäten.*

*Irgendwann wird der Mensch ganz aus Versehen das einzig Gescheite vollbringen, zu dem er je fähig war, in seiner kurzen, mit Dummheiten und Mißgeschicken vollgestopften Geschichte: Er radiziert sich selbst aus. Dann kann auch ein Deutscher stolz drauf sein, Deutsch gewesen zu sein.*

## Offener Brief an W. Bush

von Paolo Coelho

**D**anke, grosser Staatsmann George W. Bush. Danke, dass Sie jedem gezeigt haben, welche Gefahr Saddam Hussein darstellt. Viele von uns hätten sonst womöglich vergessen, dass er chemische Waffen gegen sein eigenes Volk, gegen die Kurden und die Iraner eingesetzt hat. Hussein ist ein blutrünstiger Diktator und eine der augenfälligsten Verkörperungen des Bösen in der heutigen Welt. Aber nicht allein dafür wollte ich Ihnen danken. Während der ersten zwei Monate dieses Jahres 2003 haben Sie der Welt eine Reihe anderer, wichtiger Dinge gezeigt.

Ich möchte mich daher in Anlehnung an ein Gedicht, das ich als Kind gelernt habe, bei Ihnen bedanken: Danke, dass Sie allen gezeigt haben, dass das türkische Volk und sein Parlament nicht käuflich sind, auch nicht für 26 Milliarden Dollar. Danke, dass Sie der Welt gezeigt haben, welche tiefe Kluft zwischen den Entscheidungen der Machthaber und den Wünschen des Volkes liegt. Danke, dass Sie uns vor Augen führen, dass weder José Maria Aznar noch Tony Blair ihren Wählern die geringste Achtung und Wertschätzung zeigen. Aznar bringt es fertig, darüber hinwegzusehen, dass 90 Prozent der Spanier gegen den Krieg sind, und Blair ist die grösste Demonstration der vergangenen 30 (!) Jahre in England schlichtweg egal. Danke, dass Sie Tony Blair dazu gebracht haben, mit einem Dossier, das ein Plagiat einer Arbeit war, die ein Student zehn Jahre zuvor geschrieben hatte, vor das britische Parlament zu treten und es als vom britischen Geheimdienst erbrachten schlagenden Beweis vorzustellen. Danke, dass Sie Colin Powell gestatten, sich selbst zum Narren zu machen, indem er dem UN-Sicherheitsrat Fotos vorlegt, die eine Woche später von Hans Blix, dem Chef der UN-Rüstungskontrollkommission zur Entwaffnung des Irak, öffentlich angefochten werden. Danke, dass Sie mit Ihrer Haltung dafür gesorgt haben, dass bei der UN-Vollversammlung der französische Aussenminister Dominiqü de Villepin mit seiner Anti-Kriegsrede Applaus geerntet hat, was meines Wissens vorher nur einmal in der Geschichte der UNO, im Anschluss an eine Rede Nelson Mandelas, geschehen ist. Danke, dass Sie mit allen Ihren Bemühungen, den Krieg voranzutreiben, dazu

beigetragen haben, dass die sonst untereinander zerstrittenen arabischen Nationen sich bei ihrem Treffen in Kairo in der letzten Februarwoche erstmals einstimmig gegen jedwede Invasion ausgesprochen haben. Danke, dass Sie mit Ihrer rhetorischen Behauptung, die UNO habe nun die Chance, ihre wahre Bedeutung zu zeigen, sogar die zögerlichsten Länder dazu gebracht haben, sich gegen jede Art von Angriff gegen den Irak auszusprechen. Danke, dass Sie mit Ihrer Aussenpolitik den britischen Aussenminister Jack Straw zu der Erklärung verleitet haben, im 21. Jahrhundert könne es Kriege geben, die sich moralisch rechtfertigen liessen, wodurch Straw seine ganze Glaubwürdigkeit verlor. Danke, dass Sie versucht haben, ein Europa auseinander zu dividieren, das für seine Vereinigung kämpft. Es wird ihm als Warnung dienen.

Danke, dass Sie geschafft haben, was nur wenigen in diesem Jahrhundert gelungen ist: Millionen Menschen auf allen Kontinenten im Kampf für dieselbe Idee zu vereinen, auch wenn diese Idee nicht die Ihre ist. Danke, dass Sie uns wieder fühlen lassen, dass unsere Worte, wenn sie vielleicht nicht gehört, so zumindest ausgesprochen wurden. Das wird uns in Zukunft noch mehr Kraft geben. Danke, dass Sie uns missachten, dass Sie alle marginalisieren, die sich gegen Ihre Entscheidung stellen, denn die Zukunft der Erde gehört den Ausgeschlossenen. Danke, denn ohne Sie hätten wir nicht erkannt, dass wir fähig sind, uns zu mobilisieren. Möglicherweise wird es uns diesmal nichts nützen, aber ganz sicher später einmal. Nun, da es keinen Weg zu geben scheint, die Trommeln des Krieges zum Schweigen zu bringen, möchte ich wie ein europäischer König einst zu seinem Invasoren sagen: "Möge dein Morgen schön sein, möge die Sonne auf den Rüstungen deiner Soldaten strahlen, denn noch am Nachmittag werde ich dich besiegen." Danke, dass Sie uns - einer Armee anonymer Menschen, die wir die Strassen füllen, um einen Prozess aufzuhalten, der bereits im Gange ist - erlauben zu erfahren, wie man sich fühlt, wenn man machtlos ist, und aus diesem Gefühl zu lernen und es zu verwandeln. Also, geniessen Sie Ihren Morgen und welchen Ruhm er Ihnen auch immer bringen mag. Danke, dass Sie uns nicht zugehört und uns nicht ernst genommen haben. Doch Sie sollten wissen, dass wir Ihnen sehr wohl zugehört haben und Ihre Worte niemals vergessen werden. Danke, grosser Staatsmann George W. Bush. Herzlichen Dank.



NOVALIS · Hymnen an die Nacht  
(verfasst 1799/1800)

Welcher Lebendige, Sinnbegabte, liebt nicht vor allen Wundererscheinungen des verbreiteten Raums um ihn, das allerfreulichste Licht - mit seinen Farben, seinen Stralen und Wogen; seiner milden Allgegenwart, als weckender Tag. Wie des Lebens innerste Seele athmet es der rastlosen Gestirne Riesenwelt, und schwimmt tanzend in seiner blauen Flut - athmet es der funkelnde, ewigruhende Stein, die sinnige, saugende Pflanze, und das wilde, brennende, vielgestaltete Thier - vor allen aber der herrliche Fremdling mit den sinnvollen Augen, dem schwebenden Gange, und den zartgeschlossenen, tonreichen Lippen. Wie ein König der irdischen Natur ruft es jede Kraft zu zahllosen Verwandlungen, knüpft und löst unendliche Bündnisse, hängt sein himmlisches Bild jedem irdischen Wesen um. - Seine Gegenwart allein offenbart die Wunderherrlichkeit der Reiche der Welt.

Abwärts wend ich mich zu der heiligen, unaussprechlichen, geheimnißvollen Nacht. Fernab liegt die Welt - in eine tiefe Gruft versenkt - wüst und einsam ist ihre Stelle. In den Sayten der Brust weht tiefe Wehmuth. In Thautropfen will ich hinuntersinken und mit der Asche mich vermischen. - Fernen der Erinnerung, Wünsche der Jugend, der Kindheit Träume, des ganzen langen Lebens kurze Freuden und verglebliche Hoffnungen kommen in grauen Kleidern, wie Abendnebel nach der Sonne Untergang. In andern Räumen schlug die lustigen Gezelte das Licht auf. Sollte es nie zu seinen Kindern wiederkommen, die mit der Unschuld Glauben seiner harren?

Was quillt auf einmal so ahnungsvoll unterm Herzen, und verschluckt der Wehmuth weiche Luft? Hast auch du ein Gefallen an uns, dunkle Nacht? Was hältst du unter deinem Mantel, das mir unsichtbar kräftig an die Seele geht? Köstlicher Balsam träuft aus deiner Hand, aus dem Bündel Mohn. Die schweren Flügel des Gemüths hebst du empor. Dunkel und unaussprechlich fühlen wir uns bewegt - ein ernstes Antlitz seh ich froh erschrocken, das sanft und andachtsvoll sich zu mir neigt, und unter

unendlich verschlungenen Locken der Mutter liebe Jugend zeigt. Wie arm und kindisch dünkt mir das Licht nun - wie erfreulich und gesegnet des Tages Abschied - Also nur darum, weil die Nacht dir abwendig macht die Dienenden, säetest du in des Raumes Weiten die leuchtenden Kugeln, zu verkünden deine Allmacht - deine Wiederkehr - in den Zeiten deiner Entfernung. Himmlischer, als jene blitzenden Sterne, dünken uns die unendlichen Augen, die die Nacht in uns geöffnet. Weiter sehn sie, als die blässesten jener zahllosen Heere - unbedürftig des Lichts durchschau sie die Tiefen eines liebenden Gemüths - was einen höhern Raum mit unsäglichem Wollust füllt. Preis der Weltkönigin, der hohen Verkündigerin heiliger Welten, der Pflegerin seliger Liebe - sie sendet mir dich - zarte Geliebte - liebliche Sonne der Nacht, - nun wach ich - denn ich bin Dein und Mein - du hast die Nacht mir zum Leben verkündet - mich zum Menschen gemacht - zehre mit Geisterglut meinen Leib, daß ich luftig mit dir inniger mich mische und dann ewig die Brautnacht währt.

2.

Muß immer der Morgen wiederkommen? Endet nie des Irdischen Gewalt? unselige Geschäftigkeit verzehrt den himmlischen Anflug der Nacht. Wird nie der Liebe geheimes Opfer ewig brennen? Zugemessen ward dem Lichte seine Zeit; aber zeitlos und raumlos ist der Nacht Herrschaft. - Ewig ist die Dauer des Schlags. Heiliger Schlaf - beglücke zu selten nicht der Nacht Geweihte in diesem irdischen Tagewerk. Nur die Thoren verkennen dich und wissen von keinem Schläfe, als den Schatten, den du in jener Dämmerung der wahrhaften Nacht mitleidig auf uns wirfst. Sie fühlen dich nicht in der goldnen Flut der Trauben - in des Mandelbaums Wunderöl, und dem braunen Saft des Mohns. Sie wissen nicht, daß du es bist der des zarten Mädchens Busen umschwebt und zum Himmel den Schoß macht - ahnden nicht, daß aus alten Geschichten du himmelöffnend entgegentrittst und den Schlüssel trägst zu den Wohnungen der Seligen, unendlicher Geheimnisse schweigender Bote.

3.

Einst da ich bittere Thränen vergoß, da in Schmerz aufgelöst meine Hoffnung zerrann, und ich einsam stand am dürrn Hügel, der in engen, dunkeln Raum die Gestalt meines Lebens barg - einsam, wie noch kein Einsamer

war, von unsäglichem Angst getrieben - kraftlos, nur ein Gedanken des Elends noch. - Wie ich da nach Hülfe umherschaut, vorwärts nicht konnte und rückwärts nicht, und am fliehen, verlöschten Leben mit unendlicher Sehnsucht hing: - da kam aus blauen Fernen - von den Höhen meiner alten Seligkeit ein Dämmerungsschauer - und mit einemmale riß das Band der Geburt - des Lichtes Fessel. Hin floh die irdische Herrlichkeit und meine Trauer mit ihr - zusammen floß die Wehmuth in eine neue, unergründliche Welt - du Nachtbegeisterung, Schlummer des Himmels kamst über mich - die Gegend hob sich sacht empor; über der Gegend schwebte mein entbundner, neugeborner Geist. Zur Staubwolke wurde der Hügel - durch die Wolke sah ich die verklärten Züge der Geliebten. In ihren Augen ruhte die Ewigkeit - ich faßte ihre Hände, und die Thränen wurden ein funkelndes, unzerreißliches Band. Jahrtausende zogen abwärts in die Ferne, wie Ungewitter. An Ihrem Halse weint ich dem neuen Leben entzückende Thränen. - Es war der erste, einzige Traum - und erst seitdem fühl ich ewigen, unwandelbaren Glauben an den Himmel der Nacht und sein Licht, die Geliebte.

4.

Nun weiß ich, wenn der letzte Morgen seyn wird - wenn das Licht nicht mehr die Nacht und die Liebe scheucht - wenn der Schlummer ewig und nur Ein unerschöpflicher Traum seyn wird. Himmlische Müdigkeit fühl ich in mir. - Weit und ermüdend ward mir die Wallfahrt zum heiligen Grabe, drückend das Kreutz. Die krystallene Woge, die gemeinen Sinnen unvernehmlich, in des Hügels dunkeln Schooß quillt, an dessen Fuß die irdische Flut bricht, wer sie gekostet, wer oben stand auf dem Grenzgebürge der Welt, und hinübersah in das neue Land, in der Nacht Wohnsitz - wahrlich der kehrt nicht in das Treiben der Welt zurück, in das Land, wo das Licht in ewiger Unruh hauset.

Oben baut er sich Hütten, Hütten des Friedens, sehnt sich und liebt, schaut hinüber, bis die willkommenste aller Stunden hinunter ihn in den Brunnen der Quelle zieht - das Irdische schwimmt obenauf, wird von Stürmen zurückgeführt, aber was heilig durch der Liebe Berührung ward, rinnt aufgelöst in verborgenen Gängen auf das jenseitige Gebiet, wo es, wie Düfte, sich mit entschlummerten Lieben mischt.

Noch weckst du, muntres Licht den Müden zur Arbeit - flößest fröhliches Leben mir ein -

aber du lockst mich von der Erinnerung moosigem Denkmal nicht. Gern will ich die fleißigen Hände rühren, überall umschau, wo du mich brauchst - rühmen deines Glanzes volle Pracht - unverdrossen verfolgen deines künstlichen Werks schönen Zusammenhang - gern betrachten deiner gewaltigen, leuchtenden Uhr sinnvollen Gang - ergründen der Kräfte Ebenmaß und die Regeln des Wunderspiels unzähliger Räume und ihrer Zeiten. Aber getreu der Nacht bleibt mein geheimes Herz, und der schaffenden Liebe, ihrer Tochter. Kannst du mir zeigen ein ewig treues Herz? hat deine Sonne freundliche Augen, die mich erkennen? fassen deine Sterne meine verlangende Hand? Geben mir wieder den zärtlichen Druck und das kosende Wort? Hast du mit Farben und leichtem Umriss Sie geziert - oder war Sie es, die deinem Schmuck höhere, liebere Bedeutung gab? Welche Wollust, welchen Genuß bietet dein Leben, die aufwogen des Todes Entzückungen? Trägt nicht alles, was uns begeistert, die Farbe der Nacht? Sie trägt dich mütterlich und ihr verdankst du all deine Herrlichkeit. Du verflögst in dir selbst - in endlosen Raum zergingst du, wenn sie dich nicht hielte, dich nicht bände, daß du warm würdest und flammend die Welt zeugtest. Wahrlich ich war, eh du warst - die Mutter schickte mit meinen Geschwistern mich, zu bewohnen deine Welt, sie zu heiligen mit Liebe, daß sie ein ewig angeschauts Denkmal werde - zu bepflanzen sie mit unverwelklichen Blumen. Noch reiften sie nicht diese göttlichen Gedanken - Noch sind der Spuren unserer Offenbarung wenig - Einst zeigt deine Uhr das Ende der Zeit, wenn du wirst wie unser einer, und voll Sehnsucht und Inbrunst auslöschest und stirbst. In mir fühl ich deiner Geschäftigkeit Ende - himmlische Freyheit, selige Rückkehr. In wilden Schmerzen erkenn ich deine Entfernung von unsrer Heymath, deinen Widerstand gegen den alten, herrlichen Himmel. Deine Wuth und dein Toben ist vergebens. Unverbrüchlich steht das Kreutz - eine Siegesfahne unsers Geschlechts.

Hinüber wall ich,  
Und jede Pein  
Wird einst ein Stachel  
Der Wollust seyn.  
Noch wenig Zeiten,  
So bin ich los,  
Und liege trunken  
Der Lieb' im Schooß.  
Unendliches Leben

Wogt mächtig in mir  
Ich schaue von oben  
Herunter nach dir.  
An jenem Hügel  
Verlischt dein Glanz -

Ein Schatten bringet  
Den kühlenden Kranz.  
O! sauge, Geliebter,  
Gewaltig mich an,  
Daß ich entschlummern  
Und lieben kann.  
Ich fühle des Todes  
Verjüngende Flut,  
Zu Balsam und Aether  
Verwandelt mein Blut -  
Ich lebe bey Tage  
Voll Glauben und Muth  
Und sterbe die Nächte  
In heiliger Glut.

5.

Über der Menschen weitverbreitete Stämme herrschte vor Zeiten ein eisernes Schicksal mit stummer Gewalt. Eine dunkle, schwere Binde lag um ihre bange Seele - Unendlich war die Erde - der Götter Aufenthalt, und ihre Heymath. Seit Ewigkeiten stand ihr geheimnißvoller Bau. Ueber des Morgens rothen Bergen, in des Meeres heiligem Schooß wohnte die Sonne, das allzündende, lebendige Licht.

Ein alter Riese trug die selige Welt. Fest unter Bergen lagen die Ursöhne der Mutter Erde. Ohnmächtig in ihrer zerstörenden Wuth gegen das neue herrliche Göttergeschlecht und dessen Verwandten, die fröhlichen Menschen. Des Meers dunkle, grüne Tiefe war einer Göttin Schooß. In den krystallinen Grotten schwelgte ein üppiges Volk. Flüsse, Bäume, Blumen und Thiere hatten menschlichen Sinn. Süßer schmeckte der Wein von sichtbarer Jugendfülle geschenkt - ein Gott in den Trauben - eine liebende, mütterliche Göttin, empor wachsend in vollen goldenen Garben - der Liebe heiliger Rausch ein süßer Dienst der schönsten Götterfrau - ein ewig buntes Fest der Himmelskinder und der Erdbewohner rauschte das Leben, wie ein Frühling, durch die Jahrhunderte hin - Alle Geschlechter verehrten kindlich die zarte, tausendfältige Flamme, als das höchste der Welt. Ein Gedanke nur war es, Ein entsetzliches Traumbild,

Das furchtbar zu den frohen Tischen trat

Und das Gemüth in wilde Schrecken hüllte.  
Hier wußten selbst die Götter keinen Rath  
Der die beklommne Brust mit Trost erfüllte.  
Geheimnißvoll war dieses Unholds Pfad  
Des Wuth kein Flehn und keine Gabe stillte;  
Es war der Tod, der dieses Lustgelag  
Mit Angst und Schmerz und Thränen unterbrach.

Auf ewig nun von allem abgeschieden,  
Was hier das Herz in süßer Wollust regt,  
Getrennt von den Geliebten, die hienieden  
Vergebne Sehnsucht, langes Weh bewegt,  
Schien matter Traum dem Todten nur  
beschieden,  
Ohnmächtiges Ringen nur ihm auferlegt.  
Zerbrochen war die Woge des Genusses  
Am Felsen des unendlichen Verdrusses.

Mit kühnem Geist und hoher Sinnenglut  
Verschönte sich der Mensch die grause Larve,  
Ein sanfter Jüngling löscht das Licht und ruh  
Sanft wird das Ende, wie ein Wehn der Harfe.  
Erinnerung schmilzt in kühler Schattenflut,  
So sang das Lied dem traurigen Bedarfe.  
Doch unenträthsel blieb die ewge Nacht,  
Das ernste Zeichen einer fernen Macht.

Zu Ende neigte die alte Welt sich. Des jungen Geschlechts Lustgarten verwelkte - hinauf in den freieren, wüsten Raum strebten die unkindlichen, wachsenden Menschen. Die Götter verschwanden mit ihrem Gefolge - Einsam und leblos stand die Natur. Mit eiserner Kette band sie die dürre Zahl und das strenge Maaß. Wie in Staub und Lüfte zerfiel in dunkle Worte die unermessliche Blüthe des Lebens. Entflohn war der beschwörende Glauben, und die allverwandelnde, allverschwisternde Himmelsgeosin, die Fantasie. Unfreundlich blies ein kalter Nordwind über die erstarrte Flur, und die erstarrte Wunderheyath verflog in den Aether. Des Himmels Fernen füllten mit leuchtenden Welten sich. Ins tiefe Heiligthum, in des Gemüths höhern Raum zog mit ihren Mächten die Seele der Welt - zu walten dort bis zum Anbruch der tagenden Weltherrlichkeit. Nicht mehr war das Licht der Götter Aufenthalt und himmlisches Zeichen - den Schleyer der Nacht warfen sie über sich. Die Nacht ward der Offenbarungen mächtiger Schoos - in ihn kehrten die Götter zurück - schlummerten ein, um in neuen herrlichern Gestalten auszugehn über die veränderte Welt. Im Volk, das vor allen verachtet zu früh reif und der seligen Unschuld der Jugend

trotzig fremd geworden war, erschien mit niegesehenem Angesicht die neue Welt - In der Armuth dichterischer Hütte - Ein Sohn der ersten Jungfrau und Mutter - Geheimnißvoller Umarmung unendliche Frucht. Des Morgenlands ahndende, blüthenreiche Weisheit erkannte zuerst der neuen Zeit Beginn - Zu des Königs demüthiger Wiege wies ihr ein Stern den Weg. In der weiten Zukunft Namen huldigten sie ihm mit Glanz und Duft, den höchsten Wundern der Natur. Einsam entfaltete das himmlische Herz sich zu einem Blütenkelch allmächtiger Liebe - des Vaters hohem Antlitz zugewandt und ruhend an dem ahnungsseligen Busen der lieblich ernsten Mutter. Mit vergötternder Inbrunst schaute das weissagende Auge des blühenden Kindes auf die Tage der Zukunft, nach seinen Geliebten, den Sprossen seines Götterstamms, unbekümmert über seiner Tage irdisches Schicksal. Bald sammelten die kindlichsten Gemüther von inniger Liebe wundersam ergriffen sich um ihn her. Wie Blumen keimte ein neues fremdes Leben in seiner Nähe. Uner-schöpfliche Worte und der Botschaften fröhlichste fielen wie Funken eines göttlichen Geistes von seinen freundlichen Lippen. Von ferner Küste, unter Hellas heiterm Himmel geboren, kam ein Sänger nach Palästina und ergab sein ganzes Herz dem Wunderkinde:

Der Jüngling bist du, der seit langer Zeit  
Auf unsern Gräbern steht in tiefen Sinnen;  
Ein tröstlich Zeichen in der Dunkelheit -  
Der höhern Menschheit freudiges Beginnen.  
Was uns gesenkt in tiefe Traurigkeit  
Zieht uns mit süßer Sehnsucht nun  
von hinnen.

Im Tode ward das ewge Leben kund,  
Du bist der Tod und machst uns erst gesund.

Der Sänger zog voll Freudigkeit nach Indostan - das Herz von süßer Liebe trunken; und schütete in feurigen Gesängen es unter jenem milden Himmel aus, daß tausend Herzen sich zu ihm neigten, und die fröhliche Botschaft tausendzweigig emporwuchs. Bald nach des Sängers Abschied ward das köstliche Leben ein Opfer des menschlichen tiefen Verfalls - Er starb in jungen Jahren, weggerissen von der geliebten Welt, von der weinenden Mutter und seinen zagenden Freunden. Der unsäglichen Leiden dunkeln Kelch leerte der liebeleiche Mund - In entsetzlicher Angst nahte die Stunde der Geburt der neuen Welt. Hart rang er mit des alten Todes Schrecken - Schwer lag der Druck

der alten Welt auf ihm. Noch einmal sah er freundlich nach der Mutter - da kam der ewigen Liebe lösende Hand - und er entschlief.

Nur wenig Tage hing ein tiefer Schleyer über das brausende Meer, über das bebende Land - unzählige Thränen weinten die Geliebten - Entsiegelt ward das Geheimniß - himmlische Geister hoben den uralten Stein vom dunkeln Grabe. Engel saßen bey dem Schlummernden - aus seinen Träumen zartgebildet - Erwacht in neuer Götterherrlichkeit erstieg er die Höhe der neugebornen Welt - begrub mit eigner Hand der Alten Leichnam in die verlaßne Höhle, und legte mit allmächtiger Hand den Stein, den keine Macht erhebt, darauf.

Noch weinen deine Lieben Thränen der Freude, Thränen der Rührung und des unendlichen Danks an deinem Grabe - sehn dich noch immer, freudig erschreckt, auferstehn - und sich mit dir; sehn dich weinen mit süßer Inbrunst an der Mutter seligem Busen, ernst mit den Freunden wandeln, Worte sagen, wie vom Baum des Lebens gebrochen; sehen dich eilen mit voller Sehnsucht in des Vaters Arm, bringend die junge Menschheit, und der goldnen Zukunft unversiegligen Becher. Die Mutter eilte bald dir nach - in himmlischem Triumpf - Sie war die Erste in der neuen Heymath bey dir. Lange Zeiten entfloßen seitdem, und in immer höherm Glanze regte deine neue Schöpfung sich - und tausende zogen aus Schmerzen und Qualen, voll Glauben und Sehnsucht und Treue dir nach - wallen mit dir und der himmlischen Jungfrau im Reiche der Liebe - dienen im Tempel des himmlischen Todes und sind in Ewigkeit dein.

Gehoben ist der Stein -  
Die Menschheit ist erstanden -  
Wir alle bleiben dein  
Und fühlen keine Banden.  
Der herbste Kummer fleucht  
Vor deiner goldnen Schaaale,  
Wenn Erd und Leben weicht  
Im letzten Abendmahle.

Zur Hochzeit ruft der Tod -  
Die Lampen brennen helle -  
Die Jungfrau sind zur Stelle -  
Um Oel ist keine Noth -  
Erklänge doch die Ferne  
Von deinem Zuge schon,  
Und ruften uns die Sterne  
Mit Menschenzung' und Ton.



Nach dir, Maria, heben  
Schon tausend Herzen sich.  
In diesem Schattenleben  
Verlangten sie nur dich.  
Sie hoffen zu genesen  
Mit ahnungsvoller Lust -  
Drückst du sie, heiliges Wesen,  
An deine treue Brust.

So manche, die sich glühend  
In bittre Qual verzehrt  
Und dieser Welt entfliehend  
Nach dir sich hingekehrt;  
Die hülfreich uns erschienen  
In mancher Noth und Pein -  
Wir kommen nun zu ihnen  
Um ewig da zu seyn.

Nun weint an keinem Grabe,  
Für Schmerz, wer liebend glaubt,  
Der Liebe süße Habe  
Wird keinem nicht geraubt -  
Die Sehnsucht ihm zu lindern,  
Begeistert ihn die Nacht -  
Von treuen Himmelskindern  
Wird ihm sein Herz bewacht.

Getrost, das Leben schreitet  
Zum ewigen Leben hin;  
Von innerer Glut geweitet  
Verklärt sich unser Sinn.  
Die Sternwelt wird zerfließen  
Zum goldenen Lebenswein,  
Wir werden sie genießen  
Und lichte Sterne seyn.

Die Lieb' ist frey gegeben,  
Und keine Trennung mehr.  
Es wogt das volle Leben  
Wie ein unendlich Meer.  
Nur Eine Nacht der Wonne -  
Ein ewiges Gedicht -  
Und unser aller Sonne  
Ist Gottes Angesicht.

6.  
Sehnsucht nach dem Tode

Hinunter in der Erde Schooß,  
Weg aus des Lichtes Reichen,  
Der Schmerzen Wuth und wilder Stoß  
Ist froher Abfahrt Zeichen.  
Wir kommen in dem engen Kahn  
Geschwind am Himmelsufer an.

Gelobt sey uns die ewige Nacht,  
Gelobt der ewige Schlummer.  
Wohl hat der Tag uns warm gemacht,  
Und welk der lange Kummer.  
Die Lust der Fremde ging uns aus,  
Zum Vater wollen wir nach Haus.

Was sollen wir auf dieser Welt  
Mit unsrer Lieb' und Treue.  
Das Alte wird hintangestellt,  
Was soll uns dann das Neue.  
O! einsam steht und tiefbetrüb't,  
Wer heiß und fromm die Vorzeit liebt.

Die Vorzeit wo die Sinne licht  
In hohen Flammen brannten,  
Des Vaters Hand und Angesicht  
Die Menschen noch erkannten.  
Und hohen Sinns, einfältiglich  
Noch mancher seinem Urbild glich.

Die Vorzeit, wo noch blüthenreich  
Uralte Stämme prangten,  
Und Kinder für das Himmelreich  
nach Quaal und Tod verlangten.  
Und wenn auch Lust und Leben sprach,  
Doch manches Herz für Liebe brach.

Die Vorzeit, wo in Jugendglut  
Gott selbst sich kundgegeben  
Und frühem Tod in Liebesmuth  
Geweiht sein süßes Leben.  
Und Angst und Schmerz nicht von sich trieb,  
Damit er uns nur theuer blieb.

Mit banger Sehnsucht sehn wir sie  
In dunkle Nacht gehüllet,  
In dieser Zeitlichkeit wird nie  
Der heiße Durst gestillet.  
Wir müssen nach der Heymath gehn,  
Um diese heilige Zeit zu sehn.

Was hält noch unsre Rückkehr auf,  
Die Liebsten ruhn schon lange.  
Ihr Grab schließt unsern Lebenslauf,  
Nun wird uns weh und bange.  
Zu suchen haben wir nichts mehr -  
Das Herz ist satt - die Welt ist leer.

Unendlich und geheimnißvoll  
Durchströmt uns süßer Schauer -  
Mir däucht, aus tiefen Fernen scholl  
Ein Echo unsrer Trauer.  
Die Lieben sehnen sich wohl auch

Und sandten uns der Sehnsucht Hauch.

Hinunter zu der süßen Braut,  
Zu Jesus, dem Geliebten -  
Getrost, die Abenddämmerung graut  
Den Liebenden, Betrübten.  
Ein Traum bricht unsre Banden los  
Und senkt uns in des Vaters Schooß.

Steffen... ja, aus Indien :-)

Jaja, die Zeit verfliegt, und waren wir bei meiner letzten Mail noch nicht mal die Westküste ganz runtergefahren, so sind wir mittlerweile am südlichsten Punkt Indiens angekommen und von dort im Westen wieder ganz nach Norden gereist.

Wo ich jetzt hier in Jaisalmer in der wuesten Rajastans in einer alten gelben Sandsteinstadt in einem Internet-Laden vor der beeindruckenden Burgkulisse aus 1001 Nacht sitze und euch etwas Indien nach Hause schicke.

Kaum war unsere Motorüberholung in Auroville/Ponycherry beendet, haben wir uns wieder mit richtigem Reisefieber auf die Reise gemacht ... wir standen ja jetzt mehr als vier Wochen hier tatenlos rum ...

Aufgegabelt haben wir Dimitri - einen leicht bis schwer verreckten Franzosen, und die nicht minder verschobene Kathrin aus D. Für die nächsten Wochen waren wir ein gutes Team.

Wir erreichten mit einigen Zwischenstopps recht schnell Kanyakumari - den südlichsten Punkt Indiens bei Reisekilometer 19.450.

Was ich mir als recht andächtigen Moment an einem andächtigen Ort vorgestellt hatte, entpuppte sich schnell als einer der größten indischen Rummelplätze mit allem was dazugehört: Plastikkitsch, Erdnüsse, geröstete Sojabohnen, Massen von indischen Touristen, Bettlern und obendrauf noch der Tempel in dem Gandhis Asche aufbewahrt wird ...

Weiter ging's im Schnecken-tempo im Westen die Küste wieder hoch. Wir stoppten in einigen kleinen Strandorten, die vor 10 Jahren vielleicht mal idyllisch waren. Mittlerweile entstehen hier große Ferienhotels mit Swimming-

pools und wuchtigen Preisen. Hier verstecken sich also alle diejenigen die Indien nur 14 Tage bereisen und (wie uns manche verichern) dabei ganz Indien sehen ...

Unser nächster grosser Anlaufpunkt war der Peryar National Park - immer noch im Süden des Landes. Auch dort schlugen uns die heftigen Preise entgegen. Wir standen mit unserer Else in mitten von Hotels die ihre Zimmer für 100 - 150 Dollar vermieten ... an indische Superreiche mit ihren hochnaesigen Söhnen und Töchtern ... trotzdem wars da auch nett.

Z.B. haben wir E.C. Thomas (sprich easy Thomas) kennengelernt. Er kennt den Dschungel seit seiner Jugend und ist dort zuhause. Er versteht nicht warum hier Touristen mit einer Sicherheitseskorte von 10 schwerbewaffneten Männern durch den Dschungel ziehen und dafür auch noch mehr als seinen Jahresverdienst rausrecken ...

zu fünft mit drei Australiern wollte E.C. Thomas uns durch den Dschungel zu seinem Lieblingsfelsen führen wo wir im freien an einem Bach campieren und am nächsten Morgen wieder zuruck laufen ...

Obwohl wir weder Elefanten noch Tiger zu Gesicht bekamen war es ein beeindruckendes Erlebnis. Da Thomas am meisten Angst vor den Dschungelwächtern hatte, die nur organisierte Touren in das Gelaende lassen, haben wir stets den Weg „quer-Dschungel-ein“ gewählt ... wir mussten über 5 Berghänge und zwar senkrecht hoch und runter ... sorgfältig an jedem Weg vorbei und mit Stöcken und Gewalt sich einen Weg durch das Dickicht bahnen, welches einen manchmal so festhält, dass man es kurz mit der Angst zu tun bekommt ... an giftige Schlangen und Spinnen und solche Sachen sollte man in diesem Moment auch nicht denken ...

Die meisten Tiere die ich gesehen habe, waren die Blutegel an meinen nackten Beinen und Füßen ... die aber dicht gefolgt von einigen riesigen Hirschen und ähnlichen Tieren ... die uns stumm aus unmittelbarer Nähe aus dem Dickicht anstarrten - wie zweimetergroße Kuscheltiere. Auch einige mannsgroße Affen heizten in grossen Herden ohne Rücksicht auf Verluste über unsere Köpfe durch das 40 Meter hohe Dickicht ... einen Baer hätten wir sehen können ... - doch der sah uns wiederum zuvor und war dann verschwunden ... auch die Nacht am Feuer unter dem freien Himmel, mit all den Geräuschen des Urwalds war unbeschreiblich! Was bleibt waren ziemlich viele Grinde von blu-

tegelbissen, viele schnitte in der haut von scharfen graessern und viele imressionen von einem intakten biosystem in dem ich mich als ein teil des ganzen und nicht als ein stoerfaktor empfunden habe!

nachdem wir dieses erlebnis verdaut hatten, ging es mit stops in Kochin (Indiens Venedig), Mysore (beruehmt fuer sandelholz und saemtliche gerueche) und Jog (indiens groessten waserfaelle) nach Goa, wo wir darauf fieberten endlich die busreisenden zu treffen, die sich angeblich alle da aufhalten.

Mehr als 10 Buse aus europa trafen wir in unseren 14 tagen in Goa (der groessteil aus Deutschland, gefolgt von slowenen und schweizern) Auch meine mutter kam mit hans in dieser zeit nach inden, und versorgte uns mit massen an gummibaerchen und in inde nicht erhaeltlichen ersatzteilen!

Wir fuhren zusammen mit ihr die Zwei-tagesstrecke nach Hampi wo die beeindruckenden Ruinen der einstigen koenigsstadt Vijayanagar liegen. Dort trennten sich unsere wegen wieder. Es waren einige schoene tage die uns wieder sehr viel Deutschland in den bus gebracht haben. Wir werden uns 3 wochen spaeter in der naeche Dehli vor ihrem abflug wieder treffen.

In der zwischENZEIT hat uns die lust auf Rajasthan gepackt und wir sind die enorme strecke von 1800km von hampi nach Jaisalmer in weniger als 7 tagen gefahren. Die stassen aehnelt hier manchen deutsch autobahnen ... und so kamen wir zuegig vorwaerts (unser normales tagesmaximum lag bis jetzt bei 200km ...)

und hier sitze ich nun, ungewiss wie es weitergeht...

wir wollten hier noch eine weile bleiben und langsam nach dehli weiterfahren, um da gemuetlich unsere Visas fuer pakistan und iran machen. Nun ist es aber jetzt so, dass Cord mit seinem unimog und noch ein anderes paerchen mit einem weiteren bus bald nach hause fahren werden ... sie wollen nicht mehr lange warten, da sie angst vor unruhen im iran nach ausbruch des bush krieges haben. Es waere schoen mit ihnen zusammen zu fahren.

Wir werden uns nun auch beeilen und mit etwas gluck schaffen wir es noch mit ihnen loszufahren .. dann waeren wir eine kleine wagenburg mit 3 busen und 5 leuten ... wunderbar bestimmt fuer den spass und auch den sicherheitsfaktor!

ich bin gespannt wie es weitergeht ... ich hoffe ihr auch! in diesem sinne bis bald, euer steffen

## Vaters Land

Vata is des wirklich wahr, warst du wirklich a Sozi in die dreißiger Jahr? Warst du wirklich damals im Widerstand?

Hast gekämpft gegns eigene Vaterland?

Vata i muass mi schama

i möcht an andern Nama

in der Schul' du glaubst ned

wie peinlich des is

da heissen's di an Kommunist.

Und der Bua träumt von Recht und Ordnung

von an gsunden

graden Tritt

und im Geist da hört ers marschieren

und im Geist da marschiert er scho mit.

Und der Vata woass ned aus no ein

so weit is scho kumma mit der Duckerei

mit Kommunistenhatz und Berufsverbot

und Wirtschaftswunder und Arbeitsnot.

Da wehrst di dei Lebn lang gegen all den Schutt

und dann machas dafür dein Sohn kaputt.

Und der Vata nimmt si a Nacht lang Zeit

und verzählt dem Buam von der Unmenschlichkeit, von Kriag, von KZ, von Feigheit der Leit

und er plärrt

paß auf die macha si bald wieder breit!

Dann packt der Bua seine Sachen

sagt: Vata

da muass i doch lachen

du kannst es doch überall lesen

des is doch ganz anders gewesen.

Und dann träumt er von hohen Stiefeln

und von Männern aus Stahl und Granit

und im Geist

da hört er Trompeten

und im Geist

da marschiert er schon mit.

Und a paar Wocha später steht der Bua vor der

Tür und zittert und flüster: i ko nix dafür

die macha Ernst, die basteln Granaten

die redn von Volkssturm und Attentaten.

Vata i muass mi schama

i möcht an andern Nama

wir ham - i trau mirs gor ned sogn

gestern Nacht im Streit an Mann erschlagen.

Und der Vata denkt an früher

hört die grausamen Stiefel marschieren

und im Geist

da marschieren di noch immer

und schon morgen ko des wieder passieren.

Und wie so viele andere kriagt er an Zorn

was is bloß wieder aus Deutschland worn?

Mit Kommunistenhatz und Berufsverbot

mit Wirtschaftswunder und Arbeitsnot.

Da wehrst di dei Lebn lang gegen all den Schutt

da machas dafür deine Kinder kaputt.

Das ist von Hannes Wader (da kann Wecker auch dabei gewesen sein). Was unterscheidet eigentlich Bush wirklich von Hussein? Befreier allesamt, klar, von der Wirtschaft gedrückt und gefördert, mit Feindbildern und Hasstiraden. Böse Menschen. Hitler der „Neusteinzeit“. Immer noch Steinzeit. Merkelmässig. Kleine dumme Kinder? Nee, kleine Kinder sind unabhängig, lebensintelligent, kennen keinen Kapitalismus und bekommen das „Du musst immer der Erste sein“ erst in Kindergarten, Schule und mit den Füßen unter dem elterlichen Tisch - also von dummen Menschen - beigebracht.

Wieso gibt es nur diese Dummheit? Wieso wollen wir nicht alle neidlos feiern, uns gegenseitig gerne helfen? Wieso schaukelt sich Wut und Hass auf, wieso gehen uns die Nerven durch, wieso sind wir so liebesunfähig, so durch und durch jähzornig und böseartig? Ach, wie ich uns hasse :=))

Jeden Tag stehe ich auf, glaube an das Gute in uns, nehme jede Enttäuschung, die ich mir selbst bereite, indem ich in zwischenmenschlichen Beziehungen versage, als Motivation, es wieder gut und das nächste Mal besser zu machen, immer wieder versagend und neu glaubend.

Ich habe nicht wirklich einen Feind, den ich hasse - nur Menschen, die ich lieber nicht um mich habe, da ich nicht fähig bin, auf sie einzugehen (Merkel zum Beispiel :=)

Ich liebe Euch alle, auch wenn Ihr mir manchmal stinkt (hihi). Und es tut mir einfach auch leid, wenn ich Euer Leben manchmal schlechter mache, als es sein müsste. Sorry...

### Das Menschengeschlecht

Es redet sich so schnell unrecht, es handelt sich so schnell schlecht. Wahrheit liegt hinter Schleiern, Verdrängung als einzige Geradlinigkeit, nichts zu vergessen, der Erinnerung stets trotzend, lebt es sich von Tag zu Tag, Täuschung der morsche Ast.

Fettgefressen aufgeschwemmter Körper, Spiegel alternden Geistes und verlorener Seele!

Leidverteiler, Liebe suchend, blind, taub, aber reden, schimpfen, schreien, falsche Zunge, zweigesichtig, tumbe Triebe kranker Hände - dummer Schein der Eitelkeit: Schön ist die Welt, jeder bekommt, was sich verdiente. Definition Hülle stirbt Hauch, dass es vergeht.

Unnachgiebig hart.

## Adäquat komplex

Es existiert ein Interesse an der generellen Rezession der Applikation relativ primitiver Methoden komplementär zur Favourisierung adäquater komplexer Algorithmen;

Eine strukturell desintegrierte Finalität in Relation zur Zentralisationskonstellation provoziert die eskalative Realisierung destruktiver Integrationsmotivationen durch permanent lokal aggressive Individuen der Spezies „Canis“.

Dagegen steht das maximale Volumen subterrainer Agrarprodukte in reziproker Relation zur intellektuellen Kapazität des Produzenten!

1. Mai:  
Bockbieranstich  
in Ampferbach  
Wir sehen uns!



## Offener Brief an W. Bush (2)

von Monsignore Robert Bowman • Bischof Melbourne Beach (Florida) • ehemals Kolonell der Army

Sagen Sie dem Volk die Wahrheit über den Terrorismus, Mister Präsident. Wenn die falschen Vorstellungen über den Terrorismus nicht aufgelöst werden, wird die Bedrohung anhalten und uns am Ende komplett vernichten. Die Wahrheit ist, dass keine von unseren Tausenden Atomwaffen, uns vor dieser Gefahr beschützen kann. Keine Systeme wie Krieg der Sterne (egal wie fortgeschritten sie sind und wie viele Milliarden Dollar für sie hinausgeschmissen werden) werden uns vor einer Atomwaffe schützen können, die hierher mit einem Schiff, einem Flugzeug, in einem Koffer oder einem Mietauto transportiert wird. Keine Waffe ihres umfangreichen Arsenal und kein Cent der 270 Milliarden Dollar, die jedes Jahr in den so genannten Verteidigungshaushalt fließen, kann eine terroristische Bombe verhindern. Das ist eine militärische Tatsache.

Mister Präsident, Sie haben dem amerikanischen Volk nicht die Wahrheit gesagt, als sie erklärten, Afghanistan und der Sudan müssten bombardiert werden, weil wir Zielscheibe des Terrorismus sind. Sie sagten, wir sind Zielscheibe des Terrorismus, weil wir die Demokratie, die Freiheit und die Menschenrechte in der Welt verteidigen.

Was für eine Absurdität, Mr. Präsident! Wir sind Zielscheibe des Terrorismus, weil in weiten Teilen der Welt unsere Regierung Diktatur, Sklaverei und menschliche Ausbeutung verteidigt. Wir sind Zielscheibe der Terroristen, weil wir gehasst werden. Und wir werden gehasst, weil unsere Regierung hassenswerte Dinge getan hat. In wie vielen Ländern haben Agenten unserer Regierung vom Volk gewählte Repräsentanten beseitigt und sie durch Militärdiktatoren ersetzt - wünschenswerte Marionetten, die bereit sind, ihr Volk an die multinationalen Konzerne zu verkaufen?

Wir haben dies im Iran getan als die Marines und der CIA Mossadegh ersetzten, da er die Absicht hatte, das Erdöl zu nationalisieren. Wir ersetzten ihn durch den Schah Reza Pahlavi, bewaffneten, trainierten und bezahlten seine

gehasste Nationalgarde Savak. Letztere versklavte und terrorisierte das iranische Volk, um die Finanzinteressen unserer Erdölkompanien zu schützen.

Ist es nach all dem schwer sich vorzustellen, dass es im Iran Menschen gibt, die uns hassen? Das gleiche haben wir in Chile und in Vietnam getan. Und es ist nicht allzu lange her, dass wir das im Irak versucht haben. Und ist es nicht deutlich, wie viele Male wir es in Nicaragua und anderen lateinamerikanischen Republiken getan haben? Nach und nach haben wir die Repräsentanten des Volkes ersetzt, welche die Reichtümer des Landes unter ihrem Volk aufteilen wollten, das sie schuf. Wir haben sie durch blutrünstige Tyrannen ersetzt, die gerne ihr eigenes Volk verkauften, um ihre Privatkonten zu vergrößern. Das erreichten wir durch die Bezahlung reichlicher Bestechungsgelder bis die Reichtümer dieser Länder von Konzernen wie Sugar, United Fruits Company, Folger etc. ausgebeutet werden konnten.

In einem Land nach dem anderen hat unsere Regierung die Demokratie unterwandert, sie hat die Freiheit erdrosselt und die Menschenrechte unters Schafott gebracht. Und deshalb werden wir auf der ganzen Welt gehasst. Und deshalb sind wir Zielscheibe der Terroristen.

Das kanadische Volk genießt Demokratie, Freiheit und Menschenrechte ebenso wie das norwegische oder schwedische. Haben Sie jemals davon reden gehört, dass die Botschaften dieser Länder bombardiert wurden? Wir werden nicht gehasst, weil wir die Demokratie, Freiheit und Menschenrechte praktizieren. Wir werden gehasst, weil unsere Regierung diese Prinzipien den Ländern der Dritten Welt verweigert, da ihre Ressourcen unseren multinationalen Gesellschaften Appetit machen. Dieser Hass, den wir gesät haben, wendet sich nun gegen uns in Form des Terrorismus und in Zukunft in Form des nuklearen Terrorismus. Wenn wir einmal über die Existenz seiner Bedrohung und zu seinen Voraussetzungen die Wahrheit gesagt haben, wird auch die Lösung des Problems offensichtlich. Wir müssen unsere Praxis ändern. Wir müssen uns unserer Waffen entledigen (unilateral, wenn notwendig), was unsere Sicherheit verbessern wird. Ein drastischer Wechsel in unserer Außenpolitik wird ebenfalls der Sicherheit dienen, anstatt unsere Söhne und Töchter durch die ganze Welt zu schicken. Anstatt Araber zu töten, damit wir das Erdöl unter ihren Wüsten ausbeuten können, sollten wir sie dorthin schicken, um ihre Infrastrukturaufzubauen, sie mit Trinkwasser zu versorgen und die ausgehungerten Kinder zu ernähren. Anstatt tagtäglich Tausende irakische Kinder mit unseren ökonomischen Sanktionen zu töten, sollten wir den Irakern helfen ihre Stromzentralen und Wasseraufbereitungsanlagen, ihre Krankenhäuser und alle anderen Strukturen wieder aufzubauen, die wir zerstört und deren Wiederaufbau unsere ökonomischen Sanktionen verhindert haben. Anstatt Rebellion, Destabilisierung und Mord zu unterstützen, sollten wir den CIA auflösen und das dafür verschwendete Geld Hilfsorganisationen zukommen lassen. Zusammenfassend heißt das, wir sollten gut anstatt böse sein. Wer versuchte dann, uns zu verraten? Wer würde uns dann hassen? Wer wollte uns dann bombardieren?

## Aufruf zum Aufruhr

STUDENTEN! Von Eltern & Staat verwöhnte Brut, dekadent & willenlos; ferngesteuert oder was?! Wehrt Euch! Denkt! Die Hölle auf Erden bricht los und Ihr lasst Euch eintüten wie nie zuvor!

ARBEITER! Ihr proletarisches Pack, teilnahmslose Eltern verzogener Kinder, steht endlich wieder auf! Man quetscht Euch ins Mittelalter zurück und Ihr kuckt zu und sauft Euch blöde! Sterbt wenigstens für Ideen, wenn Ihr aufs Verrecken so geil seid und blutet nicht aus, in mörderischen Unternehmen kapitalistischer Diktatorenschweine!

VOLK! Erkenne Deine maßlose Trägheit, aus der Dich nur Dein grenzenloser Egoismus von Zeit zu Zeit treibt! Reibe Dir den Schlaf aus den Augen, ficke, lebe Deine Macht, nutze die Energie und tötet die Sesselpupser!

Dies ist die Wahrheit Mister Präsident. Und es ist nötig, dass dies das [amerikanische] Volk hört.

gez. Monsignore Robert Bowman



Konsumenten fordern von kreativen Produzenten Referenzen, nur geht Einzigartigkeit nicht zu duplizieren. Aber erzogen auf perfekte Verpackung sticht Gleichförmigkeit der Masse die kindliche Schönheit abnormer Individualität.

So verzweifelt der geniale Gedanke an der Monotonie der Erziehung – der freie Geist zerreiht im stupiden System angeblich notwendiger Logik. Aufsaugen, nicht abgeben, oder: wie konsumiere ich Leben; der Aufbau des Verfalls, in welchem Humor nur als keuchendes Lachen aus versponnenen Gehirnwindungen, vollgepfropft mit vorgekauften, postzerkochten Lehrstoff als Leerstoff auftritt.

Der Tor entsagt dem Sinn und entblößt die Lächerlichkeit der Strafe (und Erbsünde!) Alltag. Übervoll keimt Leid im starren Brei unzählbarer Reproduktion – und wir ersticken im Muff dümmlicher Trägheit.

Doch Zeit zu überbrücken statt neue Wege zu erschöpfen ist ein trauriges Los; der goldene Käfig der gewonnene Verlust. Verwesung wartet auf den Erfolgreichen wie auf den Erfahrenen und mancher zerfällt sein Leben lang.

## McDonalds for you

Folgender Bewerbungsfragebogen von McDonalds wurde wirklich so ausgefüllt; der Bewerber wurde zu allem Überfluss auch tatsächlich eingestellt!

1. Name/Vorname:

*Jancqueur, Herve*

2. Alter: 28

3. Gewünschte Stellung:

*Horizontal, und zwar so oft wie möglich. Jetzt mal ernsthaft: ich mache alle Arten von Arbeiten. Wenn ich wirklich in der Lage wäre, Ansprüche zu stellen, wäre ich jetzt nicht hier.*

4. Gehaltsvorstellungen:

*51.000 DM brutto im Jahr, plus Weihnachtsgeld und Extrazulagen... wenn das nicht möglich ist, machen Sie mir ein Angebot, wir können verhandeln.*

5. Ausbildung: Ja.

6. Letzte Anstellung:

*Lieblingszielscheibe eines sadistischen Abteilungsleiters*  
7. Letztes Gehalt:

*Unter meinem tatsächlichen Niveau*

8. Offenkundige Erfolge (im Rahmen dieser Arbeit):

*Eine unglaubliche Ausstellung von gestohlenen Kugelschreibern, die zur Zeit in meiner Wohnung zu besichtigen ist.*

9. Gründe für Ihre Kündigung: *siehe Frage Nr. 6*

10. Verfügbarkeit: *Ja.*

11. Gewünschte Arbeitszeiten:

*Von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr, montags, dienstags und donnerstags.*

12. Haben Sie besondere Fähigkeiten?

*Natürlich, aber diese sind in einem intimeren Bereich als in einem Fast-Food-Restaurant von Nutzen.*

13. Dürfen wir Ihren aktuellen Arbeitgeber kontaktieren?

*Wenn ich einen hätte, wäre ich nicht hier.*

14. Hindert Sie Ihre physische Verfassung, etwas zu heben, das schwerer ist als 20 kg?

*Das kommt drauf an. 20 kg von was?*

15. Haben Sie ein Auto?

*Ja. Aber die Frage ist falsch formuliert. Sie müsste vielmehr heißen: „Besitzen Sie ein Auto, das noch fährt, und haben Sie den entsprechenden Führerschein?“ Die Antwort auf diese Frage wäre ohne jeden Zweifel eine andere.*

16. Haben Sie schon einen Wettbewerb gewonnen oder eine Auszeichnung erhalten?

*Eine Auszeichnung nicht, aber ich habe schon zweimal drei Richtige im Lotto getippt.*

17. Rauchen Sie?

*Nur beim Sex.*

18. Was möchten Sie in fünf Jahren machen?

*Auf den Bahamas wohnen, zusammen mit einem superreichen Top-Model, das mich vergöttert. Um ehrlich zu sein möchte ich das jetzt schon, wenn Sie mir sagen könnten, wie ich das anstellen soll.*

19. Können Sie uns bestätigen, dass die oben gemachten Angaben vollständig und wahrheitsgemäß sind?

*Nein. Aber es liegt an Ihnen, das Gegenteil zu beweisen.*

20. Welches ist der Hauptgrund, sich bei uns zu bewerben?

*Dazu habe ich zwei Versionen:*

1.) *Die Liebe zu meinen Mitmenschen, ein profundes Mitgefühl und die Möglichkeit, anderen zu helfen, satt zu werden.*

oder:

2.) *Horrende Schulden.*

– *was denken Sie?*

## SILVESTER 2003

Nur zur Archivierung:

Silvester 2003 – Prahameet. Ernst und Moritz fahren mit dem Zug rauf. Ernst verpackt sein Stück ja wenigstens noch im Schuh, Moritz lässt's natürlich in der Ziggi-Packung. Klar, was passiert: Bei einer Routine-Filzung wird's gefunden. Daraufhin kommt eine genauere Durchsuchung, die Polterei findet bei Ernst im Rucksack Akkupunktur-Nadeln („Zeigen Sie mal Ihre Arme!“)

Christoph wird wegen seinem Raketenböllchen-Import aus Deutschland eine halbe Stunde gefilzt – könnte ja ein Terrorist sein. Als es dann an Silvester soweit ist, hat er die Dinger natürlich im Auto vergessen. Der typische Fall des klassischen Reimports :-)



Malina; 12.03.2003 · 10.49 Uhr · 2570 gr. · 48 cm · Herzlichen Glückwunsch zum Sohnmann :=)  
Ist „Malina“ noch zu toppen? Ich freue mich auf die Geburt weiterer kleiner Flitzer in meinem Bekanntenkreis!





wie's mit dem Herrn Bush weitergeht, das erfahrt ihr beim nächsten Mal.

### Herr Bush und Herr bin Laden

Das ... God bless America ... ist der Herr Bush. Schaut ziemlich grantig aus. Isser auch, weil ihm der Herr bin Laden seinen Turm umgeworfen hat. Das war gar nicht nett, da waren nämlich noch Leute drin. Deshalb macht der Herr Bush jetzt Krieg gegen den Herr bin Laden. Und weil der Herr Bush nicht so helle ist, redet er jetzt ziemlich dummes Zeug. So von „Kreuzzug“ und „Krieg 'Gut gegen Böse'“ und von Plakaten aus Texas, wo man die Verbrecher am liebsten gleich tot haben will. Dabei ist das doch dem Herr bin Laden sein Text. Macht aber nichts, weil der Herr Bush ja sowieso nur vorliest, was man ihm aufschreibt, und da werden halt mal die Zettel vertauscht. Jetzt wirft der Herr Bush jedenfalls erst mal Bomben auf Afghanistan. Macht aber nichts, da ist eh schon alles kaputt, weil in Afghanistan seit 30 Jahren Krieg ist. In Afghanistan regiert gerade die Taliban. Das heißt auf Deutsch „Schuljunge“, kann aber nicht sein. Die Taliban können nämlich weder lesen noch schreiben. Ist aber auch egal, weil die sowieso alle Bücher verbrennen - außer dem Koran, und den können sie auswendig. Außerdem gibt's in Afghanistan keine Fernseher mehr, kein Radio, und auch keine Musikinstrumente. Kein Wunder, daß dem Herr Bush die Musik von der Taliban nicht gefällt.



Das ... Allah hu akbar ... ist der Herr bin Laden. Er hat sich schon mal

vorsorglich einen Verband um den Kopf gemacht, falls ihm da 'was drauffällt. Wär' aber nicht so schlimm, weil der Herr bin Laden eh so redet als ob ihm da schon mal 'was draufgefallen ist. Der Herr bin Laden hat so einen wilden Bart, weil's in Afghanistan auch keine Rasierapparate gibt. Man könnte sich jetzt sowieso nicht rasieren, weil der Herr Bush den Strom abgeschaltet hat. Macht aber nichts, weil damit hat der Herr bin Laden nämlich gerechnet. Der Herr bin Laden kennt die Amis nämlich ganz gut. Schließlich haben die dem eine Menge beigebracht. Damals war das ja auch noch ok, denn damals ging das ja gegen die Russkis. Die waren nämlich damals die Bösen. Jetzt sind sie die Guten, und der Herr bin Laden ist der Böse. Ist ihm aber egal, für ihn ist der Herr Bush der Böse. Und wer beim nächsten Krieg der Böse ist, daß erfahrt ihr ein anderes Mal.

### Herr Scharon und Herr Arafat



Das in der Mitte ist der Herr Scharon. Sieht aus wie ein Maffiosi. Isser aber nicht, is'n Bulldozer. Der Herr Scharon walzt alles platt, was ihm im Weg ist. Den Herrn Arafat, Gaza, Ramallah, den Friedensprozess und das Lager in Dschenin. Da sind nämlich Terroristen drin. Die binden sich eine Bombe um den Bauch und sprengen dann in Israel eine Disko in die Luft. Das findet der Herr Scharon gar nicht toll, auch wenn ihm die Musik in den Diskos nicht gefällt.

Das ist der Herr Arafat. Sieht aus wie ein Alt-68er mit Arabertuch. Isser aber nicht. Der Herr Arafat ist ein Terrorist. Macht aber nichts, denn der Herr Scharon ist ein Kriegsverbrecher. Der hat nämlich vor zwanzig



Jahren tausende von Palästinensern im Libanon plattgemacht. Das tut ihm aber nicht leid, leid tut ihm nur, daß der Herr Arafat nicht dabei war. Der Herr Scharon ist nämlich überhaupt nur in den Libanon gegangen, um den Herr Arafat plattzumachen. Sauer ist der Herr Scharon auch darüber, daß er als Nazi beschimpft wird. Dabei ist er als Jude doch Opfer der Nazis, und hat das Recht für sich gepachtet, andere als Nazi zu beschimpfen - und das macht er auch mit allen, die Israel kritisieren, wo sie doch jetzt nur bei Krieg gegen den Terror mitmachen. Dabei war der Staatsgründer von Israel ja auch mal'n Terrorist. Der Herr Arafat will auch Staatsgründer werden. Von Palästina. Schließlich halten die Israelis das Rest-Palästina seit 35 Jahren besetzt. Und weil er nichts besseres gelernt hat, versucht er das mit Terror. Außerdem heißt das ja „Freiheitskämpfer“, wenn man für eine gerechte Sache kämpft. Und was gerecht ist, steht bei den Israelis in der Thora, und bei den Palästinensern im Koran. Da steht dann auch drin, daß sie sich gegenseitig die Köpfe einschlagen sollen, weil sie das schon immer so gemacht haben. Ja, dann ist ja alles in Ordnung. Was für ein Blödsinn sonst noch geschrieben wird, das erfahrt ihr beim nächsten Mal.

### Das Internet und die Verschwörungstheorien



Das sind Mulder und Scully. Schaun irgendwie geheimnisvoll aus. Sind sie auch. Mulder und Scully sind nämlich hinter allen möglichen Verschwörungen her. Und da sind sie nicht allein. Während Mulder und Scully ihre Verschwörungstheorien im Fernsehen zeigen, schreiben andere Leute Internetseiten voll. Müs-

sen sie auch, weil's in Amerika keine Pressefreiheit mehr gibt, sondern nur noch AOL und Walt Disney. Macht aber nichts, weil den Blödsinn, der im Internet steht, glaubt auch niemand. So soll gar nicht der Herr Bin Laden dem Herrn Bush seinen Turm umgeworfen haben. Die Araber meinen, es sei die jüdische Weltverschwörung. Würde aber keinen Sinn machen, weil der Turm selbst war ja auch von der jüdischen Weltverschwörung. Ist aber auch egal, weil die jüdische Weltverschwörung ja zu den Illuminaten gehört, und bei denen blickt sowieso keiner durch.

Andere meinen, Pakistan oder Saudi Arabien stecken dahinter, weil die den Terroristen Geld gegeben haben. Oder zumindest die Geheimdienste waren's, weil die ja eh zu den üblichen Verdächtigen dazugehören. Sowieso waren nicht die Terroristen Schläfer, sondern die beim Geheimdienst. Bei dem, was die Geheimdienste so machen, reimt sich ja sowieso nichts zusammen. Erst wollen sie überhaupt nichts gewußt haben. Dann wollen sie zwar 'was gewußt haben, haben aber nicht gewußt, daß sie 'was



gewußt haben. Is aber auch egal, wahrscheinlich haben sie geglaubt, das seien alles so blöde Verschwörungstheorien aus dem Internet. Macht aber nichts. Dazu gibt's jetzt die Heimsicherheit. Das ist sowas wie die Stasi, nur viel größer und für Amerika. Die horcht jetzt jeden ab, und weiß alles. Macht aber nichts, weil sie auch nicht weiß, was sie alles weiß. In Wahrheit war's natürlich der Herr Bush selber. Sonst hätten die Leute ja mitgekriegt, daß er gar nicht gewählt worden ist. So haben sie stattdessen Fähnchen geschwenkt, und sind mit Hurra in den Krieg gezogen. Der Herr Bush hat dann alle Freunde seines Vaters bedienen können: Die Rüstungsindustrie, die Geheimdienste und die Ölbarone. Muß er auch, weil die ihm ja den Wahlkampf bezahlt haben. Die Leute vom Bush behaupten,

daß der Saddam dahinter steckt, auch wenn das jetzt wirklich weit hergeholt ist. Den mögen sie nämlich nicht. Und was ihnen da als Ausrede einfällt, um gegen ihn Krieg zu machen, erfährt ihr beim nächsten Mal.

### *Der Saddam und die Massenvernichtungswaffen*

Das ist der S a d d a m . Schaut aus wie ein durchgeknallter Sonntagsjäger. Isser aber nicht. Is ein blutrünstiger Diktator. Muß er



auch sein, weil's in der Gegend nur blutrünstige Diktatoren gibt. Da gibt's die Mullahs im Iran. Die schicken Kinder in den Krieg und verstecken ihre Frauen unter Tischdecken. Dann gibt's die Scheichs in Saudi Arabien. Die verkaufen Öl an die Amis und finanzieren von dem Geld Terroristen. Und ihre Frauen verstecken sie auch. Und die anderen Herrscher in der Gegend sind auch nicht ganz koscher. Der Saddam ist schon lang ein Schurke. Macht aber nichts, weil zuerst war er ja unser Schurke. Da hat er für uns gegen die Mullahs Krieg geführt, mit seinen Kindern. Hat aber nicht gereicht, da hat ihm der Herr Rumsfeld noch Giftgas geliefert. Das hat der Saddam dann gegen seine eigenen Leute eingesetzt. Macht aber nichts, dafür hat ihm der Herr Rumsfeld noch Biowaffen geschenkt. Das hat sich der Herr Rumsfeld alles gemerkt, weilman ja immer was brauchen kann, was man einem Schurken anhängen kann. Irgendwann war der Saddam dann pleite, obwohl er den Krieg nicht gewonnen hat. Das wollte er dann alles mit Öl bezahlen. Ging aber nicht. Der Ölpreis war nämlich im Keller. Dorthin haben ihn die Kuwaitis gebracht. Deshalb war der Saddam sauer, und hat einfach Kuwait besetzt. Das hat dem Herr Bush seinem Vater nicht gefallen, deshalb hat der den Saddam da wieder 'rausgeworfen. Dem Herr Bush sein Vater mag nämlich keine Verlierer. Dem Herr Bush sein Vater ist dann aber abgewählt worden, bevor er mit dem Krieg gegen den Saddam richtig fertig geworden ist. Stattdessen ist dann

der Herr Clinton Präsident gewesen. Der hat nicht richtig gegen den Saddam kämpfen wollen, wenn ihm langweilig war.

Macht aber nichts, dafür hat er sich lieber von der Monica den Schwanz lutschen lassen. Jetzt ist der Herr Bush Präsident, und weil ihm wieder langweilig ist, will er endlich den Saddam loswerden. Der Herr Bush hat nämlich keine Praktikantin. Leider kann der Herr Bush nicht einfach sagen, daß ihm der Saddam einen Turm umgeworfen hat. Macht aber nichts, weil der Herr Bush dann einfach sagt, man soll sich einfach vorstellen, der Saddam würde einen Turm umwerfen wollen. Das ist dann noch viel schlimmer, weil der Saddam Massenvernichtungswaffen hat. Der Herr Bush muß das wissen, denn die hat der Saddam ja von seinen Leuten gekriegt. Der Herr Bush sagt, Demokratien horten keine Massenvernichtungswaffen. Er sagt auch, Demokratien greifen keine anderen Staaten an. Dabei hat er selbst die

meisten Massenvernichtungswaffen, und will den Irak angreifen. Macht aber nichts, weil dem Herr Bush sein Staat ja auch keine Demokratie ist. Sonst wär der Herr Bush ja dort nicht Präsident. Der Saddam sagt aber, daß er gar keine Massenvernichtungswaffen mehr hat. Die haben ihm die Waffeninspektoren alle schon weggenommen. Und überhaupt darf er sie ja auch nicht mehr auf die eigenen Leute werfen wenn ihm langweilig ist, da macht das ja gar keinen Spaß. Der Saddam hat nämlich auch keine Praktikantin. Aber weil der Saddam ein Schurke ist, weiß der Herr Bush, daß er lügt. Deshalb sagt der Herr Bush, daß er jetzt nicht mehr länger warten will.

Wann dem Herr Bush der Geduldsfaden mit dem Saddam reißt und die beiden sich mit Sand

und Förmchen bewerfen, und wer der Herr Rumsfeld ist, das erfährt ihr ein anderes Mal.



Gut. Und da das nicht nur so naiv und selten blöd klingt wie in diesem Artikel, sondern auch wirklich so dumm und blödsinnig ist, lassen die Herren Diktatoren gegen den Willen vieler Regierungen und aller Völker

(im Sinne von „Bevölkerung“; denn da lohnt es sich wirklich, einen Unterschied zu machen!) die äußerst dummen Menschen, die in dummen, unnötigen Armeen so wahnwitzig viel Geld verpulvern, statt damit sinnvolle Sachen zu realisieren (!) gegeneinander „hochpräzise“ „Sand und Förmchen (!!!) schmeissen“.

Es gibt eben keinen Unterschied: Beide sind in Ländern aufgewachsen, in denen sich das Recht genommen wird, über das Leben anderer Menschen zu entscheiden!



# No WAR



## Magick (Teil VIII)

KARL WEINFURTER

LEHRBUCH DES  
MAGISCHEN DENKENS

### ...Fortsetzung Teil II

Nachdem jeder Mensch in seinem Gehirn eine Radioanlage mit Sender und Empfänger besitzt, folgt daraus, daß wir niemals an öffentlichen Stätten an unsere Pläne denken sollen, die sich z.B. auf eine Erfindung beziehen oder auf eine Geschäftsaktion. Es ist nämlich sehr gut möglich, daß irgend jemand einen unserer Gedanken durch seine Empfangsstation unwillkürlich auffängt. Man sagt Mir ist etwas eingefallen!“ Das ist ganz richtig gesagt, denn fremde Gedanken“ sind uns wirklich eingefallen oder haben uns „überfallen. So wundert sich der Kaufmann, der z.B. eine neue Art von Werbung ausgearbeitet hatte, wenn ihn die Konkurrenz mit dieser neuen Werbung zuvorkommt.

Daß wir von unseren Plänen und Vorhaben in der Arbeit und in anderen Dingen überhaupt mit niemandem sprechen dürfen, ist ein selbstverständlicher Grundsatz aller Eingeweihten. - „Schweigen ist die Pflicht des Adepten“, heißt es in allen echten okkulten Schriften. Im Schweigen liegt eine Kraft und je länger wir uns auf einen Plan konzentrieren und nichts davon verraten, um so größer wird dann diese Kraft und um so besser gelingt die Durchführung des Planes. Oft fühlen wir das Bedürfnis, wenigstens mit unserer Gattin über diese Dinge zu sprechen oder mit einem Freund oder mit sonst irgendeinem nahestehenden Menschen. Es ist zwar möglich, daß die andere aufrichtige Person uns darin unterstützt, wenn sie aber den Erfolg nur ein klein wenig bezweifeln würde - ist die Vereitelung des Planes sogar sicher. Der Zweifel ist das Gegenteil vom Glauben und der Unglaube zerstört immer, wogegen der Glaube aufbaut! Wir müssen nach den oben angegebenen Grundsätzen glauben, daß wir die ersehnte Sache bereits erreicht haben!

Die menschlichen Gedanken sind von verschiedener Art. Einige sind, bildlich gesprochen, hoch und andere niedrig. Ideale Gedanken sind immer hoch und ebenso die Gedanken, die sich auf Kraft, Gesundheit, Erfolg, Schönheit, Glück, Gelingen, Freude, auf alles Gute und auf

den Segen beziehen. Diese Gedanken haben eine hochtragende Kraft und darum überkommen uns auch auf Bergen und an heiligen Orten Gedanken, die wir im Tale und an unreinen Stätten nicht haben.

Die Gedanken an Tod, Krankheit, Unglück, Haß, Mißerfolg; Gedanken, die grobe Leidenschaften enthalten oder gar Verbrechen, sind niedrig und haben die Neigung, in die Tiefe zu fließen (Unterwelt).

Der menschliche Gedanke hängt mit der Ausstrahlung einer gewissen Kraft zusammen, die man im 18. Jahrhundert Lebensmagnetismus nannte. Die Inder nennen sie „Prana“ oder „Zivou“ (Leben), weil es eine Lebenskraft ist, die sich in der Luft, im Wasser, kurz, in der ganzen Natur vorfindet.

Dieses Prana hat viele Grade der Stärke und der Reinheit. Das allerreinste Prana kommt ununterbrochen von der Sonne zu uns, gemeinsam mit dem Licht und der Wärme. Die Sonne ist eine unerschöpfliche Quelle des Prana und darum auch die Quelle alles Lebens auf Erden.

Der Mensch empfängt das Prana fortwährend und gibt es wieder aus. Das Prana nützt sich nämlich ab und muß durch ein neues ersetzt werden. Dieses neue Prana gelangt durch das Atmen in den menschlichen Körper, durch Abwaschung (damit hängt die Heilung mit Wasser nach Kneipp u. a. zusammen), Baden, hauptsächlich im kühlen Wasser und in der freien Natur, Luftbäder und das Verweilen mit womöglich ganz entblößtem Körper an der Sonne. Unsere Nahrung ist ebenfalls ein Lieferant des frischen Pranas, das aber je nach der Art der Nahrung verschieden sein kann.

Nicht alle Nahrung, die ihm schmeckt, ist dem Menschen zuträglich! Es gibt aber Menschen, die instinktiv wissen, was ihnen nützt und was ihnen schadet.

Es geht natürlich nicht an, daß wir in diesem Buche ärztliche Ratschläge erteilen und darum mache ich auf diese Dinge nur aufmerksam.

Die Menschheit sündigt bezüglich der Nahrung sehr schwer und schadet so ihrem stofflichen Organismus und sogar dem Astralkörper. Der Astralkörper ist mit dem Nervensystem und mit noch anderen zarten Organen sehr eng verbunden. Seine geringste Schädigung hat sehr schleppende Nervenkrankheiten zur Folge und auch andere chronische Erkrankungen, von denen bisher einige den Ärzten ein Rätsel sind. Der Astralkörper ist eben jenes Prinzip des Menschen, mit dem er in den Körper hinein von außen und durch den Magen empfängt, also

Nahrung und Lebensprana. Darum ist es schädlich, eine Nahrung zu sich zu nehmen die von einem Koch oder einer Köchin von niedrigem oder unreinem Charakter zubereitet ist, weil das Prana des Koches oder sein Lebensmagnetismus sich unbewußt auf alles überträgt, das er berührt und an alles, was in seine Nähe kommt. Wenn wir im Haushalt eine Köchin mit reinem Charakter haben und besonders, wenn ihre Veranlagung religiös ist oder wenn sie überhaupt eine Neigung für Religion und geistige Dinge hat, dann können wir sicher sein, daß die von einer solchen Person zubereitete Nahrung niemandem schadet, sondern eher vorteilhaft ist. Solch eine Person hält sich meistens in der Küche inmitten vom Hausgerät und Geschirr auf. Ihre Gedankenkräfte übertragen sich auf alle diese Gegenstände, die beim Kochen benützt werden und damit auch auf die zubereiteten Speisen.

Die Zubereitung der eigentlichen Speisen ist mit dem Berühren der rohen Bestandteile der Nahrung verbunden, ob es nun Fleisch ist oder Wurzeln, Gemüse oder Mehl, und somit überträgt sich der Magnetismus ganz sicher auf die fertigen Speisen.

Wenn sich jeder die langen Manipulationen vorstellt, die mit dem Kochen verbunden sind, dann wird er leicht einsehen, daß diese Behauptung wahr sein muß.

Und wieder das Gegenteil. Ist die Person, die unsere Speise zubereitet, von niedrigem Charakter, so ist auch ihr Prana von niedriger Art und ihre Gedanken ebenfalls. Und alles das überträgt sich auf die Speisen, die wir essen.

So ist es im Haushalt. Viel schlimmer jedoch ist es in den öffentlichen Speisehallen,

Restaurationen, im Cafe und überall dort, wo Essen und Trinken in großen Mengen zubereitet werden und wo wir nicht kontrollieren können, welche Personen diese Speisen zubereiten! Wenn es möglich wäre, in diesen Dingen Verbesserungen einzuführen, so würden sich bestimmt die allgemeinen hygienischen Verhältnisse heben. Es sind ja nicht nur Mikroben aller Arten, die unseren Organismus vergiften, und die wir auf der Straße oder an den verschiedenen öffentlichen Stätten einatmen, sondern es sind auch der Wissenschaft unbekannte Kräfte, die hier wirken. Zum Glück besitzen wir Mittel, mit denen man den unheilvollen Einfluß entweder ganz vernichten, oder wenigstens soweit mildern kann, daß uns die so entwerteten Speisen nicht ernstlich schaden können.

Zuerst ist hier ein Mittel, mit dem wir ganz

genau für jeden Einzelnen feststellen können, welche Art von Nahrung ihm überhaupt zuträglich ist und welche nicht. Viele Menschen fühlen dies instinktiv heraus. Es sind dies Menschen, die mit übernormal feinem Nervengefühl begabt sind, das eigentlich ein Gefühl des Astralkörpers ist. Doch die Mehrheit kennt diesen inneren Instinkt nicht. Hier hilft der sogenannte siderische Pendel, der irgend ein kleines Gewicht sein kann, am besten aus Messing, das am untern Ende eines ca. 25 cm langen Seidenfadens befestigt ist. Am ändern Ende des Fadens ist eine Schlinge, die wir auf das erste Glied des Zeigefingers der rechten Hand hängen oder auf das erste Glied des Mittelfingers.

Nach einer Weile, wenn der Pendel unbeweglich hängt, beginnt er sich von selbst zu bewegen, er pendelt. Diese Pendelbewegung kann von dreifacher Art sein. Entweder beschreibt der Pendel über der Nahrung einen Kreis (oder eine Ellipse) oder er bewegt sich in einer geraden Linie in der Richtung vom Körper zur Speise. Drittens kann er sich quer bewegen, also in einer geraden Linie zwischen dem Körper und der Speise. Die ersten zwei Bewegungsarten (also Kreis, Ellipse und die verbindende Linie zwischen Körper und Speise) bedeuten, daß uns die Nahrung zuträglich ist. Die Querlinie zeigt an, daß „die Nahrung unrichtig, ja sogar schädlich,, ist.

Einen besseren Erfolg erzielen wir, wenn wir alle Füße des Tisches, worauf die Speise liegt, mit einem Stück Gummi unterlegen. Auch ist es besser, wenn wir den Pendel an einem Finger der linken Hand befestigen. Bei allen Versuchen müssen wir mit der Stirn entweder nach Süden oder nach Osten gerichtet sein, niemals nach Norden.

Über den siderischen Pendel gibt es in deutscher Sprache viele Schriften. Es ist dies ein sehr wichtiges psychisches Hilfsmittel, denn seine Bewegung wird durch unsere Seele veranlaßt, deren Substanz absolut allwissend ist, weil sie göttlicher Herkunft ist.

Ich bemerke noch, daß man mit dem siderischen Pendel überhaupt feststellen kann, welche Arten von Speisen für uns von Nutzen und welche im allgemeinen schädlich sind.

Das zweite Mittel, um schädliche Einflüsse zu entfernen und zugleich das höchste Mittel, ist



das Segnen jeder Speise vor dem Genuß. Aus den Evangelien wissen wir, daß Jesus Christus beim letzten Abendmahl das Brot segnete und auch den Wein. Bei der Speisung der 5000 segnete Er die Brote und die Fische. Wir lesen im Evangelium des Johannes (VI, 11): „Also nahm Jesus die Brote und, Dank sagend, verteilte er sie den Jüngern und die Jünger den Sitzenden. Ähnlich mit den Fischen, soviel sie wollten.“ Jenes Danksagen ist nichts anderes als der Segen. Solch ein Segen kann mit einem bloßen Gedanken getan werden, mit einem kurzen Gebet und gegebenenfalls auch durch ein Opfern der ersten drei Bissen oder wenigstens des ersten Bissens in Gedanken für Gott.

Diese Sitte, den ersten Bissen Nahrung und den ersten Schluck des Getränks Gott zu opfern, stammt aus Indien. Es ist dies eine Vorschrift des alten indischen Gesetzgebers und Meisters Manu. Durch das Segnen, Beten und Opfern der Nahrung senden wir unsere geistige Kraft in sie und schützen uns dadurch vor Schaden. Das ist die Religion der menschlichen Ernährung. Die Menschen entwöhnten sich dieses alten Brauches, der bei vergangenen Völkern Sitte war, wovon z. B. noch die bekannte „Libation“ der alten Römer, oder das Abgießen des Weines vor dem Trinken, zeugt. Die Libationen waren nichts anderes als das Opfern des Weines an die Götter.

Weil wir das, was wir essen und trinken, deshalb in den Körper einführen, um ihn stark und gesund zu erhalten, liegt unermesslich viel daran, in welcher Stimmung wir überhaupt zum Essen gehen. Sind wir in gehobener, harmonischer und ruhiger Stimmung, so ist uns unsere Nahrung von Nutzen.

Wenn wir im Gegenteil mit einer ärgerlichen, unglücklichen, bedrückten oder gar zornigen Laune zum Essen gehen, so ist es besser, dem Essen zu entsagen und abzuwarten, bis sich unsere Stimmung bessert. Jede Nahrung, die in solch einer negativen Laune genossen wird, ist nicht nur wenig nützlich für den menschlichen Organismus, sondern kann direkt schädlich sein.

Nach der Lehre der alten Rosenkreuzer, hauptsächlich nach Paracelsus, entsteht im menschlichen Körper parallel mit der guten Stimmung, aber auch parallel mit der schlechten, die sogenannte Mumie.

Mit diesem Wort bezeichnete Paracelsus unsichtbare, unwägbare und chemisch unnachweisbare Stoffe, die im Augenblick der psychischen Erregung, ob in guter oder schlechter, im ganzen Körper entstehen. Diese Stoffe erscheinen und verschwinden wieder, je nach der Stimmung des Menschen.

Es ist bekannt, daß eine Mutter, die ihr Kind stillt, mit ihrer Milch ihr Kind direkt vergiften kann, wenn sie es im Zorn oder in großer Angst oder Erregung stillt. Diese Tatsache ist auch den Ärzten bekannt. In diesem Fall war die Muttermilch mit der Mumie vergiftet. Diese Mumie ist in allen Säften enthalten, die der Körper und die verschiedenen Drüsen ausscheiden. Die Mumie ist im Schweiß, im Urin, im Speichel, in der Muttermilch usw. enthalten.

Aber die Mumie kann auch eine heilende Kraft besitzen. Das war schon den ältesten Völkern bekannt. Das Wissen darum blieb im Orient und auch bei vielen afrikanischen Negerstämmen erhalten. Die sogenannten Medizinmänner und Zauberpriester der afrikanischen Stämme können mit ihrer Mumie einen großen Teil der Krankheiten heilen, meistens die Folgen des Schlangenbisses.

Diese Zauberer unterwerfen sich in ihrer Jugend einer eigenen Übung im Urwald unter der Führung des obersten Zaubers. Junge Burden und Mädchen gehen zu einer bestimmten Jahreszeit in den Urwald und unterwerfen sich einer langsamen Gewöhnung des Körpers an verschiedene Gifte, an Pflanzengifte und tierische Gifte, hauptsächlich von Schlangen. Zwar bezahlen es viele mit dem Leben, aber jene Schüler, die zurückkehren, werden in die Geheimgesellschaft der Neger aufgenommen und sind dann anerkannte Meister. Ihre Körper sind von Giften durchdrungen und bilden mit der Zeit Gegengifte (Antitoxine). Es gibt Vorfälle, die von vielen Weißen bestätigt wurden, daß so ein Zauberer einen Menschen, der etwa von einer Brillenschlange gebissen worden war und der schon in tiefer Bewußtlosigkeit lag, noch heilte. Er heilte ihn nur damit, daß er ihm mit Gewalt ein wenig Wasser in den Mund einflößte, worin er den Zipfel seiner Mütze samt seinem darin angesaugten Schweiß mit dem aufgenommenen Wasser ausgedrückt hatte.

Die größte dieser geheimen magischen Gesell-

schaft in Afrika heißt Obeah (sprich: Obé). Beim Essen ist ebenfalls wichtig, nicht zu hasten. Wer beim Essen eilt, der schadet seiner Gesundheit, denn die Nahrung soll langsam und in Ruhe aufgenommen werden. Die modernen Büffets in den Großstädten sind direkt eine Ohrfeige für diesen alten Rat. Die Menschen kommen direkt von der Arbeit, aus dem Büro oder aus dem Geschäft hin und stehend wird schnell gegessen, um dann wieder zur Arbeit zu eilen. Dabei denken sie überhaupt nicht ans Essen, sondern entweder an ihre ersehnten Vergnügungen oder an ihre Sorgen.

Solche Gedanken, verbunden mit der Eile beim Essen, sind wirkliche Gifte und die auf solche Weise aufgenommene Nahrung gibt dem Organismus nicht den dritten Teil von der Energie, wie es unter richtigen Umständen der Fall wäre. Und daß die meisten Menschen weder an ein Segnen noch an ein Opfern denken, ist sicher.

Die grundlegende Richtlinie für den geistig veranlagten Menschen ist: „Denke immer an Gott!“ Das heißt, wir sollen auch bei der Arbeit und beim Essen und überhaupt immer das Bild Gottes vor Augen haben, wie es die praktische Mystik lehrt. Dann sind wir im Schutze der höchsten Macht und wir brauchen uns vor nichts auf der Welt zu Furchten. Jedoch nur der im mystischen Sinne wiedergeborene Mensch hat eine solche Macht, daß er auch den irdischen Giften standhält, wie es Christus jenen vorher sagte, die Seine wahren Jünger sein werden.

### III

#### DAS GESETZ DES GEBETES

Lesen wir die Geschichte der ältesten Völker und verfolgen wir die Entwicklung der Geschichte bis ins Mittelalter, ja bis ins 18. Jahrhundert, so sehen wir, daß alle Völker das Gebet als das mächtigste Mittel zum Erlangen von Schutz, Kraft, Hilfe und Erfolg betrachteten.

Alle alten Völker, welche Religion sie auch immer hatten, betrachteten das Gebet als einen unerläßlichen Teil des menschlichen Lebens. Diese religiöse Neigung erhielt sich in verschiedenen Graden und Formen in allen Weltteilen, von den alten Babyloniern und Ägyptern an bis in das Christentum der Neuzeit. Sogar die soge-

nannten primitiven Völker, afrikanische, indische, malaiische und australische Stämme, haben ihre Gebete, und wenn sie auch nicht einen einzigen wahren Gott kennen, so beten sie doch zu ihren Götzen und Fetischen. Das Gebet ist die Gedankenverbindung des Menschen mit den höheren Kräften und instinktiv wendet sich der Mensch diesen Kräften zu, weil sie in seinem Innern enthalten sind. Darum birgt die Religiosität, ob hohen oder niedrigen Grades, für den Menschen Trost, Kraft und Halt in guten und schlechten Zeiten. Leider vergessen viele Menschen in der guten Zeit, in der Zeit der Erfolge und des Wohlergehens, sehr oft das Gebet und widmen sich nur dem irdischen Genuß und kehren nur in der Zeit des Unglücks und Leidens zu jener Kraftquelle zurück, die allein niemanden täuschen kann.

Unlängst sprachen wir mit einem jungen Ingenieur, der soeben sein Studium beendet hatte. Wir fragten ihn, ob er auch bete. Wir kannten schon im voraus seine Antwort, denn er war in einer gleichgültigen Umgebung erzogen worden und auf der Hochschule wird außerhalb der theologischen Fakultät keine Religion gelehrt und so werden die jungen Seelen vollkommen vernachlässigt. Dem jungen Menschen von heute ist Religion ein unbekanntes Ding und das Gebet dient ihm zum Spott. Religion und Gebet glaubt er als überflüssig und veraltet entbehren zu können. Begegnet er einem religiös veranlagten Menschen, so ist er der Meinung, daß dieser einem Aberglauben huldige.

Darum antwortete unser Student: „Ich bete überhaupt niemals!“ „Überhaupt nie?“ fragten wir noch einmal. „Doch, ich habe schon einmal gebetet“, entgegnete der Student nach einiger Überlegung. „Das war, als ich zur letzten Prüfung antreten sollte. Ich hatte allerdings ein wenig Angst“, fuhr er fort, „obwohl ich gut vorbereitet war. Und da bewegte sich „Etwas“ in mir und ich betete, um die Prüfung gut zu bestehen!“ Dieses Bekenntnis, daß sich im Studenten „Etwas bewegte“, ist sehr charakteristisch! Es ist das ein Beweis, daß der alte Glaube, den er in den vorhergehenden Verkörperungen erlangt hatte, im Augenblick der Angst in ihm erwacht war und dieser Glaube, mit dem seine Seele früher durchdrungen war, zwang ihn, sich mit einem Gebet an Gott zu wenden — um Hilfe. Also an jenen Gott, an den er sein ganzes bisheriges Leben nicht gedacht hatte, obgleich ihm eben dieser verges-

sene Gott wohlhabende Eltern gab, damit er ohne Schwierigkeiten studieren konnte, dazu einen gesunden Körper und Intelligenz. Denn Gott hört nicht auf zu geben - obwohl sich der Mensch nur als Undankbarer erweist und sich nur in der höchsten Not und Angst an ihn um Hilfe wendet. So ist Gott und so ist der Mensch!

Warum beten die Menschen so wenig? Weil Gott unsichtbar ist, weil die göttliche Macht hinter hundert Schleiern verborgen ist. Jeder Mensch ist sein Geschöpf und ein wirkliches Kind Gottes, er besitzt in seinem Innern einen Teil jenes göttlichen Geistes, der im ganzen Weltall gegenwärtig ist. Jedoch nur Wenige ahnen diese Wahrheit und nur in der Zeit der Prüfungen erinnern sie sich, daß es vielleicht doch noch „Etwas“ gibt, an das man sich um Hilfe wenden kann, wenn alle menschlichen Mittel versagen und enttäuschen.

Aber dieses Verhalten birgt einen großen Fehler. Der Mensch soll sich niemals auf menschliche Hilfsmittel allein verlassen, sondern nur auf die Allmacht Gottes. Wenn dies jeder tun würde, so erginge es jedem gut und aus allen Prüfungen würde der Mensch siegreich hervorgehen. Ein Beispiel dafür ist der biblische Hiob.

Gott selbst ist zwar unsichtbar, aber sein Werk ist sichtbar und greifbar. Nur bezeichnen die Menschen sein Werk mit dem Namen „Natur“ und meinen, daß die Natur alles das, was in ihr geschieht, ganz allein regle. Derweil steht hinter allen Schleiern der Natur überall Gott und er ist es, der alles lenkt und regiert. Wenn Gott mit seiner lenkenden Tätigkeit nur für einen Augenblick aufhören würde, sofort entstünden in der Natur Verwirrung und Chaos.

Aber es gibt noch etwas anderes, was direkt mit dem unsichtbaren Gott zusammenhängt und was sein Grundwesen ausmacht. Es ist dies das Leben selbst!

Gott ist Leben. Gott tritt überall dort in Erscheinung, wozu wir Leben sagen. Dieses Leben ist der Wissenschaft ein großes Rätsel, weil seine Quelle der unsichtbare Geist ist. Darum wird die Wissenschaft die Ursache des Lebens niemals ergründen und diese Ursache wird ihr ein Rätsel bleiben, solange sich die Wissenschaft der Esoterik verschließt, die allein mit ihren besonderen Methoden (Mystik, Yoga) in das Geheimnis des Lebens eindringen kann.

Wir sind hier bei der Wurzel der menschlichen Unnatur. Der Mensch verleugnet sich selbst, wenn er Gott leugnet, denn er ist aus Gott und er ist in Gott ohne Gott könnte, er überhaupt nicht existieren.

Das gilt natürlich nur für die moderne Zeit, die sich zwar durch technische und andere Erfindungen und Errungenschaften auszeichnet, die z. T. Bequemlichkeiten, aber auch Unglück (Mißbrauch wissenschaftlicher Erfindungen für Kriegszwecke) brachten, die aber in der Hauptsache den Materialismus und die Ungläubigkeit hervorbrachte und unterstützte. In alten Zeiten war das anders. Noch das Mittelalter kann man sich ohne religiöse Menschen gar nicht vorstellen. Menschen, die noch aufrichtig beten konnten, die in den stürmischen Zeiten des Krieges oder bei den häufigen Epidemien genau so gebetet haben, wie in den Zeiten des Friedens. Ihre Spuren sind deutlich an allem zu sehen, was sie uns hinterließen. Wir meinen hier die Kunst, denn die Kunst ist eigentlich das Stoff gewordene Gebet. Alle Eingeweihten behaupteten und behaupten, daß Gott nicht nur Liebe ist, sondern auch Schönheit. Darum besitzt die Natur bis in ihre aller kleinsten Erscheinungen, die nur noch unter dem Mikroskop sichtbar sind, schöne Formen. Das ist die Äußerung der Kraft, die in der ganzen Natur herrscht, es ist die Äußerung Gottes durch die Natur und darum äußert sich Gott auch im Menschen in seiner Begeisterung für die Kunst und für künstlerische Darbietungen. Zur künstlerischen Äußerung oder zur Darstellung der Schönheit bedient sich Gott des Menschen, wenn auch der Mensch oft keine Ahnung hat, daß er Sein Werkzeug ist. Man nennt es künstlerische Inspiration, weil man keine andere Erklärung dafür hat. Doch den Urgrund dieser Inspiration hat noch kein Kunstkritiker erforscht.

Gerade aus der Zeit, als die Menschen noch beten konnten, haben wir die schönsten Kunstdenkmäler. In der Kunst müssen Harmonie und Gleichklang herrschen und der Ursprung der höchsten Harmonie ist wieder nur Gott. Und weil die Menschen heute nicht mehr beten können, entstehen daraus Mißklänge, die wir am besten an den hypermodern gebauten Kirchen und bei den unmöglichen Schöpfungen der sogenannten „modernen Malerei“ beobachten, die jeden harmonisch fühlenden Menschen abstoßen.

*Fortsetzung folgt*



*Interview vom 21.01. 2003  
Eschner, Gründer der ersten „Tbelema-WG“  
und die BILD-Zeitung*

Vorbemerkung: Das Gespräch war teilweise sehr schlecht verständlich, weshalb in diesem Protokoll Auslassungen sind. Diese wurden mit "...“ gekennzeichnet. Außerdem wurden manche Worte falsch verstanden, wodurch manche Sätze keinen rechten Sinn ergeben. An manchen Stellen ist deshalb der Zusammenhang nicht mehr ganz verständlich und das Gespräch wirkt etwas erratisch. Es wurde auch nicht Korrektur gelesen, alle Schreibfehler sind so enthalten wie sie bei der Abschrift gemacht wurden.

BILD: n'abend • MDE: Herr H. • BILD: Herr Eschner • MDE: schönen guten Abend • BILD: haben sie abgenommen? • MDE: ja massig • BILD: sie sind die Lebensgefährtin? • MY: ja • BILD: mein Name ist H., ich grüße sie. • MDE: nehmen sie Platz! • BILD: darf ich? • MDE: ja sicher • MY: möchten sie einen Kaffee • BILD: sehr, sehr gerne • MY: mit Zucker und Milch? • BILD: ohne Milch, ohne Zucker, schwarz • BILD: darf ich? • MDE: ja, ja • BILD: danke schön...ah • MDE: setzen sie sich • BILD: das ist ne schöne Wohnung weil sie viele Aschenbecher hat • MDE: noch einer der letzten Raucher • BILD: äh folgendermaßen, mein Fotograf ist mit dabei • MDE: ich möchte nicht fotografiert werden • BILD: oh...Mönsch • MDE: eindeutig nicht • BILD: wolln ma das alte scheiß Foto nehmen? sie kennen das alte scheiß Foto? • MDE: ich kenn andere. Früher wurden mal viele Fotos von mir gemacht, aber die sind über zehn Jahre alt alle... • BILD: da schau sie scheiße aus...sie schau jetzt besser aus • MDE: ja sicher • BILD: schlanker • BILD: Aber beim Fernsehen ... • MDE: beim Fernsehen geht das, wenn ich auf dem Bild bin sag ich das was ich sage, aber mit Journalisten der Print Medien hab ich in der Beziehung halt verdammt schlechte Erfahrungen gemacht. Und dann steht mein Bild immer neben irgendwas was ich angeblich gesagt haben soll • BILD: meine Absicht ist es unbedingt, is nicht unbedingt etwas zu schreiben, es geht mir darum, dass wir vielleicht helfen können... • MDE:

aber, das sagt mir auch jeder, das kenn ich alles • BILD: ich heiße nicht K.P. • MDE: ich glaub ihnen dass alles .das Problem ist, wissen sie ich bin jetzt seit 20 Jahre mit der Presse beschäftigt, und was ich gelernt habe ist Vorsicht. • BILD: mit ihnen beschäftigt. Die Presse ist mit ihnen beschäftigt. • MDE: von mir aus auch das. • BILD: Aber das der arme Kerl [der Fotograf] wenigstens im Raum sich aufhältet, dass er nicht erfriert • MDE: wenn er seinen Fotoapparat unten lässt, kein Problem • BILD: Vielen Dank für den Kaffee • Sperber: Ist das als Kompromiss verstanden, dann? • MDE: mir egal, ohne Fotoapparat kann er gerne rein kommen ... aber ich hatte das auch schon, dass ein Journalist gesagt hat er fotografiert nicht, und dann im weggehen fotografiert er noch schnell ich sag ihnen ja nur, dass ich das alles erlebt habe • BILD: noch haben sie das Recht am eigenen Bild • MDE: ne ich nicht mehr, ich wurde schon belehrt ich bin eine Person der Zeitgeschichte, die kein Recht am eigenen Bild hat • BILD: wieso? • MDE: das haben die Gerichte mir erzählt, ich hab solche Klagen hinter mir • BILD: zur damaligen Zeit • MDE: ja • BILD:...das ist aber vorbei • MDE: gibts nicht mehr? • BILD: nein...es ist ja nix mehr gewesen seit dem, nichts relevantes • MDE: aber wenn sie jetzt alte Bilder nehmen können • BILD: Kann ich nicht wenn ich zum Beispiel berichte über den Prozess in Lüneburg, dann kann ich das • ah ja, d.h. in dem Zusammenhang... sind Sie verknüpft damit • MDE: dass heißt damals war ich eine Person der Zeitgeschichte, heute bin ich das nicht mehr das wechselt? ich dachte das ist dann immer... • BILD: nein, nein, nein damals waren sie auf Grund eines öffentlichen Prozesses eine öffentliche Figur • MY: ach so in dem Rahmen dann • MDE: nur in dem konkreten Zusammenhang • BILD: jetzt nicht mehr...noch nicht, oder? • BILD: ich sagte ja ihnen am Telefon, es wird nicht lang dauern • MDE: ja nur die Bild Zeitung kümmert sich um so was eh nicht gegen die hatte ich schon vor 10 Jahren mal geklagt • BILD: die Bild Zeitung hat sich sehr gewandelt ich weiß es sehr genau, weil ich seit 32 Jahren dabei bin • MDE: ich glaub ihnen das alles, das Problem ist nur... • BILD: sie müssen mir gar nichts glauben, ich glaub ihnen ja auch nichts • ..... • BILD: z.B. interessiert mich, was ich nicht verstehe, nicht ganz weiß, ist folgendes. Wie hieß damals der Nebenkläger von Frau P. Wie hieß der Nebenkläger, der Anwalt. Hieß der Fröhlich? • MDE: das weiß ich nicht. Keine Ahnung • MY:

von J. der Nebenkläger · BILD: wissen sie nicht mehr? · MDE: kann ich ihnen nicht sagen, das weiß ich nicht. das war ne Frau und nicht ein Mann das war ne Frau MY: ich meine auch ne Frau · BILD: und sie wissen nicht woher die kamen · MDE: nein, die kamen irgendwo aus der Frauenhausszene. · BILD: aus...vielleicht? · MDE: das weiß ich nicht die macht öfter so Frauenhaussachen und war bekannt dafür, mein Anwalt hatte mir das so gesagt ... dass die bekannt ist dafür · BILD: ich hatte heute Nachmittag das Vergnügen gehabt, die Protokolle? zu lesen nachdem dann sind sie ein nicht sehr angenehmer Mensch...wenn das alles so stimmt · MDE: ich weiß, ich lese auch ab und zu mal diese Urteile und frag mich, wen die da beschreiben, denn ich seh mich natürlich nicht so, meine Frau auch nicht · BILD: dem hab ich entnommen, dass sie Erinnerungslücken hatten? ist das richtig? also das Urteil das ich gelesen habe so · MDE: es ist richtig, dass ich gesagt habe, ich kann nicht ausschließen, dass ich mich an Teile nicht erinnern kann aber es waren 20 Leute da, und die können nicht alle die gleichen Erinnerungslücken haben... ich hatte was getrunken ich hab's nicht mehr im Kopf, Flasche Wodka oder so... · BILD: waren sie damals auch schon dabei? · D.: ja · BILD: wie ist ihr Name, wie heißen sie · D.: D. · BILD: müssten wir ihren Namen kennen? als direkt beteiligten, der damals angeblich Vergewaltigung, sind sie ja als Zeuge aufgeführt · D.: mit Sicherheit · BILD: sind so viele Namen · MY: Ist die Katze noch hier drinnen? · MDE: ne · BILD: haben sie auch Katzen? · MDE: eine · BILD: ich hab drei, sehn sie · MDE: ne drei wären mir zuviel, eine reicht · BILD: eine ist so einsam · BILD: haben sie schon mal Mensch gegessen? · MDE: eigentlich würde ich jetzt am liebsten fragen ob sie denken, dass ich schwachsinnig bin. Selbst wenn er hätte, darauf würde nur ein Schwachsinniger ja sagen. Also erst mal klar, Nein, hab ich nicht! · BILD: warum? · MDE: ganz einfach weil es strafbar ist. · BILD: nein, Mensch essen ist nicht strafbar, Mensch töten ist strafbar, Mensch essen nicht, · MDE: ah ja, ist ja pervers ne aber ich kauf mein Fleisch beim Fleischer · BILD: das kann ja wohl nicht sein, denn man sieht sie hier nie einkaufen d.h. sie lassen einkaufen · MDE: ne, wir gehen in Uelzen einkaufen, nicht hier · BILD: und Warum nicht hier? · MDE: weil wir hier nicht das kriegten was wir haben wollen d.h. beim Fleischer war ich nebenbei gesagt schon öfter. Das stimmt nicht, dass ich da nicht einkaufen

gehe, Bloß die wissen vermutlich nicht wer ich bin wir waren beim Fleischer, beim Bäcker, beim Zeitschriften laden, überall... · BILD: also ich war jetzt im Dorf hier zwei Stunden, ich hab keinen getroffen, der sie nicht kennt · MDE: na dann müssten die doch wissen, dass ich hier auch einkaufen gehen · BILD: also ich gebe das jetzt einfach so wieder, als ehrlicher Mensch dass man sie nie sieht, dass sie ihre Eleven, so wie sich die Leute hier ausgedrückt haben, dass ihre Fuzzies, Entschuldigung haben, die einkaufen. MDE: Also ich kann daraus nur schließen, dass sie mich nicht kennen. · BILD: doch, doch · MDE: na ja, aber dann müssten sie doch wissen, dass ich hier einkaufen gehe. Selten ist sicher richtig, nie ist mit Sicherheit falsch. · BILD: Wieso haben sie so abgenommen? · MDE: das ist irgendwie so passiert · BILD: Kein Wodka mehr? · MDE: doch, doch · Sperber: es geht drum, um das noch mal zu sagen, ich hab dem Fotografen jetzt gesagt ... · er hat jetzt seine Tasche zum Auto gebracht, und dann wollt ich euch fragen, ob das jetzt so ok ist · MDE: ohne versteckte Kamera · BILD: ich bin eine auf gut will tour heute. Ich muss nicht schreiben · MDE: aber wozu machen sie das? · BILD: es geht doch darum, dass sie vielleicht die nächsten Tage Hilfe brauchen, mich interessiert, warum ich wirklich hier bin a) wollt ich sie sehen · Fotograf: guten Tag · MDE: ich wollt sie nicht aussperren ich wollt nur keinen Fotografen · BILD: was ich verstehe. · BILD: ich mein, Sie abzuschließen ist ne Kleinigkeit · MDE: sie sind ein ehrlicher Mensch, · BILD: ja, man muss nur das schreiben, was die anderen eh kaum geschrieben haben noch mal ich muss nicht schreiben. · BILD: es geht nur darum, in den nächsten Tagen könnte es sein, dass sie Hilfe brauchen. · MDE: Warum? · BILD: einfach weil ich, wie sie selbst sagen, die Szene gar nicht kenne... · MDE: ja das hab ich auch gehört, ich hab mich bei anderen Journalisten über sie erkundigt, da wurde gesagt in der Szene sind sie noch nie in Erscheinung getreten · BILD: ich weiß sehr wenig über sie, ich weiß nur dass sie aus gut Katholischer Familie kommen, so wie ich...dass sie ein Hirn habe, äh hatten, einen IQ über 125 haben, der wahrscheinlich meinem weit überlegen ist, und dass sei in den Augen der Öffentlich jemand sind, der seine Sexualgewohnheiten mit satanischen Riten verbreitet Als Alibifunktion benutzt. und als ich das Gerichtsurteil las, dacht ich mir ganz unverständlich ist das eigentlich nicht, wenn man so urteilt, ist nicht meine Urteilsweise,

sondern ich kann verstehen dass Leute so urteilen und da wollt ich sie mal kennen lernen. · MDE: na ja ich denke bei dem Gerichtsurteil muss man den Prozess selbst erlebt haben, denn was da drin steht hat relativ wenig damit zu tun, um nur ein Beispiel zu nehmen, es wurde gesagt über Sekte und Weltanschauung reden wir hier nicht, das behandeln wir nicht, und im Urteil steht dann doch was darüber drin BILD: in der Ausführung · MDE: ist aber nie in der Verhandlung zur Sprache gekommen · BILD: Ausführung! · MDE: aber das sind halt die Dinger, deshalb muss man den Prozess erlebt haben dazu muss man den Prozess erlebt haben. meine Anwälte waren zumindest sehr empört über den Prozess · BILD: sie gingen aber nicht in Revision gingen sie in Revision? nein. · MDE: doch ich ging in Revision... das war mit einem Satz erledigt. die Revision ist unbegründet. ... · BILD: wie lange waren sie inhaftiert · MDE: 6 Jahre · BILD: sie kamen doch früher raus · MDE: 2-3 Monate etwa Freigänger war ich auch nicht ich war im offenen Vollzug, aber Freigänger hat man mir nicht erlaubt, dazu hatte man zuviel Schiss. Aber entlassen worden bin ich erst 3 Monate vor Strafende und die drei Monate hab ich dann auf 3 Jahre zur Bewährung gekriegt · BILD: sie haben einen großen Feind in der Journalistenszene, den Fromm kennen sie ihn, haben sie ihn jemals persönlich begegnet? · MDE: ja er hat doch einen Film über uns gemacht, er war ja hier · BILD: da waren sie aber nicht so fotoscheu wie heute · MDE: im Fernsehen ist das was anderes, da sag ich das was ich sage. in den Print Medien macht man ein Bild und ...dann irgendwas was ich angeblich gesagt habe, das hab ich zumindest oft genug erlebt ne hab ich ja gesagt, beim Fernsehen ist das was anderes, da sag ich das was ich sage im Fernsehen hab ich das noch nicht erlebt, dass man mir irgendwelche Sätze in den Mund lege, die ich nicht gesagt habe das hab ich oft genug erlebt, und darum mach ich da unterschiede. · BILD: sie haben 2 Zeugen, ... sie haben 3 Zeugen ihre Lebensgefährtin scheidet aus, im Streitfall sie haben 2 zeugen, ich habe einen Zeugen · MDE: das hilft doch eh alles nix, ich hab das alles hinter mir diese Klagerei mit der Bild Zeitung, die haben in Hamburg sämtliche Gerichte auf ihrer Seite, zumindest war das damals so. · BILD: die 24e Pressekammer ist nicht Bildfreundlich, also · MDE: wenn ich mal eine kennen lernen würde, na egal · BILD: darum geht's ja gar net, wir wolln ja gar net streiten. Es geht mir konkret gesagt darum, um diese neuen Vorwürfe, die auf

alten Sachen beruhen. Diese 17 Frauen die jetzt Anzeige erstattet haben · MDE: in der Bildzeitung stand 7 · BILD: das stand in 2 Berichten, .....gelesen 17 Frauen und Mädchen im Zusammenhang mit Satanismus · Vergewaltigung, Missbrauch, Gehirnwäsche, was auch bei ihnen praktiziert worden sein soll, bis hin zur Tötung wobei Kannibalismus nicht strafbar ist · MDE: ich hab weder was mit Kannibalismus noch mit Tötung zu tun · BILD: aber wenn ich heut Nachmittag, ...Blitzkursus ein bisschen was gelesen habe ich hab ja gelesen, sie wären oder sie sind ja die Inkarnation von Herrn Crowley · MDE: ja, bild ich mir zumindest ein · BILD: Haben Sie da irgendwie Anhaltspunkte dafür? Ich muss ja so dumm fragen · MDE: das ist ne lange Geschichte es fing an mit ein paar Hinweisen im Liber Al, und dann kamen über Meditationen ein paar Verbindungen und Erinnerungen...ich dann hinterher nachgelesen habe · BILD: Sternkonstellation? · MDE: hab ich nie überprüft, weiß ich nicht alles keine Beweise, Dinge die mich zu der Überzeugung geführt haben, dass ich da eine besondere Connection dazu habe · BILD: Ist dann Ihr Lebensweg ähnlich vorgezeichnet? · MDE: oh nein, ich lehne Crowley ab, ich glaube nichts von dem was er geschrieben hat. Ich sag immer das war ein Leben wo ich gelernt habe und in diesem auch und so entwickeln sich Menschen, egal ob über Inkarnationen hinweg, oder in einem Leben. Und sicherlich, wie ich angefangen hatte war er für mich sehr wichtig. Im Laufe der Jahre bin ich zu immer anderen Überzeugungen gekommen als er · BILD: sind das eigene Überzeugungen oder sind das auch mit Wurzeln · MDE: mein Gott alle Überzeugungen haben wurzeln, das kann man sicher immer nachvollziehen. Meine heutigen Wurzeln, wenn man die Wurzeln suchen will in der europäischen Philosophiegeschichte zu finden. Hegel, Kant und in neuerer Zeit Niklas Luhmann · BILD: wie passen denn die Saufabende in dieses Philosophische Bild · MDE: wie passten denn die Symposien in das Bild der philosophischen Griechen? · BILD: sie mögen es Symposien nennen...aber... · MDE: nun ich verstehe sie so, und außerdem hab ich überhaupt nichts dagegen ab und zu ein bisschen angesoffen zu sein · BILD: das stört mich auch nicht, da haben sie recht, nur soll es allen Spaß machen ,die so ein Symposium belegen. ja allen Beteiligten! · MDE: ja da haben wir überhaupt keinen Dissens · BILD: und wie kommt es dann zu solchen Vorwürfen dass sie ein Vergewaltiger sind, ein Kör-



perverletzer? MDE: ja, da haben wir zwei Stück von: Eine Verurteilung wegen Vergewaltigung, und kürzlich eine zu 3000 DM Geldstrafe, allerdings nicht gegen mich. Bloß wissen sie, das ist eigentlich sehr simpel zu erklären. Zum einen sind wir sicherlich eine Gemeinschaft, die enger miteinander zu tun hat, als Leute die in einer Firma miteinander arbeiten. Und wenn man von hier weggeht, dann gibt man ja nicht nur eine abstrakte Überzeugung auf, man gibt Freundschaften auf, die lange da waren.... · BILD: ja aber sie standen nicht wegen Freundschaften vor Gericht, sondern wegen Vergewaltigung.... · MDE:...wenn sie mich ausreden lassen ...das heißt das ist ein Phänomen, das man im Leben sehr oft hat. Im Lauf der Zeit sind 100 oder mehr Leute gegangen, davon sind 2 Leute die ne Anzeige erstattet haben, wofür jemand verurteilt wurde einmal davon ich. na ja, wenn man sich anguckt, wie das dann so läuft...wenn hier jemand sagt er ist Aussteiger und er geht dann zur Sektenberatung. Dann wird er direkt gefragt was haben sie denn da alles so schreckliches erlebt. Wenn er dann sagt gar nichts, ich vereinfache jetzt ein bisschen, dann sagt ihm der Therapeut, oh dann haben sie also die schrecklichen Dinge verdrängt. Und wenn er dann sagt, das glaub ich nicht und dem Therapeuten sagt dass er Scheiße erzählt, dann sagt ihm der Therapeut sie leisten ja Widerstand, dann müssen wir....vorsichtig damit umgehen, und was dabei rauskommt, mein Gott, ist vorhersagbar...aber zumindest bei einigen, hat man damit Erfolg. Und ich bin nicht der Meinung, dass ich jemanden vergewaltigt habe. Ganz klipp und klar. und der zweite Fall ist auch ganz simpel. Das war ein Paar das sich geprügelt hat. Das passiert bei Paaren auch bei uns. Jo und dann steht im Urteil, der Mann wurde von meiner Frau dazu angestiftet...mit Worten, Gesten, Blicken...ist nicht festzustellen wie. na ja, und wer so ein Urteil ernst nimmt, da fällt mir nix mehr zu ein · BILD: eine engelhafte Gemeinschaft · MDE: bitte? · BILD: ist ja eine fast engelhafte Gemeinschaft · MDE: nein das hab ich nicht gesagt, ich habe gerade gesagt, so was kommt bei und auch mal vor, dass sich Leute in die Haare kriegen. Ich weiß nicht ob das einem fruchtbaren Gespräch zuträglich ist, wenn sie...mit diesen Unterstellungen ... · BILD: mmh keine Unterstellung, ich habe so argumentiert was ich gelesen habe. Ich weiß nur diese Seite MDE: na ja wenn sie der Meinung sind, dass engelhaft...ein sachlicher Beitrag ist · BILD: das war nur ein Einwurf · MDE: ich will

darauf nicht Rumreiten · BILD: Wie viele Leute...wie sagt man ...sind sie Satanist, wie soll ich sie denn Bezeichnen? · MDE: das bleibt ihnen überlassen Satanist ist keine Bezeichnung die wir uns zulegen würden. Das ist ne Unterscheidung unter der wir uns überhaupt nicht beobachten Unser Ding ganz allgemein ausgedrückt, ist einfach die Frage nach dem Sinn des Lebens, und den finden wir nicht in irgendeiner Form von Satanismus, in gar nichts was mit dem Christentum zu tun hat, sondern in dem was das Liber Al, und das kann man ganz schnell zusammenfassen, in seinen drei Hauptsätzen sagt. Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern. · BILD: jede? · MDE: Jede ohne Ausnahme. Tu was du willst sei das ganze Gesetz und Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen. Das sind die drei Hauptaussagen des Liber Al vel Legis. Dieser angeblich so satanistischen Schrift. Und das sind sozusagen die Kernsätze denen wir uns verschworen haben, und auf deren Faden wir versuchen entlangzuwandeln. Gut, jetzt gibt's natürlich von der Enquete-Kommission des Bundestages und von den Kirchen eine Definition von Satanismus, wer nicht auf Gott sondern auf den Menschen vertraut ist Satanist. Na ja, wenn sie diese Definition annehmen wollen, sind wir Satanisten, aber dann ist jeder Atheist auch Satanist, dann wimmelt es nur so davon... · BILD: wie bezeichnen sie sich selber, als Kinder der Erde, als Kinder Gottes...wie bezeichnen sie sich selbst? · MDE: Wir sind keine Satanisten, sondern mir haben sie gesagt sie sind Neosatanist, weil sie auf die Kraft des Menschen und nicht auf die Kraft Gottes setzen. Und das find ich eine ziemlich Miese Art Leute als Satanisten abzustempeln · BILD: Leider ist meine Frage noch nicht beantwortet. Wie bezeichnen sie sich selbst? · MDE: Als Thelemiten. Wir heißen ja auch Thelema Society...hießen wir Ethos Gemeinschaft Thelema · BILD: Warum sind sie hierher gezogen? · MDE: weil ich eine gewisse Schwäche für die Heide hatte und vorher oft meinen Urlaub hier verbracht hatte, und außerdem ...angemessene Entfernung zu Berlin. Damals hatten wir ja noch die Grenze. und außerdem weil Bergen ein wunderschöner Ort war...hier fuhr nie ein Auto durch. Es war ein wunderschöner ruhiger Ort. Jetzt ist es grauenhaft. Ich hab nix dagegen, dass die Wiedervereinigung etc...es ändert aber nichts daran dass Bergen aus nem ruhigem Ort zu nem grauenhaften Ort geworden ist, wo ständig nur Lastwagen vorbeifahren, und die ganze schöne Ruhe zum Teufel ist. · BILD: die ande-

ren sagen es ist grauenhaft, seitdem sie hier sind, sagen die Leute · MDE: ja, es gibt Leute die das sagen, das stimmt. Das komische ist nur, wenn kein Journalist in der Nähe ist, kommt man mit denen eigentlich ganz gut aus. · BILD: sie haben...Häuser angekauft, Häuser angemietet · MDE: Häuser angemietet hab ich? · BILD:...nur was mir gesagt wurde. · MDE: ich staune immer wieder, ich kauf nicht ein,...ich bin immer ganz verdutzt...kein Haus soweit ich weiß außer diesem hier · BILD: wir sind immer auf zwei Seiten angewiesen · BILD: lassen sie uns noch mal auf diesen aktuellen Fall zu sprechen kommen, · MDE: ja klar, nachdem sie angerufen hatten, hab ich im Netz die BILD Zeitung geguckt. · BILD: Wir haben zurückhaltend darüber berichtet. Wahrscheinlich zu klein. Vielleicht kommt das daher dass es nicht geglaubt wird. · MDE: Also ich muss ihnen gestehen ich find es auch unglaublich · BILD: das dacht ich mir, aber mir gab eines dabei zu denken. Es sind 17 Frauen und Mädchen und 7 Frauen und Mädchen haben sich einen Anwalt genommen · MDE: {unverständlich} · BILD: hat ihr nicht behagt...diese Konfrontation gewisser Personen in diesem Zusammenhang, dennoch wäre der Fall Rotenburg nicht gewesen Rotenburg der Kannibale · MDE: ach der der kürzlich dieser Schwule · BILD: ja der Schwule der den Penis seines... · MDE: jetzt kann ich was damit anfangen · BILD: und da gibt es keine Zweifel das ist so wäre dieser Fall nicht gewesen hätte es niemand geglaubt · ...das zeitgleich zusammentrifft, mag Zufall sein, mag ich weiß es nicht · MDE: ja, ja, da kenne ich die wildesten Verschwörungstheorien · ..... · BILD: in gewisser Sicht sind wir ja Kollegen, denn wir schreiben beide · MDE: so gesehen ja, deswegen hatte ich gerade ja gesagt · BILD: kann man davon gut leben? ausreichend? · MDE: man wird nicht reich...mehr brauch ich nicht · BILD: aber sie schreiben es nicht zum Selbstzweck · MDE: es ist beides, es ist einerseits ne Möglichkeit Geld zu verdienen, und andererseits auch ne Möglichkeit meine Ideen zu verbreiten. Wenn ich kein Geld damit verdienen würde, würde ich es wahrscheinlich trotzdem machen. · BILD: dass sie ihre Ideen verbreiten dagegen haben sehr viele Leute was · MDE: das glaub ich, aber bisher hat es nicht soviel genützt · BILD: Wie viele Thelemiten gibt es in Deutschland ihrer Meinung nach? Sie müssten sie ja alle kennen · MDE: Kann ich nicht sagen, nicht mal annähernd · BILD: ich red von Thelemiten,

nicht von Satanisten · MDE: ja von Thelemiten, so hab ich das auch verstanden was ich so aus dem Netz raus schätzen würde, müssen es auf jeden Fall über 5000 sein. Ich hatte mir mal so angeguckt, so bei verschiedenen Seiten wie viel Leute da registriert sind etc... Also soviel Leute im Netz als Thelemiten auf Seiten ... so man denkt da sind nur Thelemiten, da würde ich so in etwa eine Untergrenze von 5000 setzen. Hat ich mir mal so ausgerechnet, aber das ist eine sehr unsichere Zahl. · BILD: Was würden sie schätzen wie viel Satanisten es gibt in Deutschland? · MDE: Das Problem ist noch viel schlimmer, wissen sie? Es gibt im Netz ja Satanistenforen, wo also richtig steht für Satanisten. Und da war ich oft genug drinnen, und hab mit den Leuten diskutiert. Und das Problem ist, die treten ganz wild auf als Satanisten, und wenn man mal ein bisschen hinterfragt, weiß ich überhaupt nicht was an denen Satanist sein soll, und deswegen weiß ich überhaupt nicht wo ich da die Grenze ziehen soll. · Wenn man mich fragt wie viel Leute gibt es die sich selbst als Satanisten bezeichnen, dann würde wahrscheinlich sagen ne ganze Menge, also aus den Foren, ich kann nur vom Netz reden, ich kenn sonst gar keinen... · BILD: es müssten mehr sein als Thelemiten · MDE: also im Netz nicht, im Netz würde ich eher mal schätzen, was da in den Foren ist, vielleicht auf 1000 oder so. Aber wie gesagt, das sind Leute die bezeichnen sich als Satanisten, aber das sind oft Leute die in Satan das gute Prinzip sehen. Die sagen Gott ist der der alle vernichtet hat, die Inquisition usw...und dann ist da die Gegenseite, die hat im Paradies ja die Erkenntnis gebracht, also Satan ist der Gute. na gut da kann man sagen ist ein Satanist, aber im Sinne von Satanist ist böse ist das doch kein Satanist · BILD: welchen Stellenwert hat Satan denn bei ihnen · MDE: gar keinen. Wir haben mit dem Christentum absolut nichts zu tun.... weder mit der bösen noch mit der guten Seite, gar nichts. Das ist für mich einfach ein völlig überholtes Glaubenssystem. Ich bin katholisch aufgewachsen, klar ich kenn diese Religion. Aber irgendwas ist mir wie man so sagt am Arsch vorbeigegangen und die interessieren mich schlicht nicht. Weder die eine noch die andere Seite · BILD: obwohl Satan ihr ...ist, sehe ich das falsch? · MDE: ich kann mit diesem ganzen Konzept, von irgendwelchen transzendentalen Typen nichts anfangen. Und deswegen kann ich weder mit Gott noch mit Satan was anfangen. Es ist schlicht nicht mein Leben. · BILD: also kein Glaube in der Beziehung ·

MDE: In der Beziehung nicht. Kein Glaube an irgendwas Transzendentes. · BILD: Nur an das Gegenwärtige. · MDE: Ans Immanente, an die Menschen. daran das wir die Welt gestalten, und das der Mensch Potential hat... BILD: und wie erklären sie sich eine Welt ohne Glauben, Reinkarnation, wie soll das gehen? · MDE: das hat nichts mit Glauben zu tun, das hat was damit zu tun, dass ich meine, dass der Mensch noch ein bisschen mehr ist, als Fleisch und Knochen. d.h. er hat ne Psyche oder Seele, aber dazu brauch ich keinen Gott. Das ist für mich auch nix transzendentes · BILD: die aber in gewisser Beziehung aus religiöser Sicht nicht sterblich sein muss. sonst geht's ja nicht. MDE: aus meiner Sicht ist sie sterblich · BILD: Aber wie kann die Seele reinkarnieren wenn sie sterblich ist? · MDE: ... die Argumentation würde besagen, weil Menschen sterblich sind ,kann keiner 60 Jahre alt werden. Psychen können sterben, sie müssen aber nicht sterben. Sie können reinkarnieren, sie müssen nicht reinkarnieren. · BILD: Wo war ihre Seele in der Zwischenzeit eigentlich dann? · MDE: Wir nennen es Astralreich · BILD: Was ist das? · MDE: .... Astralreich ist die Bezeichnung dafür, und es ist als feinstoffliches Reich gedacht, nicht als irgendeine Art Transzendenz, wo Seelen mit einem Astralkörper, wie wir auch hier, mit einem materiellen Körper sind. Aber die Erinnerung geht gewöhnlich mit der Geburt flöten. · BILD: ist auch ein Glaube. · MDE: ich hab ja auch nicht gesagt, dass ich nicht glaube, ich habe nur gesagt ich glaube nicht an Transzendenz. Glauben kann man eh alles, beweisen kann man nix. · BILD: darf... ich noch mal zur jetzigen Kannibalenszene zurückkommen sie halten es auch für übertrieben? oder? · MDE: ich glaub daran nicht so richtig. ich mein, was ich da gelesen habe, werden Babys mit Kreissägen zerhackt, und es übersteigt meine Fantasie das Leute daran Spaß finden können. Mir kommt das kotzen wenn ich so was lese, mir wird schlecht davon · BILD: war Herr Crowley auch solchen Ritualen abgeneigt? · MDE: Also soweit ich sein Leben kenne hat er nie Kinder geschlachtet. Er hat mal einen Frosch geschlachtet. Ich habe seine Biografie gelesen, seinen Werdegang gelesen. und das, na gut, ist das schlimmste von dem was ich weiß dass er mal gemacht hatte. Die Symmond-Biografie gilt allgemein als relativ seriös, weil Simons kein Crowley Anhänger war und von daher denk ich dass er als Schriftsteller alles was man für Sensationelle und das was man letztlich für den Kauf des Buches verwerten kann, ver-

wertet hat. Ich hab auch noch einige andere Biografien gelesen. Was ich nicht gelesen habe sind manche Horrorgeschichten, die manche Sektenberatungsstellen herausgebracht haben. Da stehen auch noch andere Sachen drinnen, aber ich weiß echt nicht wo sie die her haben. · BILD: Blutrituale · MDE: in ...Biografie steht davon nix. Was heißt Blutrituale? Das man ne Tasse Blut getrunken hat, oder was? · BILD: nein, Blut ...in diesem Symposienkreis gegenseitig getrunken... · MDE: keine Ahnung. · BILD:...hören dass da irgendwo mal was stand · MDE: was mich beeindruckt hatte, war das er diesen blöden Frosch da geschlachtet hatte, ich würde so was nicht machen, ich find so was ziemlich blödsinnig. ich finde es überhaupt idiotisch Tiere zu töten, wenn es nicht gerade für Nahrung oder so ist. · BILD: dass es bei Thelemiten keine Blutrituale gibt · MDE: also bei uns gibt's mit absoluter Sicherheit keine, und ich muss ihnen auch sagen, ich kenn keine Thelemitengruppe die irgendwelche Blutrituale macht, denn es widerspricht. dem Anspruch, den jeder Thelemit an sich zu stellen hat. Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern ...und dann kommt der nächste Satz, jeder ist unendlich, es gibt keinen Unterschied, der Wert jedes Menschen ist unendlich. D.h. man kann keine Menschen gegeneinander aufrechnen. hier 4 tote gegen da 3 und das eine ist besser als das andere. Das geht schlicht nicht, wenn man Thelema ernst nimmt. Dann hat man nicht das geringste Recht irgendeinen Menschen was zuleide zu tun · BILD: es klingt jetzt sehr gut, woher kommen dann die Ressentiments gegen ihre Gruppe? · MDE: ich tendiere dazu, dass gewisse Stellen, die die Inquisition unter dem Namen Sektenberatung wider belebt haben damit ihre eigenen Interessen verfolgen und ich meine wir haben ja so unsere Erfahrungen mit den Lügen der Sektenberatungen · BILD:...jetzt muss ich urteilen über einen Menschen den ich kenne, das mach ich nicht sehr gerne, da waren Menschen die sie um sich geschart haben, die nicht sehr an sich gefestigt waren...Probleme verschiedenster Art hatten, finanzieller, sozialer. eigentlich ausschließlich wenn ich's gelesen habe. · MDE: Ich sehe das nicht so. ich weiß dass das so ... beschrieben wurde. aber das Gericht hat sich mit den Leuten überhaupt nicht befasst. Es hat sie 10 min befragt, was machen sie, was haben sie für einen beruf wie heißen sie, haben sie gesehen dass die Frau vergewaltigt wurde, nein haben sie nicht tschüss. so und was sie darüber hinaus schreiben, ich weiß nicht wo sie es her

haben. Aus der Gerichtsverhandlung haben sie es jedenfalls nicht. · BILD: Leute die sozial gescheitert waren, drogenabhängig waren. · MDE: Also drogenabhängig davon weiß ich nix, dass da was von drinnen steht. Wer soll da drogenabhängig bei uns gewesen sein. · BILD: Der ehemalige Lebensgefährte von der Frau F. zum Beispiel. · MDE: Ja der war nie bei uns, ... das heißt doch der war hier · BILD: war länger bei ihnen · MDE: der war bei A. B. mal ne Weile aber nur irgendwie 2 Wochen oder so was · BILD: ach ja, das hab ich vergessen zu sagen, sie sollen ein ausgezeichnetes Gedächtnis haben, hab ich ganz vergessen zu sagen · MDE: ja das mag durchaus sein, aber ich erinnere mich an Sachen die mir wichtig sind irgendwelche Leute die vor 15 Jahren mal 3 Wochen hier waren, und die auch nicht in dieser Gruppe hier waren, die waren bei A. B. damals...und der war ein oder zweimal hier. Also wer da nicht die ...Geschichte gelesen hat, kann sich mit Sicherheit nicht mehr an ihn erinnern. · D.: also ich kann mich an ihn überhaupt nicht mehr erinnern · MDE: doch, doch der war mal hier, der hat mal hinten an der Terrasse was gemacht; irgendwie zwei mal oder so was. Jedenfalls hier war er mal... · BILD: Gehörte er nicht zum inner Circle oder wie soll ich das verstehen · MDE: nö wir haben verschiedene Gruppen, und das war eine andere Gruppe. Die in Warbitz. In Warbitz saßen die damals. · BILD: Und wer koordiniert die Gruppen? · MDE: Keiner · BILD: wurschteln die alle für sich selbst oder · MDE: ja wir arbeiten zusammen, wir treffen uns aber es gibt keine Koordination. es hat keinen Sinn Hierarchische Strukturen aufzubauen. was meinen sie denn wie der Laden hier überlebt hat, als ich 6 Jahre nicht da war? weil wir diese Hierarchische Struktur nicht haben, und von daher war die Idee des Kopf Abschlagens ziemlich albern. Jede dieser Gruppen hat vollkommen für sich existiert. · BILD: mir geht's gar nicht um Lüneburg, mir geht es konkret um noch mal darauf zurückzukommen um diesen Fall, und der ist wirklich brennend wenn Frauen behaupten sie seien vergewaltigt worden, oder mit Zigaretten gequält worden... · MDE: eine Frau! · BILD: stimmt nicht. von einer Frau sind sie angeklagt worden, andere Zeugen haben das auch gesagt.. · MDE:...dann wundert es mich, dass die mich nicht angezeigt haben · BILD: aber das ist nicht der Punkt...nur wenn es wirklich um Mord geht...warum die Frauen so ausagten interessiert mich nicht, ob es wahr oder nicht wahr ist, kann ich nicht klären, das inter-

essiert mich überhaupt nicht. · MDE: Aber sie fragen es immer wieder. · BILD: Ich muss mich ein bisschen aufklären lassen. Mich interessieren diese angeblichen oder tatsächlichen Mordfälle die interessieren mich. · MDE: Ja aber dazu haben wir ja eh keine Connenctions · BILD: Sie wissen nicht den Täterkreis, oder ob er existiert · MDE: Gut so kann man's nennen. Vielleicht kenn ich Leute die was damit zu tun haben, ich glaube es nur nicht · BILD: und ich glaube das in den nächsten Tagen, Täter zumindest uns bekannt werden. Angebliche oder tatsächliche Täter, ich kann's nicht beurteilen. Und da wär ich sehr dankbar, wenn ich sie anrufen dürfte · MDE: rufen sie dann mal an · BILD: sie werden dann gleich sagen, nein kenn ich nicht, aber · MDE: wen ich kenne das ist eigentlich ziemlich bekannt...weil's man im...nachlesen kann, d.h., wenn ich jemanden kenne, werd ich nicht bestreiten dass ich jemanden kenne · BILD: es gibt andere Dinge es gibt Telefon, es gibt Briefe, · MDE: ja aber wissen sie in der Szene kennt jeder jeden, das ist gar nicht zu vermeiden. Gerade ...das Internet, vorher war's anders, nicht, da kannte man mal die Leute wo man mal hinkam. Seitdem es das Internet gibt, kennt jeder jeden. Man weiß nicht unbedingt den realen Namen, aber ich weiß der tritt unter den und den Namen auf. d.h. natürlich kann es passieren, sie nennen mir einen realen Namen und ich sag der sagt mir nichts, die meisten, nicht alle, aber sehr viele kenn ich nur mit ihren Netznamen · BILD: ich hab grad an die alten Fotos von früher gedacht, gibt's hier im Haus hier einen Altar oder so was. MDE: ne wir haben hier Meditationsräume, also Räume die ein bisschen Schall und licht gedämpft sind, in denen man meditieren kann. · BILD: da finden auch die Saufabende statt? · MDE:...das wäre für einen Meditationsraum nicht so günstig · BILD: ich mein, ich weiß es nicht. · MDE: Wenn wir einen trinken wollen, dann hier oder nebenan. Ganz normale Räume. · BILD: Es könnte jemand zum Fenster reingucken. · MDE: von mir aus soll er · BILD:...zugrunde liegen...schaus nicht gut aus mit ihrer... · MDE: wenn sie an die Beschreibung an den Ort hier denken, haben sie Recht, aber weil ich das eben anders erlebe stört mich das Fenster nicht so sonderlich...ich mein ich weiß dass da drüben ... man sieht's ja oft genug...Leute hinterm Fenster stehen mit Ferngläsern. Na und da hat sich dann auch schon mal eine Frau von uns hingestellt, den Bh hochgezogen hat gewackelt und ist gegangen, damit sie auch mal was von haben

und es ist auch gar kein Geheimnis, dass bei Symposien bei uns auch schon mal Geschlechtsverkehr betrieben wird...bloß es wird halt keiner Vergewaltigt, und die Leute machen's von sich aus, und natürlich kann man hinterher sagen, man wurde vergewaltigt. Aber wissen sie ich hab es schlicht nicht nötig · BILD: ist kein zwingendes Argument · MDE: ne ist es nicht, zwingende Argumente dagegen gibt's schlicht nicht, was sollte ein zwingendes Argument sein? · BILD: ...Justizopfer, dann sind sie ein Justizopfer. Was sonst? · MDE: wissen sie, Gerichte verkünden Urteile, ist ihr Job. und das bei dieser öffentlichen Stimmung von der dieser Prozess ausging. und bei all dem was da so hinter steckte, bei all den Organisationen die hinter J. standen, die sie bemutterten und betreuten, mit ihr ihre Aussage ein Jahr lang geübt haben. Ich weiß was geschehen ist. · BILD: haben sie Kinder? · MDE: nein. kein einziges...hoff ich mal. zumindest keines von dem ich weiß · BILD:...Symposien könnt es ja möglich sein. oder hat man inzwischen geschützten Sex...ich weiß es nicht MDE: mir ist von keinem Kind von mir bekannt · BILD: wollten sie nie Kinder? · MDE: ich wollte nie Kinder nein, weil mir klar ist, bei dem Leben das ich führe, bei dem Beruf den ich habe, ich Kindern nicht das bieten kann, was ich ihnen meiner Meinung nach bieten müsste, wenn ich mir eigene zulege, und das möchte ich keinem Kind antun. · BILD: auf der Fahrt über haben wir darüber gesprochen, wenn sie die Inkarnation sind, müssen sie ja keine Kinder haben, weil sie ja sich selbst vererben können letztendlich · MDE: unter dem Aspekt sehe ich das nicht, und das eine ist mein Leben, und wenn ich Kinder habe, das sind zwar meine Kinder aber das bin nicht ich. es sind letztlich Fremde Menschen, eigenständige Menschen, und von daher sehe ich da keinen Zusammenhang. es ist ne genetische Fortpflanzung, aber ob ich nun genetisch weiterlebe oder nicht ist mir relativ egal. mich interessiert ob ich weiterlebe. · BILD: wenn sie jetzt wiedergeboren werden sollten. irgendwann. haben sie in ihrem jetzigen Leben dafür gesorgt, dass sie sich zurückerinnern können · MDE: sagen wir es so: ich versuche mir was ausdenken, was vielleicht klappen könnte. Ob es klappt werd ich dann wissen. es ist für mich so eine Art Experiment ... zumindest versuche ich es, an was kann ich mich aus dem Leben erinnern, wie bin ich dahin gekommen....Gedächtnis ist so eine schwierige Sache, man hat vielleicht mal was gelesen, vergisst es, denkt dann hinterher man

erinnert sich, findet es...so einfach ist das ja alles nicht. na und von daher versuch ich halt mir so ein paar dinge auszudenken, mit denen ich im nächsten Leben noch mehr aus diesem ziehen kann, als ich jetzt aus dem letzten gezogen habe. Crowley war ja sehr gut dokumentiert. Da konnte ich mir angucken was hab ich damals gemacht und konnte das dann gut oder scheiße finden. Anfangs fand ich ne ganze Menge gut, jetzt find ich ne ganze Menge Müll. Aber wenn das alles so stimmt, dann würde ich sagen hab ich mich weiterentwickelt · BILD:...Urteil aus Lüneburg zurückgreifen... · MDE: ja es ist das Problem, da les ich dann etwas über mich, und das scheint bei Crowley auch zum großen Teil der Fall zu sein, er ist ja auch zum großen Teil von Pressegeschichten geprägt, seine Geschichte. · Er hat ja dann, wenn man das so glauben kann, auch viel wert darauf gelegt. Er soll zum Beispiel extra einen Sekretär gehabt haben, der dafür sorgte, dass er immer wieder mit miesen Geschichten in die Presse kam. · BILD: In ihrem früheren Leben waren sie der Presse mehr zugeneigt. · MDE: Ja offensichtlich, da hat sich die Presse zu wenig um mich gekümmert. In diesem Leben hat sich soviel um mich gekümmert, dass ich...äh ich hatte ja jetzt 10 Jahre Pressepause gemacht, und eigentlich war ich nur wieder bereit jetzt, letztlich an Fromm ... · BILD: 2002 ..letztes Jahr · MDE:...ihn zu empfangen, weil als ich noch mit der Presse geredet hatte, waren die Berichte über mich nicht annähernd so schlimm, und in den letzten Jahren hat sich das dann gesteigert. ich kann das sehr gut bei unserem Wendländer Blättchen nachvollziehen. Als ich hierher kam hab ich mit ihnen noch geredet, hab ihnen eine Gegendarstellung geschickt. Das ging eigentlich, sie haben zwar immer mal wieder gestichelt... seitdem ich mit keinem mehr rede und ich mich nicht um die kümmern werden sie, wie soll ich sagen, naja ausufernder.. · BILD: kann es sein, dass das Interesse am Satanismus gestiegen ist? · MDE: sicherlich man kann feststellen dass es so einen Umschlag gab. Erst gab's Sekte, und dann kam Stück für Stück immer mehr Satanismus in die Presse. Von daher denk ich auch dass eine Veränderung stattgefunden hat. denn die Kirchenstrategie mit den Sekten ist ja nicht aufgegangen, man kann das sehr gut an den Definitionen lesen, die ja auf die Amtskirchen immer verdammt gut gepasst haben. Nicht mit die haben die alleinige Wahrheit, die haben eine hierarchische Struktur usw. passt ja alles perfekt auf die Amtskirchen, und das hat

jeder irgendwann gemerkt. Und von daher liegt es wohl in der Natur der Sache, auf Satanismus umzusteigen. Und außerdem ist die Sekte ja mehr oder weniger ein Selbstläufer geworden. Die fühlen sich wohl mit dem Sektenbegriff · BILD:...ist ja kein strafbarer Vorwurf · MDE: na ja, strafbar ist es nicht, sicherlich, aber was man damit so Menschen antut. Ich möchte kein Journalist in dieser Sektenverunglimpfungsbranche sein. · BILD: Thelemiten sind keine Sekten · MDE: Das hängt von der Definition ab. Ich würde uns nicht als Sekte bezeichnen, ich würde uns schlicht und einfach als Weltanschauungsgemeinschaft bezeichnen · BILD: Interessensgemeinschaft? · MDE: Die Enquete-kommission des Bundestages hat ja auch festgestellt dass der Sektenbegriff kritikwürdig ist, und sie hat ihn deshalb nicht verwendet. Und von daher hab ich sehr starke Argumente auf meiner Seite...sagen, wir sind keine Sekte. Weiß nicht ob sie den gelesen haben, den Bericht der Enquete-Kommission. · BILD: nein Wie gesagt ich bin Neukind in der Beziehung · MDE:...und die kamen halt auch zu der Ansicht, dass man mit diesem Begriff zwar andere Leute nieder machen kann, aber ansonsten nix besagt und keine andere Funktion hat. Und deshalb haben sie ihn ganz einfach nicht verwendet, und reden von neuen weltanschauungs- etc. Gemeinschaften. Und das halt ich durchaus für einen faireren Umgang mit der Sache. Denn Sekte ist historisch ja eine Abspaltung einer größeren Religion. Wir sind keine Abspaltung von irgendwelchen Christen oder so was. Wir haben mit ihnen gar nichts zu tun. Das Christentum ist als Sekte des Judentums entstanden. Das ist religionswissenschaftlich eine korrekte Bezeichnung. Uns in diesem Sinne als Sekte zu bezeichnen ist schlichtweg falsch. Aber natürlich. Den ideologischen Kampfbegriff Sekte wendet man halt auf die Leute an, über die man entweder sensationell schlechtes schreiben möchte, oder die man als Konkurrenz sieht. Und die Kirchen haben nun mal Probleme mit Konkurrenz. · BILD: Das ist mir schon klar. · MDE: Man kann vorhersagen, dass sie noch mehr Probleme damit kriegen werden, wenn gegen diese Satanismushetze wächst die Szene endgültig immer mehr zusammen · BILD: Verfolgte tun sich immer zusammen, das ist halt so · MDE: ja, und deshalb ...weiterhaken · BILD: wir wollen hier gar nicht haken · MDE: ich mein nicht sie, ich mein die Kirchen. Die Zeitungen haben nur Interesse an ihrem Umsatz ich kann das ja alles noch verstehen, ich kann auch die Kirchen ver-

stehen, dass sie die Konkurrenz... · BILD: als schreibender Kollege dürfen sie so etwas nicht sagen · MDE: warum nicht? · BILD: dann müsst ich ihnen ja auch unterstellen, dass sie nur Interesse an ihrem Umsatz haben · MDE: ja natürlich hab ich Interesse an meinem Umsatz. Nur ich hab nur nicht eine Latte von Angestellten zu bezahlen, und kann deshalb ein bisschen lockerer damit umgehen. Weil mein Gott ich hab ungefähr 20 Bücher raus gebracht, und wenn das eine nicht läuft, läuft das andere, leben kann ich davon · BILD:...sie wollen nicht glauben dass es stattgefunden hat. Ich hätte es ohne den Vorfall in Rotenburg nicht geglaubt. · MDE: Ja ich kann auch nachvollziehen, dass dieser Vorfall...hat mich auch zum Nachdenken gebracht · BILD:...das ist fast zeitgleich mit der anderen Geschichte ...wird...das mag Zufall sein, ich weiß es nicht · aber wenn ich das eine glaube, kann ich das andere versuchen zu glauben · MDE: ich kann's versuchen zu glauben, ist richtig, aber ich will's gar nicht glauben. Ich will überhaupt nicht glauben, dass Menschen so drauf sind. Ich weiß dass ich es nicht ausschließen kann, dass irgendjemand irgendwann ankommt und sagt wir haben einen gefunden. Aber das Problem ist, ich habe selbst so einige Erfahrungen mit der Justiz, das ihnen ja nicht unbekannt ist, und deswegen glaub ich auch denen so gut wie nix mehr. Denn ich weiß wie man so was erzeugt. Ich hab Leute erlebt, die von solchen therapeutischen Gesprächen zurück kamen, und mir erzählten wie es abgelaufen ist. Ich weiß wie man Vergangenheiten verändert. v. a. sind ja dann die Fragen haben sie dies oder jenes gemacht. warum haben sie dies gemacht. Und dann steht da jemand, der sich nicht vorstellen kann, dass man wenn man Spaß dran hat mit jemand anderen vögelt. Und dann muss man denen irgendwas erklären, denn man will ja jetzt in diese Gesellschaft rein, man kann ja nicht mehr zurück. Man will da anerkannt werden. Und dann hat man da noch jemanden der einem erzählt, ja sie haben verdrängt und etc...ein Fachmann, ein Psychologe ja was macht denn da so ein armer Mensch? die meisten haben es nicht mitgespielt, aber einige haben es mitgespielt. Und jetzt stellen sie sich mal vor die letzte, die wird jetzt hier im Wendland alle drei Wochen bei irgendeiner Veranstaltung rumgereicht. Da sitzen 50 Leute vor ihr, sie erzählt wie sie gelitten hat, die mit ihr leiden, die sie bewundern · BILD: ... · MDE: ja sicher, die wird hier rumgereicht, noch und nöcher · BILD: Frau F.? · MDE:...die B. ·



MDE: Frau F. nicht, die ist schon lange nicht mehr in der Szene, die ist da ziemlich schnell raus. • B. aus dem letzten Prozess, wo die 3000 DM Geldstrafe da kamen. Wir haben 2 Prozesse, der eine der Vergewaltigungsprozess und der andere.. ist egal • BILD: ... • MDE: das ist die die sich mit ihrem Mann geprügelt hat, und dann gesagt hat, meine Frau hätte ihn dazu aufgefordert, und wo das Urteil dann feststellte sie hat ihn dazu aufgefordert. Die wissen zwar nicht ob mit Wort, Blick oder Handbewegung, aber jedenfalls hat sie es getan. Das Urteil wurde ja ins Netz gestellt. • BILD: Und sind sie bestraft worden? • MDE: Ich bin nicht bestraft worden. • BILD: sie? • MY: ja • MDE: gegen mich gibts nur das eine Urteil. Die B. wird jetzt hier rumgereicht, kriegt ständig Zuspruch, ist der Star auf Veranstaltungen, hat auch von einer Zeitung noch ne Menge Geld gekriegt • BILD: .... • MDE: also ich würde sagen, wenn irgendjemand wirklich aus seinem vergessenen Dasein raus will, und endlich mal Star sein will, dann tritt hier ein, tritt nach einem Jahr wieder aus, lass dich von den anderen betutteln, geh zu den Zeitungen, ja geh zu was weiß ich, kriegst Geld dafür, kriegst ne Arbeitsstelle, kriegst ne Wohnung, kriegst kostenlose Rundumbetreuung und alle drei Wochen einen Fanabend. • BILD: Würden sie mich auch nehmen? • MDE: Ich entscheide darüber nicht, darüber entscheidet der Verein. Mich können sie fragen, und ich würde ihnen sagen, wenden sie sich an den Vereinsvorsitzender. Vereinsvorsitzender ist T. Deswegen sitzt er so aufmerksam da und hört zu damit ich nix falsch mache. • BILD: T. die Bulldogge unten am Eingang • Sperber: ...Umgangsformen. Wir haben schon Erlebnisse gehabt, dass Leute von der Presse schon in das Haus eingebrochen sind, und von daher sind wir ein bisschen skeptisch • MDE: das Sat1 Team, sind hier über die Mauern in die Fenstern etc. haben vorne, da hatten wir noch nicht die ...Scheiben, gewartet bis irgendeiner die Tür aufmachte, sind dann reingestürmt, haben schnell gefilmt...naja gut, da sind wir noch mit dem Anwalt gegen vorgegangen, die durften dann die meisten Aufnahmen nicht verwenden. Das sind jedenfalls Erfahrungen die wir gemacht haben. Und von daher muss sich keiner mehr wundern, wenn wir erstmal da vorne jemanden hinstellen der böse guckt • Sperber: ich bin eigentlich ganz nett • MDE: das ist auch der Grund warum ich unten nicht ran gehe. Ich mach die Tür auf und steh im Blitzlichtgewitter, ist mir alles schon passiert • BILD: aber das

Wort Vereinsvorsitzender ist eine Interpretation, ist kein Verein • MDE: nicht eingetragen, aber ansonsten mit Satzung, wir versuchen gerade uns eintragen zu lassen, aber BILD: das schaffen sie nie • MDE: mal gucken • BILD: was? • MDE: wir sind durchaus gewillt bis zur Menschenrechtskommission, bis zum europäischen Gerichtshof zu gehen • BILD: sie haben die Vorgeschichte in Berlin. niemals schaffen sie das noch mal • MDE: das einzelne einer Religionsgemeinschaft sich strafbar gemacht haben, ist absolut kein Grund das abzulehnen, also das ist nicht meine Meinung, darüber gibt es Gerichtsentscheidungen. Wir wollen es jedenfalls mal durchfechten Deutschland hat ja vom amerikanischen Ministerium eine ganz miese Bilanz in Bezug auf Religionsfreiheit gekriegt • BILD: wobei Thelemiten keine Religion sind • MDE: ja natürlich was denn sonst? nach den Definitionen die UN Menschenrechtskommission, EU und alle möglichen...ich kann's ihnen gerne raussuchen, alle möglichen internationalen Verträge, denen die Bundesrepublik beigetreten ist, • BILD: ..kommen sie garantiert ... Meinungs- und Glaubensfreiheit • MDE: ja, und da muss man uns...als eingetragenen Verein kann man uns nur ablehnen mit dem Vorwurf der Verfassungsfeindlichkeit. Das hat man ja auch getan hat. Das Problem ist nur, wir sind nicht im Geringsten Verfassungsfeindlich, ganz im Gegenteil. • BILD: Aber ich glaube das in Berlin hatte noch andere Gründe. • MDE: In Berlin sind wir eingetragen worden, da war es kein Problem. • BILD: Aber auch wieder aufgelöst worden. • MDE: Ne, wir sind nicht aufgelöst worden. Wir haben den Verein einfach nicht weiter benutzt • BILD: hab ich so gelesen • MDE: ich weiß, ich behaupte auch nur das was ich da lese. Wir sind aufgelöst worden...der Verein ... weil er nix getan hat. man muss da ja jährlich...Wahlen und etc.. beim Vorstand einreichen. Als wir hier waren haben wir uns um den Verein nicht mehr gekümmert, und dann ist er irgendwann gelöscht worden, das ist alles. Wir hatten nie eine Auflösungsverfügung oder so etwas. Er ist einfach ganz normal gelöscht worden, weil nix mehr passierte. Und da sind wir ganz normal eingetragen worden. Nun gut, und jetzt versuchen wir uns hier eintragen zu lassen. Vielleicht haben sie ja recht, dass es uns nicht gelingt, aber ich denke eben, das ist eben Grundgesetzwidrig. Das ist nur ein Interesse von Leuten die keine Konkurrenz wollen. Denn wir sind nicht im geringsten Grundgesetzwidrig • BILD:...wenn das Ziel des Vereins, nicht

verfassungswidrig ist, nicht menschenverachtend...dann steht dem nichts entgegen. • MDE: das ist das Gesetz • BILD: wenn der Verein nach den Satzungen dann auch lebt, ...da auch nix gegen • MDE: nein, Moment, das sind wieder zwei verschiedene Dinge. Auch Priester sind wegen aller möglichen Dinge verurteilt worden, und deswegen sagt keiner die katholische Kirche ist verfassungsfeindlich. Hier geht's ja um die Lehre um die Religion. Wenn die verfassungsfeindlich ist, korrekt, bin ich auch der Meinung, aber das ist bei uns nicht der Fall. • BILD: lassen sie mich mal notieren...ich mach so was nur ungern • MDE: passen sie mal kurz auf, ich hab hier was vorbereitet • BILD: eine Presse...? • MDE: nein, das ist eine normal Selbstdarstellungsmappe von uns, und ich hab ihnen noch was Schönes zu geben. Eine Zusammenfassung einer Satanismuskussion mit Beteiligung von vielen Leuten, die wir im Netz geführt haben. • .... • BILD: Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern. Richtig? • BILD zum Fotografen: ...helf mir doch mal • Fotograf: Tu was du willst, sei das ganze Gesetz. Liebe ist das Gesetz Liebe unter Willen • BILD: Was heißt Liebe unter Willen? • MDE: d. h. tu was du willst ist das ganze Gesetz ist das Meta-Gesetz, und alle anderen Verse des Als sind unter diesem Gesetz zu interpretieren, und dieses ethische Metagesetz, wird ausgefüllt durch das inhaltliche Gesetz. Deswegen das ganze des Gesetzes...Wille, weil es das Metagesetz ist, und die Inhaltliche Ausfüllung ist dann Liebe, unter Willen stellt halt noch mal klar, dass das Metagesetz Tue deinen Willen darüber steht. • BILD: wenn ich tue was ich will, und dabei Interessen anderer verletze, wie ist das? • MDE: Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern. d.h. tue was du willst gilt für jeden. Dann passiert es natürlich, dass ich was will, und sie was anderes wollen. d.h. unsere Willen prallen aufeinander, und dann tritt Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen in Kraft. Liebe ist ja dann, Liebe müsste dann auf beiden Seiten da sein. • BILD: Sicherlich... Was wenn auf der einen Seite Ablehnung ist? • MDE: Man kann...o. k, dann gilt es immer noch für die andere wenn ich Thelemit bin, aber selbst dann...wenn wir das mal weglassen, dann kommen wir mit tue was du willst zu ganz kategorischen Imperativ. Behandle jeden Menschen als Zweck und nicht als Mittel oder in einer anderen Formulierung, handle immer so, dass deine Handlung zum allgemeinen Gesetz werden könnte, denn wenn tue was du willst für alle gilt, dann sind wir exakt beim kategori-

schen Imperativ, Kant. • BILD: das wäre ja gleichgeschalteter Wille und das gibt es nicht • MDE: das ist kein gleichgeschalteter Wille. Es ist das was wir immer tun müssen, nämlich einen Kompromiss finden • BILD:...interpretieren, tue was du willst, aber verletze keinen anderen • MDE: das kann man auch so formulieren, aber Kants Ethik ist ja nun lange genug bekannt, und niemand hat bis jetzt gesagt, dass das zu einem gleichgeschalteten Willen führt. Auf die Idee ist bisher außer ihnen noch niemand gekommen. ...dass das schwierig ist, ist sicher richtig, weil Kants Ethik sehr rigoros ist, und da tauchen dann viele praktische Probleme auf, und deswegen denk ich, ist es wichtig, dass da der zweite Satz steht. Liebe ist das Gesetz, denn das ist ja jetzt nicht psychologische Liebe, is ja eine soziale Liebe. Und soziale Liebe heißt ja im Wesentlichen, versuch mal den Standpunkt des anderen einzunehmen. Und wenn ich den Standpunkt des anderen einnehme, dann kann ich auch meinen Standpunkt wieder anders sehen. Und wenn ich den Standpunkt des anderen einnehme sind ja viel mehr Verständigungsoptionen gegeben. • BILD: sicher aber das steht so nicht da. • MDE: ja das ist das einzige was man logisch daraus folgern kann. Und das ist, würde ich mal sagen, europäische Philosophiegeschichte, dass man so ne Sätze so versteht. Das ist ja nichts was ich mir ausdenke, sondern was man in der Philosophiegeschichte so verfolgen kann. Jeder hat das Recht auf seinen Willen. Und daraus folgt, dass Willen aufeinanderprallen. Da ich aber nicht das Recht habe, in den Willen des anderen einzugreifen, sondern mein Recht endet an dem des anderen endet weil er mir gleichgestellt ist. Folgen daraus eben Legitimationen, wie sie im k. Imperativ bei Kant festgelegt sind. Aber das würde ich Tatsache meinen, wäre eine sehr schwierige Art zu leben. Und deswegen mein ich dass das Folgesatz Liebe ist das Gesetz, ganz wichtig ist, damit man damit tatsächlich umgehen kann. Und das ist ja auch die Erfahrung die man damit machen kann. Wenn man sich dann mal auf den Standpunkt des anderen einlässt, dass die Dinge anders aussehen, selbst wenn der andere es nicht macht. Dass es dann immer noch Konflikträchtige Situationen gibt, mit denen man dann lernen muss so gut wie es geht umzugehen, ist sicher auch richtig. Aber bei der komplexen Welt die wir heute haben, kann Ethik meines Erachtens mehr nicht mehr hergeben. Die muss so offen sein, dass sie auf Beobachtung zweiter Ordnung setzt. Und nicht auf

starke Gebote. Damit kann man ... die Probleme in dieser Gesellschaft nicht mehr Händeln. • ..... • na man sieht das ja auch am Recht. Die Gesetze werden immer mehr, immer mehr, und auch die Richter haben ja Entscheidungsfreiheit, die interpretier ich im Gesetz. Nun und von daher finde ich diese einfache Fassung in der modernen Gesellschaft sehr angemessen. Weil sie letztlich sagt, folge nicht irgendwie sklavisch einem Gebot sondern denke, und das halt ich für eine sehr vernünftige und praktische Regelung. • BILD: aber auch ein Übermaß an Liebe kann natürlich Schaden anrichten • MDE: sicherlich • BILD: es wird immer einen geben der mehr liebt • MDE: aber das ist doch keine Frage von Konkurrenz, wer liebt wen mehr es ist doch nicht an eine psychologische Liebe gedacht, dass ich für den anderen irgendwelche tiefen Gefühle empfinden muss, das ganze Liber Al basiert ja auf einer sozialen Liebe, es redet von der Gesellschaft. Und eine soziale Liebe, das sagt ja gerade Niklas Luhmann, weiß nicht ob sie ihn kennen... • BILD: nein • MDE:...der bekannteste, berühmteste, deutsche Soziologe, vor zwei Jahren leider gestorben, der hatte das ja auch so analysiert, dass er sagt, Liebe auf der sozialen Ebene ist eine Kommunikationsform, die einfach bedeutet, dass ich mein Handeln am Erleben des anderen orientiere. Dazu muss man kein Gefühl haben • BILD: praktisches Beispiel: Unser Fotograf will ein Foto von ihnen • MDE: ja? • BILD: sie wollen kein Foto von sich machen lassen • MDE: richtig • BILD: Wie wird dieser Konflikt in Liebe gelöst? • MDE: Ganz einfach dadurch, dass ich mich nicht fotografieren lasse. • BILD: gut sie tun was sie wollen. Er aber auch. • MDE: Ja kann er ja auch tun. Aber wenn er in mein Haus kommt, entscheide ich. • BILD:...er wird in Liebe gezwungen...naja irgendwann werden sie das Haus ja verlassen, einkaufen beim Metzger in Uelzen • MDE:...äh ich glaube nicht, naja vielleicht erwischt er mich im Vorbeifahren, stört mich nicht sonderlich • ... • MDE: da sie ja gerade gesagt haben, dass ich das Recht an meinem Bild habe, kann da ja wohl gar nichts passieren. • BILD: ja hinterher können sie protestieren...in aller Liebe • MDE: ja dieses Beispiel ist auch deshalb schlecht, weil.. • BILD: ich find es sehr gut, wie wollen wir das philosophisch lösen? • MDE: da ist nix philosophisch zu lösen, denn man muss sich fragen, wo wird Ethik angewendet, und wo wird was anderes angewendet, nämlich die Verhaltensregeln, die die einzelnen sozialen Subsysteme für sich haben Typisches Beispiel was die-

sem entspricht. Ich gehe zum Bäcker, ich will Brötchen und er will Geld. Aber ich will ihm kein Geld geben ist keine ethische Frage, ist eine rechtliche Frage. Ist rechtlich schlicht geregelt, und was rechtlich geregelt ist, dazu braucht man keine Ethik. • BILD: ? • MDE: Ich kann mich nicht mit meiner Ethik über das Gesetz stellen. Das wäre nämlich wirklich Grundgesetzwidrig • BILD: Aber sie können das Recht nicht so isoliert betrachten • MDE: Wieso kann ich das nicht? • BILD: Sie können es! Tu was du willst, aber... • MDE: Ich kann nicht sagen, meine Ethik steht über dem Recht, dann wäre es wirklich grundgesetzwidrig, und deshalb werde ich das nicht tun. • BILD: Das würden sie nie sagen. • MDE: Ne, auch nicht tun. Ich wüsste nicht wieso ich es tun sollte. Ich halte unser Rechtssystem für relativ akzeptabel. Ich könnte mir sicherlich manches besser vorstellen, z.B. freiere Gesetze für Religionen, und ich könnte mir auch vorstellen, dass man Gerichtsverfahren so gestalten könnte, dass sie nicht ganz so willkürlich sind, aber mein Gott das sind soziale Entwicklungen. Die machen die Menschen gemeinsam, und so wie sie es gemeinsam machen, ist es für den Evolutionsstand der Gesellschaft auch richtig, das ist das was geht. Und das find ich völlig korrekt. Mehr als das geht eben nicht. • BILD:...Gericht ansprechen: Diese Erinnerungslücken, die von ihnen erklärt wurden. Wie können sie dann ausschließen, dass es nicht zu der Vergewaltigung kam. • MDE: Ich hab doch schon vorhin gesagt, dass ich nicht gesagt habe ich habe Erinnerungslücken, sondern ich kann's nicht ausschließen. Das zweite ist, selbst wenn ich sie hätte, es waren 20 Leute anwesend, und das alle die gleichen Erinnerungslücken haben...ich hab ja andere gefragt, hast du so etwas erlebt? Hab ich da irgendwas Falsches gemacht? Das Problem ist, ich kenn die Gruppe. Wenn hier jemand anfängt Gewalt gegen jemand anderen anzuwenden, egal ich oder jemand anderen, dann hat er genug andere im Nacken, die die Leute auseinander ziehen und sagen so nicht! Mein Gott wir haben hier Feministinnen bei uns, die würden niemals zugucken...die würde mir irgendwas gegen den Schädel hauen, wenn ich Gewalt gegen eine Frau anwende. Und weil ich das weiß, bin ich mir sicher dass ich nichts dergleichen gemacht habe. Weiß nicht was die mit mir anstellen würden, wenn ich es täte • BILD: .... • MDE: .... wenn sie mich in den nächsten Tagen anrufen wollen • BILD: anrufen werden • MDE: dass ich dann den Hörer abnehmen werden, und

dann ihnen, und da können sie sich mit Sicherheit darauf verlassen, wenn ich, egal wer es ist, überzeugt bin, dass er an so was teilgenommen hat, dann • kriegt er von mir keine Rücken- deckung • BILD: is gut • MDE: und ich glaube da ist sich unser Gruppe auch einig, dass solche Leute irgendwo weggeschlossen werden müssen, obwohl ich eigentlich kein Freund von wegschließen bin, aber so was kann man nicht hinnehmen • BILD: aber sie sagten, sie glauben es nicht, warum? • MDE: ich kann's mir schlicht nicht vorstellen, mir fehlt ganz einfach die Fantasie, dass sich Leute dahin stellen, und wie es in dem einen Bericht hieß, Babys bis auf die Zähne auffressen, ja oder Babys mit ner Kreissäge zerteilen...fehlt mir einfach die Fantasie dafür. • Sperber: ...es gibt aber überhaupt keinen Beleg dafür, das sind ja alles nur • MDE: er hat schon recht, wir hatten ja den Fall, dass jemand den anderen gefressen hat, und der Fall scheint ja ziemlich sicher zu sein. Zumindest hat's der Typ gesagt er war's. Ich würde mich nicht wundern wenn er irgendwann sagt er war's doch nicht. • BILD: ...eindeutig • MDE: naja, was ich in der Zeitung gelesen habe, gab's da ja genug Beweise...Tiefkühltruhe.. • BILD: nicht seine Aussagen. seine Aussagen alleine sind kein beweis, sondern es sind wirklich eindeutig Leichenteile gefunden worden • MDE:...wie einem schlecht werden kann • BILD:...ich kann mir durchaus vorstellen, dass sich Leute da durchaus hochschaukeln können • MDE:...Erfolgsstory bringen will, und so dann die Indizien heranziehen will... • BILD: nein, nein, nein in diesem Fall nicht. • MDE: ja, dennoch. Mir fehlt schlicht und einfach die Fantasie dafür • BILD: Wobei das einzige wirklich...wie der Zufall so seine Rolle spielt, dass Ulla Bernus nebenan wohnte. Ich glaub sie kennen sie. • MDE: Persönlich nicht, aber wir hatten mal Kontakt mit ihr. • .... • MDE:...Ulla. Aber die ist doch schon tot • BILD: Die ist schon eine Weile tot ja. • MDE: Wenn ich mich recht entsinne, hatten wir nur telefonischen Kontakt, oder wie war das damals. Also hier war sie jedenfalls nie. Ich weiß nicht ob mal einer von uns bei ihr war. Ich glaub die hat damals in Bad Hartzburg gewohnt. • BILD: Richtig. Während ihrer Spielbankzeit. • MDE: ja, wir hatten damals Kontakt über die AHA gehabt. Anzeigen und so was. • BILD: sie ist im Altenheim gestorben. • MDE: die soll doch noch zum Schluss christlich geworden sein. • BILD: das steht ihnen vielleicht noch bevor, das wissen sie vielleicht noch nicht • MDE: man kann's nicht aussch-

ließen • BILD: wenn Saulus zu Paulus werden kann, warum nicht die andere Variante? • MDE: v. a. wissen sie, mich fasziniert die kath. Kirche immer noch. Ich find sie zwar grauenhaft, aber faszinierend find ich sie immer noch. • BILD: Ich bin auch in einer Klosterschule aufgewachsen • MDE: ah ja, ich kenn so was auch. Da gab es durchaus beeindruckende Persönlichkeiten unter den Priestern und es gibt halt auch andere, sicher. • BILD: Aber ist schon komisch, dass Frau Bernus in Rotenburg...Ulla wie sie sie liebevoll nennen im selben Gehöf gewohnt hat. Wobei ich nicht weiß ob sie mit dem damals sehr jungen Kannibalen...weiß ich nicht. Aber ist schon ein eigentümlicher Zufall. Der die Fantasie ungeheuer anregt. • MDE: ja sicher, kann ich nachvollziehen. Da kann man eine gute Geschichte draus machen, und wer weiß... BILD: war sie Thelemitin, war Ulla Thelemitin? • MDE: nein Ich fand sie eine ganz faszinierende Frau, so auf ihre Art. Ich mein die Art wie sie dann da auftrat, und.... dass sie für Geld Leute umgebracht hatte mit magischen Mitteln, das entsprach nicht • so unbedingt meinen Vorstellungen. Aber ich hab das ehrlich gesagt auch nie ernst genommen. • BILD: Andere schon. • MDE: Die Gerichte haben sie nicht ernst genommen. Ich weiß nur, dass die Gerichte gesagt haben, dass das Wahnvorstellungen von ihr sind. • BILD: Die Geschichte kennen sie doch von Augsburg? • MDE: Welche? • BILD: Eine Frau hat sich an Ulla gewendet, mit der Bitte ihren Mann tot zu hexen. Ich erzähl kein Märchen. Das ist so. Was ja bekannt war. Und sie hat gesagt, sie kümmert sich darum. Sie hat sich dann • auch gekümmert, wie auch immer...Nur der Mann ist eben nicht bei Glatteis tödlich verunglückt, wie sie prophezeit hat, und hat brav weitergelebt. Daraufhin hat diese Frau und der Geliebte den Ehemann • umgebracht. Vorausesend, was sowieso passieren würde, wie sie sagten vor Gericht. Da sieht man also auch, das Hokus Pokus, wie sie das auch bezeichnen wollen, durchaus Unheil anrichten kann. • MDE: ja, kann es. Deswegen sagte ich ja auch, das ist ein Aspekt. Ich fand sie ja auch als Mensch irgendwie ein Original. Aber sich dem Teufel verschreiben, wie gesagt, dazu hätte ich eh keine Chance, denn dazu • müsst ich an ihn glauben. Und für Geld versprechen Leute umzubringen, entspricht nicht ganz meiner Vorstellung von einem Leben was mir was bringen würde • BILD: sie war damals verheiratet, als sie damals in diesen Hof zog. Wo auch der Kannibale mit seiner Mutter wohnte. Und

die Mutter des Kannibalen hatte Ulla den Mann ausgespannt. das war keine Story von Bild, ....

• MDE: das hab ich in irgendeiner Zeitung gelesen...dass sie dann die verflucht hätte oder so was

• BILD: daraus könnte man schließen dass...

• MDE: das stand irgendwo, ich erinnere mich, ja.

• BILD: so schöne Geschichten haben sie nicht.

• MDE: ne, wir müssen uns mal welche ausdenken.

• BILD: v. a. einen guten Presschef

• MDE: oder einen guten Pressechef einstellen, ja. Wir haben sogar Leute hier, die Publizistik studiert haben

BILD: sind nicht die besten. Journalismus kann man nicht studieren

• MDE: ich kann auch nicht sehen, dass uns das hier irgendwelche Vorteile gebracht hätte

• BILD: ich weiß auch von keinem großen Schreiber der Literatur, der jemals das studiert hätte

• was geisteswissenschaftliches oder nicht...schreiben, das kann man nicht

• MDE: ja, ist sicher richtig...

• BILD: sie haben auch keinen publizistischen Kursus gemacht, oder?

• MDE: Wie sind sie da rein gekommen?

• BILD: äh...geisterhaft ....eine kleine Geschichte: meine Mutter war...

• [...] • MDE: ja da fällt mir auch eine Geschichte ein: eine Salzwedler ....., von der Altmarktzeitung, die auch mal hier war, erzählte, sie träumt davon, auch mal zur Quick zu gehen, und deswegen will sie Sektenexpertin sein, und hat dann so Artikel geschrieben, so in der Annahme, dass man in der Quick solche Artikel schreibt, also

• jedenfalls ziemlich unmöglich. Ich hatte die Tante damals noch rein gelassen. Irgendwie war die

• auch ganz nett gewesen. Dann hatte sie auch noch... na ja, das war eine meiner letzten Erfahrungen mit der Presse, dann hatte ich die Schnauze voll.

• BILD: Ist sehr ruhig geworden, seitdem Fromm, vor 1 √ Jahren hat er da was gemacht. Da kamen sie aber nicht gut weg, bei Herrn Fromm.

• MDE: Vor 1 √ Jahren? Fromm? das war letztes Jahr.

• BILD: ne!

• MDE: nein? wie lange ist das her? ein halbes Jahr.

• D.: das war auf alle Fälle vor dem TS Fest. Wir hatten ihn da noch eingeladen, in 4 Wochen ist TS Fest...die lief im MDR...

• MDE: also eigentlich hab ich mit Herrn Fromm einen ganz guten Kontakt. Wir sind nicht imer einer Meinug. Er hat mir ausführlich erklärt, warum er meinte dass er getan hat was er konnte...

• BILD: ja?

• MDE: wie auch immer ich hab schon schlimmeres erlebt.

• BILD: das war auch die Stelle wo das mit den kleinen Kindern aufkam, Sekten von denen in den Film ...

• Da wurde Christiansen [Sektenbeauftragter] die Frage gestellt ob er es für möglich hält das in der Szene so etwas

passiert, und er meinte ja er hält es für möglich

• BILD: da fang das schon an damals, mit Menschenopfern... das war vor Rotenburg ja gut, aber diese Geschichten, Horrorgeschichten gibts ja schon seit weiß ich nicht wann...

• MDE: na ja, aber wenn man einen Sektenbeauftragten fragt, kann man davon ausgehen, dass der ja sagt. das kann man doch vorhersagen.

• BILD: dass es nicht auszuschließen ist.

• MDE: ja er wird es juristisch sicher richtig formulieren. Er wird nicht sagen, wir haben...

• BILD: Nun gibt es 17 Anzeigen

• MDE: Aber gegen wen denn?...sie haben nie sagen können wer.

• BILD: Doch die Namen sind genannt worden.

• MDE: in der Zeitung stand es jedenfalls anders.

• BILD: die Namen sind genannt worden

• MDE: umso besser!

• BILD: und ich bin überzeugt, dass ohne Rotenburg die Justiz das nicht ersnt genommen hätte.

• MDE: das kann ich nicht verstehen. Wenn jemand dahin geht und sagt das ist passiert und Namen nennt, muss die Justiz doch den vorladen und den verhören.

• BILD: das bringt sehr wenig, das weiß die Justiz auch, wenn der Fall 27 Jahre zurückliegt. 27 Jahre wie willst du das beweisen?

• MDE: ja gut, dann ist das eh verjährt, oder nicht?

• BILD: Mord nicht. Mord verjährt nicht.

• MDE: Weil die immer davon redeten, dass die Fälle verjährt sind.

• BILD: Ja, sexueller Missbrauch

• MDE: da bin ich ja mal neugierig wer da dahinter steckt

• BILD: Mich interessieren wirklich nur die Morde. Für alles könnte ich noch eine Erklärung finden

• MDE: Also wenn sie mal diese Paper über Satanismus lesen, ich hab da nur eine dieser Aussagen raus genommen. Daraus geht sehr klar hervor, dass wenn in der Szene irgendwer bekannt wird, der das gemacht hat, dass alle dagegen geschlossen dagegen sind. Dafür gibt es absolut kein Verständnis! Nicht das geringste. Man muss das mal einfach sehen. Die ganze Szene versteht sich, egal ob das stimmt oder nicht...als menschlicher als die Amtskirchen.

• BILD: Aber alle Glaubensgemeinschaften neigen zu Extremismus.

• MDE: die Szene ist, wie man zu Recht sagt Multi-Okkulti. die Szene besteht aus sehr, sehr vielen kleinen Gruppen, die deshalb nicht zu Ekszessen neigen, weil sie ständig Kontakt haben mit anderen, und die Meinung der anderen die ihren entgegengesetzt sind aushalten kann. Es sind Menschen die in der Lage sind damit zu leben. Und damit umzugehen und Freunde zu sein, obwohl das in ihrem Leben eine viel größere Rolle spielt als bei den normalen Kirchensteuerzahler. Und die haben sich

teilweise verdammt in der Wolle. Das geht so flame-Wars noch und nöcher und irgendwann dann kapieren sie, das auf der anderen Seite auch Menschen sind. Und dann fangen sie an miteinander zu reden. Also ich find das einen ganz schönen Prozess das zu beobachten.

• BILD: Also es gibt genügend Stimmen im Internet, die sagen ist doch geil ein Kind aufzufressen.

• MDE: Also nicht in der Szene die ich kenne

• BILD: ob es war ist...ob es nicht wahr ist kannst ja nicht entscheiden, nur es wird darüber diskutiert.

• MDE: Also nicht im Netz

• BILD: Aber selbstverständlich Ich kann ihnen morgen Papier eimerweise zuschicken.

• MDE: Das würde mich wirklich mal interessieren. Nicht in der Szene die ich kenne. in der Szene die ich kenne, würde jeder der so was sagt rausgeschmissen .... mich würde interessieren wo man so was findet.

BILD: seitenweise, seitenweise!

• MDE: Ich hab's noch nicht gefunden.

• BILD: Kinder kommen in ihrer Glaubensgemeinschaft eigentlich wenig vor.

• MDE: Was heißt wenig vor?

• BILD: Ich sehe keine Kinder. Haben sie Kinder?

• MDE: Ich glaube nicht, dass es sehr geschickt wäre der Bild Zeitung Kinder vorzusetzen

• BILD: Nein, nein

• MDE: Ich kann mir schon vorstellen was für Schlagzeilen es dann gibt. Man weiß ja nicht, aber da laufen Kinder rum. Ist das das Nachwuchsfleisch?.... Na ja, ich halte nun mal von der Bildzeitung nicht so wahnsinnig viel

• BILD: zu unrecht

• MDE: das mag sein, aber bisher, nein es stimmt nicht ganz nicht immer. Am Anfang meiner Karriere hatte ich sehr, sehr gute Artikel bei der Bild Zeitung. Den ersten, das war so 1970 etwa.

• BILD: War das der mit dem schönen Foto, dem halbnackten Mädchen mit den weißen Kerzen?

• MDE: nein, das war später. Der erste war ein guter Artikel, und danach alles Artikel, die mir zumindest neue Kunden einbrachten. Damals hatte ich ja noch Astrologie und etc. gemacht. Das war der R.K., und den fand ich auch sehr sympathisch, wir hatten einen ganz guten Kontakt zueinander. Der hat sich immer gefreut wenn er Bilder machen konnte. Dann kam die Zeit, wo die Bildzeitung der Meinung war, ich bin doch nicht so toll, und dann find ich sind sie schon ganz gut über mich hergefallen. Der schwarze Abt und so...da haben sie schon Fantasie entwickelt.

• BILD:...sie sahen früher ja ganz anders aus

• MDE:...ich würde ja auch nicht behaupten, dass die Bild Zeitung alles schlecht macht. Leute verreißen und etc., das kann diese Zeitung mit Sicherheit. Mir sind so andere Zeitungen wie die TAZ zum Beispiel, ein

• wun-

derschönes 2 Seiten langes Interview, die sind mir erheblich lieber.

• BILD: Das kann ich mir vorstellen. Sind leichter zu handhaben. Natürlich.

• MDE: Weiß nicht ob man sagen kann leichter zu handhaben. Ich denke sie sind fairer. Wenn eine TAZ zum Beispiel, das abdruckt was ich gesagt habe, und die haben ja auch ihre kritischen Anmerkungen dazu gemacht. Aber da kann ich zumindest noch das dazu sagen, was ich sage, während die Bildzeitung, sagen wirs mal freundlich, nur sehr annähernd das wiedergibt was ich gesagt habe.

• BILD: Das kann vielleicht daran liegen, dass die Bild Zeitung mehr guckt, wie die Leute vielleicht leben, oder sich in der Außenwelt präsentieren.

• MDE: Ich würde sagen, sie wollen Umsatz machen und Absatz. Anders können sie ja nicht überleben.

• BILD: Nur aus mitleidigen Zwecken. Liebe ist das Gesetz.

• MDE: Ja für uns! ...die Bildzeitung uns auch so behandelt, weil wir nicht zurückschlagen

• BILD: Da wäre ich nicht sicher.

• MDE: Obwohl wir sind inzwischen auch wieder gewillt uns einen Anwalt zu nehmen gegebenenfalls. Es bringt einfach nichts nicht darauf zu reagieren.

• BILD: Schon deshalb, nein nicht nur deshalb, würde ich nichts falsches schreiben.

• MDE: ach mein Gott, das interpretiert doch jeder wie er braucht,

• BILD: ich würde nicht nur darauf vertrauen was jemand sagt.

• MDE: das würde ich auch nicht unbedingt. Müssen sie auch gar nicht.

• BILD: Vielmehr sein Handeln sein Tun.

• MDE: Wissen sie sich mich stört es auch nicht, wenn man schreibt, er wurde verurteilt wegen Vergewaltigung, oder er hat einen schlechten Ruf, oder man sagt das und das. Was mich stört ist, wenn jemand schreibt

• ich habe gesagt, und das was ist, was ich nie gesagt habe. Das ist schlicht eine Lüge. Und das ist es was mich stört. Wenn jemand sagt ich bin der Meinung, der ist Satanist, na schön.

• BILD: Das zu schreiben was er sagt, und wie er handelt ist viel wirkungsvoller. Vorausgesetzt es sind tatsächlich seine Handlungen. Und dann kann man natürlich so ein Gerichtsurteil nehmen und schreiben er wurde vor 15 Jahren verurteilt, oder man kann schreiben er vergewaltigt seine Schülerinnen. Das ist natürlich inhaltlich ein ziemlicher Unterschied, weil man natürlich sagen kann, dass das zweite sich nicht auf dieses Urteil stützen kann. Und die Bild Zeitung tendiert halt zu letzterer Art.

• ...

• MDE: Nun ich lese sie nicht. Nur da wo ich davon betroffen war, und sie gelesen habe, da habe ich sie zumindest so gelesen.

• BILD: Das waren die wilden Zeiten von Eschner...die



wilden Zeiten von Bild. • MDE: Warum sagt mir jeder Journalist, dass seine Zeitung oder sein Sender jetzt viel besser geworden ist? Und dann ist es das gleiche was ich vor 15 Jahren gelesen habe. • BILD: Vorsicht, ... • MDE: ich warte es einfach ab. Ich hab solche Gespräche schon so oft geführt. • BILD: Ich weiß, ich bin ja sehr ungeübt darin • MDE: Nein, das sie das professionell machen, krieg ich schon mit. Ich hab auch mitgekriegt, was sie am Telefon so hinterrücks so immer rüber geschoben haben. Mit der Staatsanwaltschaft etc., mir ist das alles nicht neu. • BILD: Die kommt noch. Das ist völlig klar. • MDE: Abwarten. • BILD: Absolut sicher. • MDE: Ehrlich gesagt, wenn sie sich so sicher wären, dann hätten sie nicht bis Dienstag mit dem Termin gewartet, dann könnte ich ja schon weg sein. Und ich glaub auch nicht, dass das sicher ist, und wissen sie warum? Dieses Haus hier, ich kann das gar nicht zählen wie oft es schon von oben bis unten durchsucht worden ist • BILD: es muss keine Durchsuchung sein, es kann... • MDE: d.h. die Staatsanwaltschaft weiß ganz genau, dass man hier kein Blut finden kann, keine Kinder verschwunden sind...und das wissen die seit mindestens vor 20 Jahren, und vor 27 Jahren war ich zu jung. Also von daher kann es sein... • BILD: Man wird sie fragen, ob sie betreffende Herren kennen. • MDE: Das ist durchaus Möglich, sicher, aber dass die ernsthaft davon ausgehen, dass wir Kinder abschlachten, glaub ich ehrlich gesagt nicht. Ich mein, man kann's nie wissen. • BILD: Man kann's nie wissen, da haben sie völlig recht, • MDE: Aber, sicher, dass sie zur Informationszwecken kommen, weil sie vielleicht denken, ich hätte Kontakte zu diesen Bereichen der Szene, das kann ich mir schon vorstellen, vor allem da unser Staatsanwalt davon überzeugt ist, dass ich der Satan persönlich bin. • D.: Wieso jetzt vor 27 Jahren? • MDE: Na ja, ich hatte das so mitgekriegt, dass da ein Mord 27 Jahre zurückliegt. • BILD: Einer soll 27 Jahre zurückliegen, andere kürzer. Der älteste 27 Jahre. Wobei der Missbrauch dieser Kinder, wie er geschildert wurde in jüngster Zeit geschehen sei. • MDE: Ich frage mich eh, wie will man so was noch aufklären? 27 Jahre. • BILD: Haben sie die Sendung nicht gesehen? • MDE: Nein! Ich habe keinen Fernseher, ich guck nicht Fern. Ich habe, als ich das hörte von Ihnen, (ich hab's auch in der Zeitung gelesen), im Internet geguckt und gesehen, dass Fromm den Bericht gemacht hat, hm und habe bei ihm dann nochmals nachgefragt, ... ich hatte ihn auch

nach ihnen gefragt. • BILD: Er schildert da ein 5 Jähriges Mädchen dass wirklich weinendst in sehr kindlichen Worten geschildert hat was ihm und ihrer Freundin passiert ist. • MDE: Das war irgendwo in Trier oder so. • BILD: ja, wobei ich immer noch das Bild, ich weiß nicht, ob sie sich damit befasst haben, große Kindermissbrauchswelle in Worms damals. Alles voll, die ganze Zeitung. Viele Familien, über 200 Beteiligte, die ihre Kinder missbraucht haben sollen, gegenseitig. Und es war nichts dran, es war eine Hysterie .. einfach eine Lawine. • MDE: Ja, Ja, ich weiß, in England gab's solche Fälle. • BILD: Hysteriefälle gibt's noch und noch. Und es könnte sein, dass ... ich weiß es nicht. Da ist ein Altersunterschied, da sind Frauen über 40 bis Kinder mit 5 Jahren. • MDE: Na ja, die haben alle die gleiche Therapeutin hm. • BILD: Sagen sie, ich weiß es nicht. • MDE: Wissen sie, dem ganzen ging ja was voraus. Ich meine Klar, als wir mit Fromm geredet haben, kann sein er wusste das alles noch nicht, aber jedenfalls gab's im Sommer letzten Jahr, gab's so eine Sitzung von einer Kommission der SPD Bundestagsfraktion über Sekten. Und da war unter anderem eine Frau, die auch vortrug, also auch als Referentin geladen war, die solche Storys erzählte, dass sie Kinder da hatte, die eben diese Bilder machen, so wie sie dann in der Zeitung waren,... • BILD: Frau B. heißt die, eine ehemalige SPD Bundestagsabgeordnete • MDE:.. und ich denke, dass Fromm da erst davon erfahren hatte • BILD: Ja! • MDE:.. und nicht seit 2 Jahren ermittelt, wie er erzählte. Na ja, er bewegt sich seit 2 Jahren in der Szene, wegen was auch immer, aber jedenfalls war da ziemlich klar, dass er nichts davon wusste. Und als sie das Vortrug, denke ich hat er das aufgenommen und das scheint, wenn ich das richtig mitbekomme, ja alles Patientinnen dieser Therapeutin zu sein. • BILD: Richtig • MDE: Und da ich mittlerweile Weiß, wie man solche Erinnerungen erzeugt, und zwar so, dass die Leute dran glauben, und da hab ich also doch noch erhebliche Zweifel na? • BILD: wir hatten die auch, dann immer sehr vorsichtig eingestellt und sehr – also vom Platz her – was für uns heißt nicht sehr umfangreich, auch nicht auf Seite 1, was eigentlich zwingend notwendig wäre, wenn man wirklich dran glaubt. • MDE: Ich hab's gesehen, im Netz waren die sehr klein die Berichte, da hatte ich mich gewundert. • BILD: ..., wenn man mir den Fall Rotenburg am Telefon exklusiv angeboten hätte, hätte ich gesagt, der spinnt. • MDE: Ich auch • BILD: Ich hätte einfach nicht

geglaubt, Kannibalismus hätte ich mir vielleicht noch vorstellen können, aber dass sich jemand freiwillig verspeisen lässt!! Das hätte ich nicht geglaubt. • MDE: Also wenn das stimmt, so wie es da beschrieben wurde, dass da wirklich Ärzte, Gynäkologen, Kinderärzte darin verwickelt sind, und wie dieser Spinner, na wie heißt er, Guido... die dieses komische Buch geschrieben haben, sind so zwei Brüder er soll jedenfalls auch in der Sendung aufgetreten sein, und hatte darin formuliert, dass das bis in die höchsten Spitzen der Gesellschaft geht, na egal weil, wenn das wirklich so sein sollte, das wäre ja wirklich ein Bild unserer Gesellschaft, na ja... • BILD: Denken sie an Detroux an Belgien • MDE: das ist richtig, • BILD: Missbrauch von Kindern ist schrecklichste, aber noch schrecklicher ist es ein Kind zu ermorden. • MDE: Da fällt mir ein, ich hatte in der Zeitung gelesen, daß weltweit jährlich 1 Million Verkehrstote gibt, davon 250 000 Kinder. • BILD: Was sagt uns dieses? • MDE: Dass es ohne jetzt das schreckliche eine Kindermordes damit relativieren zu wollen, sagt mir das, dass unsere Gesellschaft diese Menge an toten Kindern schlicht in Kauf nimmt, wenn es um ihr Auto geht. BILD: Soweit ich den letzten Bericht über sie in Erinnerung habe, standen da 2 Autos in ihrem Hof. • MDE: Ja, aber ich fahre nur ein halbes • BILD: wer fährt das andere? Ein silberner und ein Jeep • MDE: Hier stehen öfters mal Autos von Leuten. Ich hab keine Ahnung, ah, E.s Auto stand da mal rum. • BILD: aber wenn sie nach Uelzen wollen, brauchen sie auch ein Auto. • MDE: ich sag ja, ich fahr ein halbes Auto. • BILD: mhm • MDE: das heißt ich teile mir ein Auto mit jemandem – ja, ich fahr auch! Lach – ich denke nur trotzdem manchmal darüber nach, • BILD: sie unterstellen mir eine Verbissenheit, die ich gar nicht habe. • MDE: ich denke halt nur trotzdem darüber nach, wie da die Relation ist, da ein Kind, da 250 000, wenn man dann noch überlegt, dass über 2 Mill. Kinder Jährlich an Kriegsfolgen sterben, wenn man dann noch die verhungerten zunimmt, dann frag ich mich, ob diese Aufregung um diesen Kindermord nicht zu 90 % Heuchelei ist. – Wie gesagt, ohne das schreckliche von dem Kindermord in abrede oder relativieren zu wollen, das will ich damit nicht. • BILD: Ich glaube das Schreckliche liegt in der Absicht desjenigen der das Kind tötet. Das ist das Schreckliche. MDE: ist es nicht viel schrecklicher, wenn man's fahrlässig macht? • BILD: Dann war es vielleicht nicht vermeidbar. Aus der jeweiligen Situation heraus. Wenn man

die verhungerten Kinder außen vor lassen, da kann sowohl ein Interesse dahinter stecken. Aber wer ein Kind tötet. • MDE: Aber wenn sie ein Kind haben, • BILD: in der Absicht, einem Kinde das Leben zu nehmen zu meinem eigenen Lustempfinden • MDE: da haben wir keinen Dissens darüber, ich frag mich nur, wenn sie ein Kind haben, würde es für sie wirkliche einen Unterschied machen, ob es einer ermordet, ob es überfahren wird, ob es verhungert. • BILD: ja! Ja, fragen sie die Mutter • MDE: ich weiß es nicht. • BILD an MY: was ist ihnen lieber, wenn ihr Kind verspeist oder überfahren wird? • MDE: Also ähm, .... • BILD: der Verlust wird immer da sein. • MDE: ist schon richtig, wenn es verspeist wird ist das eine andere Qualität • BILD: die Vorstellung, das ein Kind in eine Kreissäge geschoben wird – lebend. • MDE: es ist dann die Vorstellung, wie es noch gelitten hat. • BILD: Denken sie an das Geräusch. • MDE: da könnten sie Recht haben. • MY: Man macht sich sicherlich andere Bilder, aber wenn ich mir vorstelle, wie ein Kind verhungert, oder wie ein Kind vielleicht durch irgendwelche Unfälle umkommt, • BILD: Aber sie müssen noch die Absicht des Handlenden Miteinbeziehen. • MY: Ach mein Gott, • MDE: ist das wirklich ein Unterschied, wenn mein Kind tot ist, Absichtlich oder unabsichtlich? Mein Vater ist unabsichtlich überfahren worden. Es ist für denjenigen der es macht bestimmt ein Unterschied, oder er es absichtlich oder unabsichtlich macht. Ich glaube ehrlich gesagt nicht, dass es für mich einen Unterschied macht, ob ich es fahrlässig mache. Einen Menschen fahrlässig umbringen, ich meine wie gesagt, mein Vater ist fahrlässig überfahren worden, seit dem hab ich dazu meine eigene Meinung und Vorstellung. Ich weiß was damals in unserer Familie los war und ich weiß wie ich das empfunden habe. Ich habe überhaupt kein Verständnis dafür fahrlässig Leute umzubringen. • BILD: ist es so, dass es von ihrem Ethischen Standpunkt aus wurscht wäre, ob es Fahrlässig oder absichtlich getötet wird? • MDE: Ich denke der Ethische Standpunkt ist für den Täter wichtig, nicht für mich. Ich erleide den Verlust was nützt mir da Ethik. Wenn ich es tue dann ist es was anderes. • BILD: Das glaub ich schon, tiefer aus ethischer Qualität • MDE: wenn man es tut ja, aber nicht wenn ich derjenige bin, dessen Vater stirbt, da ist für mich die Ethik völlig scheißegal. Für den der es tut, sicherlich. • BILD: Also mich entsetzt das. Mich entsetzt dass Kinder missbraucht werden, mich entsetzt dass Kinder ver-

hungern. Nur besonders Schlimm finde ich wenn jemand ein Kind mit Absicht zu seiner Lust zu seinem Zweck tötet. • MY: Also ich halte diesen Menschen für Krank. • MDE: also ich denke auch • MY: das ist nicht mehr das, was irgendwie in normales Denk, in normale Denkgewohnheiten reingeht. Also für mich jedenfalls nicht. Ich halte das schlicht und einfach für daneben und völlig Krank und • MDE: mhm • BILD: Wenn man damit zu einer anderen Bewusstseisstufe kommt? Wie er glaubt? • MY: Bitte was? • BILD: Wenn man dadurch zu einer anderen Bewusstseisstufe kommt. • MDE: Das ist Krank so was zu glauben • BILD: ja • MDE: Was soll denn das für eine Bewusstseisstufe sein, zu der ich komme wenn ich andere Leute umbringe. BILD: Opferung und Läuterung sind fast verwandte Brüder. • MDE: Ich denke es gab in der Geschichte der Menschheit mal eine Zeit, wo das so war, wo Opfer Reinigung war, aber glaubt man das heute noch? Kann man das heute noch glauben? • BILD: in einem Urglauben? • MDE: Ja aber, ähm wir leben doch im Mitteleuropa des 21. Jahrhunderts. Und da würde ich sagen, wenn ich das mit den normalen Menschen der hier lebt vergleiche, und sicher, es gab Gesellschaften, da war das normal, würde ich sagen, ist in Ordnung, ist ein historischer Entwicklungsschritt, aber für uns heute ist das doch kein normales Verhalten. Und daher würde ich sagen ist das Krank. • BILD: Auch ihre Anschauung kommt aus Wurzeln. • MDE: ja sicher, jede Anschauung kommt aus Wurzeln. • BILD: Die Einstellung dieser Leute kommt auch aus Wurzeln. • MDE: aber wir haben doch in unserer modernen Industriegesellschaft einen Konsens über Menschenrechte. Darauf beruht, Menschenrechte, Grundrechte, diese Gesellschaft und wer diesen Konsens bricht, der ist ja so sozialisiert worden in diese Gesellschaft, mit sicherlich all ihren Schwächen aber auch diesen Stärken, und wer in der Form abweicht, dass er Leute umbringt. Also ich hab da im Knast ein paar Mörder kennen gelernt. • BILD: So richtige Mörder, oder Zufallsmörder? • MDE: Na ja, Zufallsmörder. Hab gerade darüber nachgedacht. Ich kenne keine Leute, die so was machen würden. Für irgendwas Menschen töten. Es waren fast immer Affekttaten. Ja, alle die ich kannte waren Affekttaten. Leute, die 50 jahrelang, ohne jede Abweichung vom graden Pfad der Tugend gelebt hatten und sich dann ihre Kanone schnappten und dann 2 √ Leute totschoßen. Alkohol, Pillen, eine Frau die fremdging, waren

bei dem einen der Auslöser. • BILD: Das ist für sie nachvollziehbar. Aber wieso ist dann für sie nicht nachvollziehbar, dass jemanden, wer glaubt andere Bewusstseisebenen erreichen zu müssen, andere Menschen tötet. Das ist ja genauso nachvollziehbar. • MDE: weil das eine andere Art der Planung ist. • BILD: Richtig. • MDE: Ich mein da, sicherlich es passiert ja, von daher kann man nicht abstreiten, dass es geht. • BILD ... • MDE: aber zurück zu ihrer Frage, für mich sind diese Menschen Krank. Und deshalb muss man sie eben irgendwo hinsperren, wo sie weiter keinen Schaden anrichten können .... • ja sicher...dafür haben wir ja unser Immunsystem. Polizei, Staat und Gerichte. • ...genau wie sie. • MDE: Also sagen wir mal so, ob ich's glaube oder nicht. Wenn ich Staatsanwalt wäre und jemand erzählt es mir, würde ich's zumindest überprüfen. Ich glaub es zwar nicht, aber ich kann es auch nicht ausschließen. Und das sind zwei verschiedene Dinge. Wenn ich etwas glaube und es nicht ausschließen kann. Ich glaube nicht an die Transzendenz, aber ich kann nicht ausschließen dass da oben irgendein gasförmiges Wirbeltier sitzt. Und das sind denk ich zwei verschiedene Dinge. Und deshalb denk ich schon, als Staatsanwalt muss man solche Dinge überprüfen. • BILD: ..denkt der Staatsanwalt so wie ich, wieso 7 Frauen und kein einziger Mann diese Anzeigen erstattet. • MDE: Das ist auch ein interessanter Faktor. • BILD: Es ist eigentümlich, weil diese Frauen zumeist auch Mittäter sind. Ist völlig klar, geht ja nicht anders. Also müsst es ja auch Männer geben, die ebenfalls den Schritt wagen, und sagen das geht nicht. • MDE: Interessanter ...Punkt. Der ist mir noch gar nicht aufgefallen. • BILD: Ist nie aufgefallen dass es nur Frauen sind. • MDE: Das ist wahrscheinlich weil ich so dran gewöhnt bin. Bei uns sind alle, die solche komischen Sachen erzählt haben, alles Frauen. Von daher war es für mich wahrscheinlich selbstverständlich. So dass ich das gar nicht mehr gesehen habe. Aber ist natürlich ein spannender Gesichtspunkt, das ist richtig. Ja siehst immer die Frauen... • BILD: Frauen sind empfänglicher und anfälliger, glaub ich. • MDE: Wenn sie das sagen. • BILD: Ich komm heut nach Hause kurz, und was ist, ist ein Zettel da, bin beim Yoga. Ich käme nie auf die Idee Yoga zu machen. Ich käme gar nicht auf die Idee. • MDE: Bei uns ist das auch für die Männer selbstverständlich. • BILD: Ja das mag ja sein, aber ich, so wie ich gestrickt bin, ich käme nie auf die Idee Yoga zu machen. • MDE: Ist ja auch eine eher ungewöhnliche Beschäfti-

gung. • BILD: Oder ich kenn keinen Mann der seine Haar bei Vollmond schneidet, oder nicht bei Vollmond schneidet...ich kenn keinen Mann, oder wäscht die Haare.... • MDE: Gibt's Männer? • MY: Ja ja sicher. Oh ja, natürlich. In der Alternativszene gibt es einige die ihren Garten bewässern nach dem Mond. • BILD: Machen sie das auch? • MY: Ich, nein. • BILD: Ist Esoterik kein großes Thema bei den Thelemiten? • MDE: Ja natürlich. • BILD: Auch die Freunde meiner Frau, sind der Esoterik durchaus aufgeschlossen, ich bin es nicht. Ich halts für Humbug. • MDE: Das ist keine Glaubensfrage. Was mancher glaubt wird ...nicht erleben... • BILD: Warum haben sie sich die Haar schneiden lassen? • MDE: Weil es mir irgendwann auf den Keks ging, und mit meinen 3 Haaren sah das irgendwann albern aus. Und jetzt schneid ich mir alles halbe Jahre eine Glatze und hab die nächsten 6 Monate ruhe. • BILD: Das sah früher entsetzlich aus, das muss ich wirklich mal sagen. • MDE: Der eine sagt früher hast du viel besser ausgesehen mit deinem Bart, mein Gott, meine Mutter sagt jetzt siehst du viel besser aus, das ist alles Geschmackssache. • BILD: Ich muss ehrlich sagen, ich war echt erstaunt • MDE: So nen adretten jungen Mann zu finden. • BILD: Ja, abgemagert fast... • MY: Na ja, • BILD: sie kennen doch die Fotos auch von früher? Oder? • MDE: Nein nicht nur die Fotos • BILD: Wie lange sind sie beide schon zusammen, wenn ich fragen darf? • MDE: 12 Jahre • BILD: Wie war ihr Vorname? • MY: M. • BILD: Ich glaube ist auch schon aufgetaucht. Kann das sein? • MDE: Vermutlich war sie auch Zeugin. • BILD: Wie lösen wir das Fotoproblem? • MDE: Zitieren sie liebevoll meine Entscheidung. Das ist nicht verhandlungsfähig. • BILD: Gibt's dafür Vernunftgründe? • MDE: Ja, hatte ich doch erläutert. • BILD: Ich will's nicht als Bauernfängerei ausgelegt wissen. Es würde auch nicht durchgehen. Sollte es dazu kommen, dass wir etwas schreiben. Bis jetzt hab ich keinen Anlass dazu, würde man notgedrungen, würde die Redaktion, auf das Bildmaterial zurückgreifen was sie hat. • MDE: Dann müssen sie das tun. • ... • Find ich ganz toll, greifen sie auf ein Bild zurück...langer Bart etc...und kein Mensch erkennt mich. Damit habe ich kein Problem. Aber ich habe einfach keinen Bock drauf, quer durch Uelzen zu laufen, und jeder quatscht mich an, ach ich habe doch ein Bild von dir in der Zeitung gesehen,... • BILD: ...vor 12 Jahren aufgenommen, seitdem lässt er sich nicht mehr fotografieren, dieses ging an die Chefredaktion, am

nächsten Tag lese ich irgendwo einen Satz dazu, warum wohl? • MDE: Sicher, ist mir alles völlig klar. • BILD: Es wäre einfacher wir könnten das Foto machen. • MDE: Wissen sie es ist ganz einfach. Sie machen ein Foto, und dann steht irgendwas Abartiges neben dem Foto oder ich mach kein Foto, na gut, und dann steht da, warum lässt er sich wohl nicht...das ist gehupft wie gesprungen. Und dann überleg ich mir, was ist für mich besser, und dann weiß ich, kein Foto ist mir lieber. • BILD zu Fotografen: Hast du ein Argument dagegen? • MDE: Es ist ganz einfach. Mit dem was ich gewohnt bin, was die Presse über mich schreibt, und einem Foto daneben, bin ich auf der Straße schlicht nicht mehr sicher. • BILD: Mhm • MDE: Ich kenn das von früher, wo mich Leute auf der Straße angewischt haben. Deswegen bin ich darauf nicht mehr scharf. Es ist im Fernsehen, was anderes, da kann ich selbst reden. Da komm ich nicht ganz so gemein rüber, wie mit einem Foto, und dem was dann daneben steht. • BILD: Ich könnte dagegen reden, aber es bringt nichts. • MDE: Ich hab's ja erlebt. • BILD: Na es bringt ja nichts. • MDE: Ich geh in einen Laden rein, weiß gar nicht dass ein Artikel über mich erschienen ist, ja und die Leute sagen, das sind sie doch, sie wollen wir hier nicht haben. • BILD: Ist klar, ist schon klar. Ist auch kein zwingender Druck auf dem Foto im Augenblick. Aber wenn die Staatsanwaltschaft sie abholen sollten, was ich nicht glaube, rufen sie mich vorher an, dass wir noch ein Foto machen können. • MDE: Wissen sie wie das im Gefängnis ist? • BILD: Ein Justizopfer, Fragezeichen. • MDE: Nein, ich sagte dem Gefängnisdirektor ich rede nicht mit der Presse, und dafür krieg ich schon wieder ein paar Freiheiten. Die sind nämlich überhaupt nicht scharf drauf. • BILD: Ja das weiß ich. • MDE: Und da ist es mir doch lieber, die Vorteile da in Kauf zu nehmen, als ihnen ein Foto zu geben. Rein pragmatisch. • BILD:...hab einen Frauenmörder besucht, der seit sehr vielen Jahren dort sitzt. Den kenn ich aus...Zeit. Niemand ist so gefilzt worden wie ich...Nieten an der Hose. Ich konnte die nicht überzeugen, dass in der Hose nichts ist, außer mein Schwanz, mein Sack....konnt ich nicht überzeugen. Ich musste eine Anstaltshose anziehen. • MDE: Hochsicherheitsanstalt. Das hatten wir ja auch hier im Uelzener Gefängnis, da standen ganze Fernsteams vor der Tür. Die wollten sie nicht reinlassen, dann haben sie mich gefragt wollen sie mit denen reden, dann hab ich gesagt nein, dann haben die beim Mini-

sterium angerufen, und dann mussten sie einen rein lassen, den Redakteur. Und dann haben sie mich abgeholt, und haben mir nicht gesagt, dass der das ist. Nagut, dann hab ich dem halt selbst erklärt das ich nicht will. Aber er durfte seine Kamera nicht mitnehmen, die hätte er erst reinbringen dürfen, wenn ich ja gesagt hätte. Das war ne Ministeriumsweisung. Also die Jungs gehen da ganz schön ran. • BILD: Na klar. • MDE: Aber ich weiß was ich verspiele, wenn ich's mache. Nämlich zum Beispiel Freigänger...oder ähnliches, da bin ich auf deren Wohlwollen angewiesen. Da werd ich mich doch nicht mit der Presse einlassen. ...weiß nicht ob die Zeitung mich verstehen kann. • BILD: Kein Foto.... • MDE: So hart kann das Leben sein. • BILD: Und das alles in Liebe... Wir verbleiben so, dass ich sie anrufen darf und auch um Rat fragen darf. Da ich die Szene überhaupt nicht kenne, und bevor ich einen Unsinn schreibe, ruf ich sie an. • MDE: Nachdem ich eh schon zugestimmt, zu spät geschaltet hatte und ihnen meine Nummer gegeben habe ...ich hab mich gefragt...der hat mich jetzt mit dem ältesten Trick der Weltgeschichte reingelegt, egal...war gut gemacht. • BILD: Mit welchen? • MDE: Ich hab im Moment keine Zeit, geben sie mir mal schnell ihre Nummer. Und ich Trottel...na egal. • BILD: Es war kein Trick, ist einfach Handwerk. • MDE: Ich bin ihnen auch nicht böse dafür, sie müssen das so machen. Ist völlig in Ordnung. Ist schließlich mein Fehler wenn ich darauf reinfalle. • BILD: Die kommt jetzt aufs schwarze Brett bei uns. • MDE: Selbst wenn, kann ich nix daran ändern. • BILD: Aber ich glaube es ist besser ich kann sie anrufen und sie sehen, als wenn einfach nur die Tinte fließt, is nicht gut. • MDE: Ja das können sie tun. Nichts dagegen, vielleicht erfahre ich ja dann auch mal wieder was. Man ist ja neugierig. Wir erzählen gerne etwas. Sie können Fragen, wir informieren über alles. Wissen sie etwas was nicht in der Zeitung steht über den Fall? • BILD: Ich hab da ein Gefühl. • MDE: Und das ist? • BILD: Mich stört es dass es 17 Frauen sind, das stört so mein ...ästhetisches Empfinden. • MDE: Sie haben so einen leisen Zweifel? • BILD: Andererseits sind die Aussagen so wuchtig. • MDE: Beschäftigen sie sich mal damit, was Therapie mit Leuten machen kann...ich glaube, dann kann man verstehen, dass das alles überzeugend, mit Schaum und allem vor dem Mund rüberkommen kann. • BILD: Ich beschäftige mich mit dem was die Justiz ihnen vorwirft, was sie in dieser Bezie-

hung geleistet haben. Das war sehr beeindruckend, sehr überzeugend. Ekeltraining, Gruppennzwang, ist der stärkste Zwang überhaupt. • MDE: Ja das Problem ist nur, dass sie außer den Beschuldigten niemanden haben, der das bestätigt hat. • BILD: Doch die anderen auch. • MDE: Ich war dabei. Das Gericht hat Feuer gespuht und war stocksauer, dass sie keinen Zeugen gefunden habe, der die Vorwürfe, dass ich da Gewalt angewandt habe bestätigt hatte • BILD: ...Gruppennzwang... • MDE: was ist Gruppennzwang? In jeder Gruppe ist Gruppennzwang. Die Frage ist, wo man die Grenze zieht. Was ist da Zwang? Auch bei der Bild Zeitung können sie nicht tun was sie wollen, sondern müssen sich in einem bestimmten Ton, in einem bestimmten Umgehen, bestimmten Regeln anpassen. Na ja sicher, das ist hier auch so. • BILD: Ich glaube nicht, dass ich bei ihnen gut aufgehoben wäre. • MDE: Möglicherweise würden sie sich fürchterlich wundern wie gut doch. • BILD: Allenfalls am Sonnabend aber sonst...sonst eigentlich nicht. • MDE: Vermutlich tatsächlich, nicht weil wir etwas zu beschaulich leben, und sie vermutlich eher ein aktiveres Leben bevorzugen. Wir lesen gerne, wir diskutieren gerne, wir meditieren gerne • BILD: Ich lese gern, diskutiere gerne trinke gern Wodka, aber auch Cognac • MDE: Können wir auch mal, ich vertrag nur Wodka besser... • BILD: Trinken sie noch soviel, wie sie damals gesagt haben? • MDE: Man wird älter. • BILD: Wem sagen sie das? • MDE: Das ist bei der Menge, wo man sich früher 3 x geschüttelt hat am nächsten Tag und wieder da war, merkt man jetzt 3 Tage lang, und das führt dann schon dazu, dass man zurückhaltender wird. Auch ich. • BILD: Sie sind schlanker geworden...oder, treiben sie Sport? • MDE: Die letzten 10 Jahre nicht. • MY: Hast ja zwischendurch auch mal... • MDE: Najaa das kann man nicht ernsthaft Sport nennen. • BILD: Was macht er denn? Außer auf der faulen Haut oder sonst wo liegen • MY: Lesen, studieren, schreiben • BILD: Und Leute beeinflussen, nicht? • Sperber: Das können sie ja mal uns fragen, ob wir uns wirklich so beeinflusst fühlen. • BILD: Wenn sie beeinflusst sind, würden sie nie das Gegenteil sagen. • MDE: Das ist ja das teuflische, du merkst es nicht mal, und damit wird diese Aussage selbstimmunisierend. Ne, Du verdrängst • Sperber: Ich bin das arme Opfer... • MDE: Das ist ein vollkommen selbstimmunisierendes Spiel, da kannst du überhaupt nichts gegen sagen. Es ist vollkommen egal was du sagst, es ist nur der

Ausdruck der Beeinflussung. • BILD: Im innersten Herzen waren sie voll und ganz dafür, dass sich unser...fotografieren lässt, aber sie bekommen den Befehl, sich nicht fotografieren zu lassen • Sperber: Nein, dass ist den Wunsch von jemanden zu berücksichtigen • BILD: Also wenn ich der Vereinsvorsitzende wäre, würde ich sagen, Junge du hast dich fotografieren zu lassen. • Sperber: Ich würde gerne mal den Versuch machen Mike dazu beauftragen mich zu irgendetwas zu veranlassen, mir einen Befehl zu geben. • BILD: Ich glaub auch nicht dass so etwas auf Befehlsebene funktioniert. • MDE: Das funktioniert viel subtiler • Sperber: Er guckt mich an, und dann...weiß ich nicht...? • BILD: Ja natürlich! Sonst würde eine Gemeinschaft nicht funktionieren. Ich kenne keine Gemeinschaft die von jeder Person kategorisch besetzt ist, also wo jede Person gleichberechtigt ist. Das würde nicht funktionieren. Das würde niemals funktionieren. • MDE: Er ist ja auch der Vorsitzende, und das ist völlig korrekt. Er steht über den anderen. • BILD: Wann werd ich denn Ipsissimus? • MDE: Bei uns wird nie jemand Epsissimus. Wir haben so eine Hierarchie nicht. • BILD: Auch keinen Zelator... • MDE: Nein, alles nicht, wir hatten das alles mal vor vielen Jahren. • BILD: Das gab's noch. • MDE: Ja das gab's alles mal. Wir haben das alles abgeschafft. Weil das alles nur blöde Statusspiele sind. Ich bin höher als du.... • BILD: Hat aber funktioniert. • MDE: Meines Erachtens nicht. • BILD: Wieso ausgerechnet Ipsissimus? • MDE: Ist der höchste Gott nehme ich an...also ich hab mich nie als Ipsissimus bezeichnet • BILD: Nein, das hab ich auch nicht behauptet. • MDE: Aber der Ipsissimus ist halt im A.A. System der höchste Grad, der vollkommen Erleuchtete. Und da wir hier auch nicht mit dem Konzept der Erleuchtung arbeiten, weil das nämlich auch eine miese Sache ist, um Macht über andere zu gewinnen, denn der Erleuchtete weiß ja alles. Nun dem kann man nicht widersprechen. • BILD: Kennen sie außer sich auch noch jemanden der wiedergeboren wurde? • MDE: Wir haben hier auch Leute, die sich an vergangene Leben erinnern. Ja. Keine so exklusiven wie ich, die anderen sind nur Kleopatra oder so was. • BILD: Ich hab ...ist bedenklich. • MDE: Ich find das nicht bedenklich. Wissen sie, jeder ist für seine Vergangenheit selbst verantwortlich. Und wenn jemand gerne Kleopatra gewesen sein möchte, oder wenn jemand gerne A. Crowley gewesen sein möchte, dann soll er's doch tun. Ich kenn min-

destens 16 Inkarnationen von A.C., und wissen sie was? Die streiten sich alle darüber wer die wahre ist, und ich freu mich über jeden den ich kennen lerne. • BILD: Hoffentlich enden sie nicht alle so wie Crowley. • MDE: Das werden sie auch nicht....das kennt man ja inzwischen von mir, wenn wieder mal jemand kommt und sagt: Du Betrüger, ich bin der Wahre. Dann sag ich Hallo Willkommen im Club. Ich find dieses Spiel doof. Wieso soll nicht Kleopatra 100 mal reinkarnieren heutzutage? Ich wüsste nicht was dagegen spricht?! Warum soll es nicht Crowley x mal geben. • BILD: Ich persönlich hätte ja auch nichts dagegen, nur das Problem ist die Beweisführung. • MDE: Wissen sie für mich ist das kein Problem. Wer es glaubt, der glaubt es und wer nicht, der lässt es. Man kann so was nicht beweisen, was kann man überhaupt beweisen? Die Kirchen können nichts beweisen... • BILD:..wenig, ja. • MDE: Die Wissenschaftstheorie kriegt auch immer mehr Probleme, die Philosophie kann seit 2000 Jahren nichts beweisen, wen interessieren Beweise? Das Interessante ist obs Spaß macht. • BILD: Macht es Spaß? • MDE: Ja sicher. Sonst würde ich's doch nicht tun. Und wenn's Spaß macht, dann interessieren mich doch Beweise nicht. Oder Begründungen. • BILD: Also mir würde es keinen Spaß machen, wenn ich nach Uelzen zum Metzger gehe, und Angst haben müsste, dass jemand sagt da kommt die „Sau“. Mir würde das keinen Spaß machen. • MDE: Das macht mir auch keinen Spaß, aber mein Gott ich bin nicht zur Presse gegangen und hab gesagt stellt mich mal als Sau dar. Damit muss ich halt leben. Es ist ein Teil der keinen Spaß macht, aber letztlich muss man alles gegeneinander abwägen. Und wenn man alles gegeneinander abwägt, dann würde ich sagen ist in Ordnung. Sicher, manche Presseberichte würde ich gerne los sein, keine Frage. Verurteilung wegen Vergewaltigung hätte ich lieber nicht gehabt, keine Frage. Aber wenn ich alles zusammen nehme... • BILD: Also die J. sagt, ihr wäre auch lieber gewesen, sie hätte die Vergewaltigung nicht gehabt. Sagt sie. • MDE: Find ich ja in Ordnung, was soll ich denn dazu sagen? Ich glaub ihr dass sie das lieber nicht gehabt hätte, wenn sie denkt sie hatte es. Wer will das schon? • BILD: Vor allem nicht in dieser Abfolge, wie es geschildert wurde, wie sie sagt dass es geschehen ist. • MDE: Wie sie sagt dass es geschehen ist...Nehmen sie das Beispiel am Prozess der Brandwunden. Da gab es so eine kleine Geschichte während des Prozesses. Da wurde ein Sachverständiger geholt. • BILD:



Wegen den Brandwunden auf den Brüsten? · MDE: Ja. Und sie war 14 Tage, nachdem das geschehen sein soll, beim Arzt und davon gab es Bilder.... Da waren die Wunden noch nass. Und der Arzt war ja auch da. Und beide Ärzte waren sich einig, dass diese Wunden nicht 14 Tage danach noch nass gewesen sein können. Na, und dann hat das Gericht gefragt: Können sie es 100prozentig ausschließen? Und dann hat der Arzt gesagt, in der Wissenschaft kann man nichts 100%ig ausschließen. Und daraufhin war klar, ich war es. Was soll man dazu sagen? · BILD: Das haben ja sie behauptet. Dass sie die Zigaretten einfach so auf der Brust ausgeklatscht haben soll. · MDE: Das hab ich nicht gesagt. Das hab ich nie gesagt. Ganz im Gegenteil. Ich wusste von diesen Brandwunden gar nichts. · BILD: Das steht da drinnen. · MDE: Das mag ja sein....das glaub ich ihnen nebenbei gesagt nicht, dass das da drinnen steht. Müsst ich mal nachgucken. · BILD: Schick ich ihnen auch gerne zu. · MDE: Ich hab das Urteil da, ich kann da reingucken. Aber dass da stand, ich hätte das gesagt, ist eine schlichte Lüge. · BILD: Wir machen uns nun langsam auf den Weg, wenn der Herr nicht willig ist, dann kann man in Liebe nichts machen. · MDE: Ja, dann bleibt die Liebe auf der Strecke, wenn es um Wirtschaft geht. · BILD: Und einen Blick in ihren Meditationsraum darf ich auch nicht werfen. Weil ich ein Außenstehender bin. · MDE: Ja, dürfen sie nicht. · BILD: Aha · MDE: Wir versuchen die Meditationsräume wirklich nur... · BILD: ...sauber zu halten. · MDE: Man merkt das schon wenn ein anderer drinnen war, wenn man da meditiert. Sie können gerne einen Blick in das Zimmer nebenan werfen. · BILD: Was ist da Interessantes? · MDE: Eigentlich nix. Es ist halt ein Arbeitszimmer mit Computern und ähnlichem. · BILD: Sie seien sehr gut mit dem Computer hab ich gelesen. · MDE: Na ja ich hab mal ein bisschen programmiert eine Weile. Aber eigentlich sind hier alle ganz gut mit dem Computer. · BILD: Ich nicht....ich werf mal einen Blick in das Zimmer nebenan, du weißt ja nie was man sieht. · Vielen Dank für Kaffee und Wasser. · MDE: Frag mal die nebenan, ob denen das recht ist.

# The World according to America



## SOLDATEN FICKEN ZIVILISTEN

„Die Welt, wie sie aus amerikanischer Sicht aussieht“  
Das ist nicht unbedingt nur ein Spott-Bild, sondern  
bittere Wahrheit, hat mir doch damals mein Erdkunde-  
lehrer erzählt, dass im amerikanischen Schulwesen  
Europa erst in höheren Schulen überhaupt mal auf der

Karte angekuckt wird. Zur Erläuterung für nicht-  
englisch-sprechende Leser: „Commies“ sind natürlich  
die Kommunisten, „Yurop“ bedeutet hier Europa,  
„Dragons“ sind Drachen, „No civilisation · People  
eat each other here“ heißt „Keine Zivilisation · Kan-

nibalismus“ und „See how America valiantly defends  
itself by bombing small countries“ erleben wir gerade  
im Irak: „Betrachten wir, wie Amerika sich ebrenvoll  
selbst verteidigt, indem es kleine Länder mit Bomben  
bewirft.“

# IMPRESSO

„Redaktion“: Teilweise. Oder nicht?  
„Gestaltung“: Wo denn?  
Weitere Infos: <http://www.subjektiv-news.de>

## Was ich will..

Was ich will? Ich sag' Euch, was ich will:  
KEINEN KRIEG!!!

## INHALT

02	Des Volkes Begehren
04	Wader-Wecker   Knochenjob
05	<a href="http://www.biberblut.de">www.biberblut.de</a>
06	Vorsicht DEMO
15	Offener Brief an W. Bush
16	NachtHang (Novalis)
21	Steffen aus Indien
22	Vaters Land
23	Adäquat komplex
24	Offener Brief an W. Bush (2)
25	Aufruf zur Aufruhr
26	McDonalds 4 U
27	Silvester 2003   MALINA
28	Das ist der Herr Bush...
32	MAGICK (Teil VIII)
37	MDE meets BILD
59	The world according to America
60	Impresso   Was ich will...   Nachtrag
60	Inhalt   Wort zum Sonntag (PLATZ!)

## Wiss. Ass. Allirium

Nach langjährigen Studien, im Selbstversuch und unter Beobachtung und Analyse anderer Personen, darunter sowohl persönlich langjährige wie auch kurzfristige Bekannte als auch gänzlich Fremde, habe ich festgestellt, dass Alkohol im Vergleich zu allen anderen mir bekannten Drogen die größten aller zwischenmenschlichen Katastrophen auslöst (Entfremdung, Aggression, blinde Libido, Arme-Sau-Syndrom, „Elefantentum“ etc.)

*(Erkenntnis im Suff, Jochen Haßfurter)*

Du bist frei. Alles andere ist Einbildung.  
Du hast viel Zeit. Alles andere ist Einbildung.  
Du kannst alles. Alles andere ist Einbildung.  
Du bist ungezwungen. Alles andere ist Einbildung.  
Du musst nichts machen, was Du nicht machen magst, Du kannst alles tun, was Du willst. Alles andere ist Einbildung.

Der Mensch macht seine Welt allein durch seine Einbildung kaputt. Wer sich an die Wahrheit hält, wird automatisch kreativ produktiv. Es gibt keinen Grund zum Jammern.



MEIN WORT ZUM SONNTAG  
FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: